



Rheingau Echo

50

1970 - 2020

JUBILÄUMS-JOURNAL

Ein
Verlag
blickt ..
zurück

Grußwort

des Hessischen Ministerpräsidenten
Volker Bouffier

Unter den Medien, über die Informationen, Meinungen und Unterhaltung verbreitet werden, hat die gedruckte Zeitung die längste Geschichte. Radio und Fernsehen sind deutlich jünger, noch jünger ist das Internet als Vertriebsweg. Keine der neu eingeführten Techniken hat die jeweils älteren verdrängt. Die Gründung des „Rheingau Echos“ vor 50 Jahren, also mitten im Zeitalter des Fernsehens, zeigt dies beispielhaft. Gegenwärtig finden Zeitungsdruck, Radio- oder Fernsehübertragung und Verbreitung über das Internet nebeneinander Anwendung. Während sich die Technik weiter-

entwickelt, bleiben die journalistischen Aufgaben unverändert. Ob Nachrichten gedruckt, gesendet oder gepostet werden – die Informationen, die sie enthalten, müssen gesammelt und geprüft, der Stellenwert muss abgewogen und der Zusammenhang erklärt werden. Zuletzt müssen die Nachrichten so aufbereitet werden, dass Leser, Hörer oder Zuschauer die Informationen erfassen und nachvollziehen können. Diese journalistischen Leistungen erbringt das „Rheingau Echo“ für seine Region seit fünf Jahrzehnten. Die Zeitung ist damit Teil der Me-



dienlandschaft Hessens, die sich durch große Vielfalt auszeichnet: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, der private Rundfunk und viele Zeitungsverlage wie auch Unternehmen, die auf das Internet

als einzigen Vertriebsweg setzen, gehören dazu. Viele Medien in Hessen wie in ganz Deutschland und der Europäischen Union bieten vertrauenswürdige Informationen, die ein zuverlässiges Bild der Wirklichkeit zeichnen, und fachkundige Kommentare, die zur Meinungsbildung beitragen. Für jede demokratische, offene und freie Gesellschaft sind sie unverzichtbar. Das „Rheingau Echo“ bildet seit 50 Jahren seine Region ab. Es ist eine treue Chronistin der Städte und Gemeinden, in denen es erscheint. Anlässlich des Jubiläums danke ich allen, die für die Zeitung tätig waren oder sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Leserinnen und Leser begleiten meine besten Wünsche für die kommenden Jahre und Jahrzehnte.

Volker Bouffier
Hessischer Ministerpräsident

Grußwort

von Landrat Frank Kilian

Der Herausgeber- und Verleger-Familie Lotz und Thomas gratuliere ich ebenso wie der gesamten Redaktion zum 50-jährigen Jubiläum der Wochenzeitung „Rheingau Echo“. Eine Woche ohne diese Lektüre ist eine verlorene Woche – denn was im „Echo“ steht, wird kommentiert ... auf der Straße, an der Kasse im Supermarkt oder im Restaurant um die Ecke. Noch heute werde ich immer wieder mit der Bemerkung konfrontiert: „Hast Du schon den Artikel im Echo gelesen? Was sagst Du denn dazu?“ So entwickelt sich schnell ein Gespräch, aus der oft eine Debatte wird. Denn, was im „Echo“ steht, gilt bei den meisten Menschen im Rheingau!

Genau das ist der Sinn und Zweck einer Lokalzeitung. Sie soll über die Geschehnisse vor Ort unvoreingenommen und kurzweilig berichten, Vor- und Nachteile von anstehenden Projekten intensiv beleuchten und verständlich darbringen, um so die Leserin und den Leser umfänglich zu informieren. Diese Bedeutung hat eine Lokalzeitung für eine Region. Sie ist für den Zusammenhalt und die Identität einer Region von großer Wichtigkeit, greift die aktuellen Themen auf. Des Weiteren sind tiefgründige Recherchen wichtige und entschei-

dende Elemente einer Zeitung. Die Menschen wollen wissen, was in ihrem unmittelbaren Bereich vor sich geht, wollen Zusammenhänge erkennen, um sich eine eigene Meinung bilden zu können.

Diese Aufgabe leistet das „Rheingau Echo“ seit nunmehr fünf Dekaden mit großem Erfolg. Ich will deshalb gerade auch an den Gründer der Wochenzeitung, Horst Seikel, erinnern, von dem wir wissen, dass er noch immer aufmerksam und mit ganz wachem Auge die Entwicklung „seiner“ Zeitung nachverfolgt. Horst Seikel hatte 1970 den Weitblick und den Mut eine Zeitung ins Leben zu rufen und zu etablieren, obwohl es doch auf dem hiesigen Zeitungsmarkt bereits die teilweise alteingesessenen Rheingau-Ausgaben von Wiesbadener Kurier und Wiesbadener Tagblatt („Rheingauer Bürgerfreund“) gab. Er wollte mit seinem damaligen Team – darunter Reinhold Forscher – einen Gegenpol setzen und Meinungsvielfalt in der Region garantieren. Horst Seikel wie anschließend die Familie Lotz haben als Heraus-



geber und Verleger die Chance erkannt und die Wochenzeitung etabliert. Auch dies war kein leichtes Unterfangen, weil sich der Medienmarkt in-

zwischen grundlegend verändert hat. Wer sprach in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts über eine Online-Ausgabe. Das „Rheingau Echo“ hat sich jedoch durchgesetzt und dies ist gut so, denn die Menschen in unserer Region benötigen Meinungsvielfalt. Wir wissen zudem, wie hart der Kampf am Zeitungsmarkt ist. Um jeden Anzeigenkunden und jeden Abonnenten wird gerungen. Die Konkurrenz ist groß. Umso wichtiger ist es, dass sich auch kleinere, regional operierende Lokalzeitungen halten können und den Informationsauftrag erfüllen. Deshalb betone ich: Zeitungen wie das „Rheingau Echo“ haben ihre Bedeutung für die Region und eine eindeutige Existenzberechtigung. Diese Arbeit verlangt journalistische Kompetenz, aber auch die Fä-

higkeit, das Ohr am Leser zu haben. Objektivität, kritisches Denken, eine scharfe Feder, am „Puls der Zeit“ zu sein – dies sind die Anforderungen an Redakteure wie die freien Mitarbeiter des „Echos“. Machen Sie weiter so!

Ihr
Frank Kilian
Landrat

impressum

Der Sonderdruck ist eine kostenlose Veröffentlichung der Wochenzeitung „Rheingau Echo“ und erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Redaktion: Michael Gamisch,
Telefon: 06722 / 996640
Telefax: 06722 / 996610
Verlag: Rheingau Echo Verlag
GmbH, Industriestraße 22,
65366 Geisenheim/Rheingau
Telefon: 06722/99660

Anzeigenannahme:
Telefon: 06722/99660
Layout & Idee: Michael Gamisch
Druck: Rheingau Echo Verlag
GmbH, Industriestraße 22,
65366 Geisenheim/Rheingau,
Telefon: 06722/9966-0

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Grußwort

von Bürgermeister Christian Aßmann

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Rheingau Echos“, liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr als Bürgermeister des Verlagssitzes zum 50-jährigen Bestehen des „Rheingau Echos“ gratulieren zu dürfen. Eine echte Rheingauer Erfolgsgeschichte, anders lässt sich dieses Jubiläum nicht beschreiben. Was zunächst im Jahr 1970 als Bekanntmachungsblatt der damals noch eigenständigen Rheingaugemeinden Winkel und Mittelheim startete, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu dem Informationsmedium in unserer Region. Nicht nur für diese hochfiziellen Mitteilungen der Kommunen, nein, auch als Werbeplattform für Unternehmen, Vereine und Institutionen oder einfach als allgemeine Informationsquelle über die Geschehnisse im Rheingau. Viele

Rheingauer können es kaum erwarten bis Donnerstag ist und endlich das neue „Blättche“ rauskommt.

So hat auch fast jede/r Leser*in seine eigene Art entwickelt das „Rheingau Echo“ zu studieren. Manche fangen bei den Hochzeits-, Geburts- oder Sterbeanzeigen an, manche bei „ihrem“ Ort, manche bei den kirchlichen Nachrichten oder den amtlichen Bekanntmachungen. Wichtig ist für viele natürlich auch: „Wer hat dann alles uff am Wochenende?“ Natürlich werden auch die teilweise kritischen Leserbriefe einer sorgsam Auswertung unterzogen. Spätestens ab Freitagmorgen sind die Artikel im „Rheingau Echo“ dann Gesprächsthema in unserer Gesellschaft. Und zwar egal welchen Alters. Sei es in den Straußwirtschaften, beim Friseur



oder auf dem Sportplatz. All dies trägt dazu bei, dass die Menschen im Rheingau miteinander reden und sich austauschen. Das „Rheingau Echo“ lebt und hat es verstanden, auch in Zeiten des immer größer werdenden Angebots an digitalen Medien, die Menschen im Rheingau zu erreichen

und zu begeistern. Wer im Rheingau lebt und wissen möchte was hier so alles passiert, kommt um das „Rheingau Echo“ nicht herum.

Natürlich wissen die Redakteur*innen auch um die Bedeutung und das Potential an Aufmerksamkeit ihrer Artikel. So lässt sich teilweise in den einzelnen Artikeln, wenn vielleicht auch gut versteckt, eine persönliche Note erkennen. Dies mag manchem zwar nicht gefallen, bringt dennoch eine Portion Menschlichkeit in die Sache. Auch das ist gelebte Rheingauer Art und sollte nicht aufgegeben werden.

Ich wünsche dem „Rheingau Echo“ für die Zukunft alles erdenklich Gute, weiterhin viel Erfolg und immer eine gute Story in der Hinterhand.

*Liebe Grüße
Ihr Christian Aßmann
Bürgermeister der
Hochschulstadt Geisenheim*

Grußwort

der Geschäftsführerin des
Rheingau Echo Verlags
Sabrina Thomas

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor 50 Jahren erschien die erste Ausgabe des „Rheingau Echos“. Das bedeutet, dass es schon länger erscheint, als ich auf der Welt bin. – Und doch sind wir gemeinsam „gewachsen“. Solange ich denken kann, gab es immer ein „Echo“ in meinem Umfeld. Eltern, Großeltern, Nachbarn... jeder hatte eins zu Hause.

Als ich begann, die Zeitung wirklich wahrzunehmen, war sie seit „ihrer Geburt“ bereits kräftig gewachsen. Es war schon damals etwas ganz Besonderes, wenn man selbst, beispielsweise mit dem Kindergarten, der Schule, dem Verein, dem Zeltlager o.ä. auf einem Foto im „Echo“ zu sehen war. Der Artikel wurde ausgeschnitten und sorgfältig in einem Album aufbewahrt.

Wenn man über die aktuellsten Veranstaltungen oder Geschehnisse aus unserer Region unterrichtet sein wollte, musste man nur ins

„Blättche“, wie es volkstümlich auch oft genannt wird, schauen. So ist es natürlich auch heute noch. – Als Kind verstand ich nur nicht, warum fast jeder anfang von hinten zu lesen.

Als meine Eltern 1992 den Rheingau Echo Verlag übernahmen und 23 Jahre lang erfolgreich führten, wuchs ich in noch engerer Verbindung mit der Zeitung auf. Ich half in den Schulferien erst in der angeschlossenen Druckerei und später auch in der Anzeigenannahme im Verlag aus und entschied mich nach dem Abitur für eine Ausbildung zur Verlagskauffrau in Mainz. Nachdem ich mein Verlagswissen in einem Fachzeitschriftenverlag noch erweitert hatte, wurde irgendwann klar, dass ich im elterlichen Verlag einsteigen wollte. So kam es auch – und nachdem meine Eltern sich nach und nach zurückzogen, übernahm ich 2015 die Geschäftsführung. Nun freue ich mich, dass wir in



diesem Jahr solch ein besonderes Ereignis feiern dürfen. 50 Jahre – ein halbes Jahrhundert – Beständigkeit und Fortschritt gleichermaßen. Die Digitalisierung hat viele Zeitungen verschlungen. Es macht uns stolz, dass wir auch hier Schritt halten konnten und heute im Print- sowie im Digitalbereich gut aufgestellt sind. Es gibt keinen Stillstand. Stetige Weiterentwicklung ist unser Ziel. Bereits seit 50 Jahren ist dies das Motto des Ver-

lags und es soll uns auch in Zukunft begleiten.

Das „Rheingau Echo“ ist und bleibt ein wichtiges Informationsmedium. Woche für Woche bietet es seinen Lesern die „besten Seiten unserer Region“. Dafür gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Redaktion, Verkauf, Produktion, Verwaltung und Vertrieb ein großes Dankeschön. Und auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Werbekunden, gilt unser Dank, dass Sie uns all die Jahre die Treue gehalten haben, und wir hoffen, dass Sie auch in Zukunft auf „unsere Seiten“ bleiben.

Gerne hätten wir anlässlich des Jubiläums mit Ihnen allen gemeinsam gefeiert, doch leider lässt dies die gegenwärtige Corona-Pandemie nicht zu. Wir möchten die Feier aber gerne im nächsten Jahr – soweit möglich – nachholen und würden uns freuen, Sie dann alle mit Ihren Familien gesund und munter auf unserem Verlagsgelände begrüßen zu dürfen.

*Herzlichst Ihre
Sabrina Thomas
Geschäftsführung
Rheingau Echo Verlag GmbH*

Druckerei als Keimzelle des „Rheingau Echos“

Die Erfolgsgeschichte eines regionalen Zeitungsverlags

Knapp sieben Jahre vor dem „Rheingau Echo“ wurde die Offsetdruckerei Horst Seikel gegründet, die in Geisenheim in der Pflänerstraße zunächst zwei Kellerräume belegte und mit einer gebrauchten Rota-
print-Maschine eine Mini-Offsetdruckerei war.

Am 1. August 1963 wurde bei der Stadt Geisenheim die Gewerbeanmeldung durchgeführt. Allerdings erst, nachdem die Industrie- und Handelskammer intervenierte, weil die Stadt Geisenheim und das Landratsamt eine Eintragung zunächst abgewiesen hatten.

Anfang des Jahres 1970 wurde der Umzug der Druckerei in die Industriestraße geplant, denn dort hatte Horst Seikel von seinem Schulkameraden Gustav Just, dessen ehemaliges Webereigebäude gepachtet. Nach kurzer Umbau- und Renovierungszeit konnte der Umzug stattfinden.

Kaum waren die Maschinen installiert, sprach Josef Issinger von der Gemeinde Winkel im Auftrag des damaligen Bürgermeisters Meder bei Horst Seikel vor, ob er eine Lokalzeitung für Winkel drucken könne.

Nach kurzen Verhandlungen wurde beschlossen, für Winkel und Mittelheim eine wöchentlich erscheinende Lokalzeitung unter dem Namen „Rheingau Echo“ herauszugeben. Die beiden Gemeindeparlamente beschlossen, auf Vorschlag der beiden Bürgermeister Meder und Reimann, das Blatt zum „Amtlichen Bekanntmachungsorgan“ für die damaligen noch selbstständigen Gemeinden Winkel und Mittelheim zu ernennen. Am 6. März 1970 erschien dann die erste Ausgabe des „Rheingau Echos“. Immerhin wurde das Blatt bereits in 900er Auflage gedruckt und hatte zwölf Seiten Umfang.

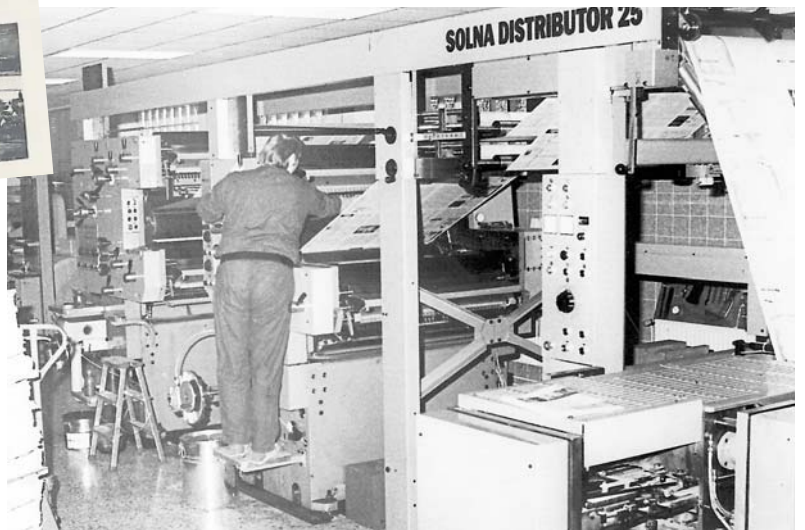


Stete Entwicklung

Bereits am 1. Oktober des ersten Jahres wurden Oestrich und Hallgarten fest in das redaktionelle Konzept eingebunden. Bürgermeister Philipp Freimuth ermunterte die Bevölkerung, das Angebot des Verlages und der Redaktion rege zu nutzen. Zwei Monate zuvor war am 7. August bereits eine Sonderausgabe zum Weinfest in Hallgarten erschienen. In den Folgejahren stieg die Auflage kontinuierlich auf 2.400 Zeitungen pro Woche. Es sollte nach der 1. Ausgabe aber fast fünf Jahre dauern, bis Eltvilles Bürgermeister Josef Hölzer am 13. Juni mit der Meldung an die Öffentlichkeit trat, die Sekt- und Rosenstadt werde sich an eine Heimatzeitung anhängen. „Die Öffentlichkeit“, das war in diesem Fall das „Rheingau Echo“, dessen Seitenzahl sich mittlerweile bei 28 bis 36 eingependelt hatte. Von dem Tag an, da Eltville und Hatzenheim zum Verbreitungsgebiet zählten, erschien das Blatt mit Blaudruck im Zeitungskopf. Die



Mit der Rotationsdruckmaschine, die aus Schweden angeliefert wurde, war es möglich, in einem Durchgang 48 Seiten des „Rheingau Echos“ zu drucken. Über den Sammelhefter wurden die einzelnen Produktteile zu einer Ausgabe zusammengetragen für die Gesamtausgabe.



Horst Seikel ehrt anlässlich der Einweihung der neuen Rotationsdruckmaschine Josef Issinger, der als Mitarbeiter der Gemeinde Winkel mit den Anstoß zur Gründung der Lokalzeitung gab und anfänglich auch redaktionell mitwirkte.



Horst Seikel zeigt Landrat Heribert Märten, wie er die Druckmaschine in Gang setzen muss.

Ausweitung rheinaufwärts brachte dem „Echo“ eine gehörige Auflagensteigerung: Mitte 1976 verließen jeden Freitag bereits 3.500 Exemplare die Druckerei.

Doch damit nicht genug: Im Oktober 1976 dehnte Verleger Horst Seikel das Verbreitungsgebiet auf Rüdesheim mit Eibingen sowie die Gemeinden Assmannshausen und Aulhausen aus. Die Bürgermeister Dr. Hubert Schlepphorst und Karl Ottos begrüßten die Leser. Die beiden Ortsparlamente statteten das „Rheingau Echo“ sogleich mit dem Titel „Amtliches Bekanntmachungsblatt“ aus. Durch die Ausbreitung nach Westen konnte die Auflage auf einen Schlag fast verdoppelt werden. Somit darf 1976 nicht nur als außergewöhnlich gutes Weinjahr, sondern auch als besonders erfolgreiches Zeitungsjahr im Rheingau vermerkt werden.

Nachdem im Blatt selbstverständlich schon umfangreich über Ereignisse in der Lindenstadt Geisenheim berichtet worden war, brachte der Verlag am 28. Januar 1977 erstmals eine Stadtausgabe Geisenheim heraus. Zu dieser Zeit erschien im Verlagshaus Heinrich Debus das „Geisenheimer Lindenblatt“, das eine lange Tradition hatte und es dem jungen „Rheingau Echo“ anfangs sehr schwer machte. Geisenheim am Rhein war zur damaligen Zeit wohl die einzige Kleinstadt Deutschlands, in der vier Lokalblätter nebeneinander um die Gunst des Lesers warben. Trotz der Konkurrenz

druckte der Verlag freitäglich bereits 6.700 Exemplare. Im Jahr 1978 festigte das „Rheingau Echo“ seine Position am Markt. In der Berichterstattung verließ es oftmals die Grenzen der Stadtausgaben und bezog Meldungen aus anderen Kommunen im Rheingau mit ein. Ende des Jahres lag die Auflage bei 7.500 Exemplaren. Ab 30. März 1979 gehörte Kiedrich offiziell zu den Gemeinden des Rheingaus, die vom „Rheingau Echo“ bedient wurden, ebenso Lorch und Lorchhausen. Damit waren die Fühler (fast) überall bis an die Kreisgrenzen ausgestreckt. Es fehlten nur noch Walluf und die ehemals selbständigen Höhengemeinden Ransel, Espenschied, Wollmerschied, Raenthal und Martinthal. Ende des Jahres hatte sich die wöchentliche Auflage bei 9.000 Exemplaren eingependelt. Das Jahr 1980 begann für Verlag und Redaktion mit einer weiteren „amtlichen“ Anerkennung durch das Geisenheimer Stadtparlament. Ab 1. Oktober 1980 wurden alle Sportmeldungen im „Sport Echo“ einsortiert. Bis heute wurden rund 2.550 Ausgaben mit durchschnittlich 96 Seiten an Informationen gefüllt.

Vom ersten Tag des Erscheinens wurden die meisten Investitionen in der Druckerei von der Zeitung bestimmt. Durch die stürmische Entwicklung und Ausdehnung auf den ganzen Rheingau blieb nichts anderes übrig, als immer wieder auf die Erfordernisse der Zeitungsproduktion zu reagieren, um auch jede Woche das pünktliche Erscheinen zu garantieren.

Zur Absicherung der Produktion mussten manche Maschinen und Geräte auch in doppelter Ausfertigung angeschafft werden. So ist es bis heute in den zurückliegenden 50 Jahren gelungen,

tigt, auch um Farblithos für das „Rheingau Echo“ herzustellen. Die Herstellung der Zeitung im Bogendruckverfahren brachte technische Einschränkungen mit. Das Zusammentragen der Ausgabe wurde maschinell gelöst, doch mit steigendem Umfang war dies nur noch möglich, indem es verschiedene Ausgaben für den



Die Druckerei und das Verlagsgebäude in der Industriestraße 4 in Geisenheim wurden nach und nach erweitert und erhielten auch einen modernen Empfangsbereich für die Kunden.

dass die Zeitung jede Woche erscheinen konnte, auch wenn die Technik den Machern so manchen Streich gespielt hat. Im Jahre 1971 war die gemietete Halle schon wieder zu klein, aber es gab die Gelegenheit auch die zweite Halle auf dem Gelände zu mieten. Platz wurde unter anderem für einen Farbscanner benö-

unteren und den oberen Rheingau gab. Diese Situation wurde erst beendet durch die 1983 installierte Rotationsdruckmaschine mit drei Druckwerken und einem Kreuzleger. Das war dann die Geburtsstunde der „Gesamtausgabe“ mit bis zu 96 Seiten, was im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ am



Gruppenfoto der „Rheingau Echo“-Mitarbeiter in den 90er Jahren.

28. Januar 1984 den Lesern vorgestellt wurde. Dies war die nächste einschneidende Neuerung. Die neue Solna-Rollenoffset-Rotationsmaschine wurde von Landrat Heribert Märten eingeweiht. Der Verlag würdigte das Ereignis, indem er bereits eine Stunde nach der Inbetriebnahme der neuen Rotation ein „Extrablatt“ auf der Maschine druckte, in dem schon über die Einweihung berichtet wurde.

Knapp sechs Wochen später übernahm der Rheingau Echo Verlag den Lindenblatt Verlag, dessen Gründer Heinrich Debus bereits Monate zuvor gestorben war. Fortan führte das „Rheingau Echo“ im Kopf der Geisenheimer Seiten den alten Lindenblattschriftzug.

Neuer Besitzer

Die Erfolgsgeschichte des „Rheingau Echos“ wurde auch nach dem Rückzug von Horst Seikel weiter fortgesetzt. Der Verlag wechselte den Eigentümer. Am 1. Juni 1992

übergab Horst Seikel Druckerei und Verlag an seinen Nachfolger Hubert Lotz, der bis dahin eine eigene Offsetdruckerei in Oestrich betrieb, mit der er sich 1975 selbständig gemacht hatte.

Unter Druckern kennt man sich. Und so kam es, dass Horst Seikel seinen Kollegen über die Verkaufsabsichten informierte. Vom ersten Gespräch bis zur Übernahme ging etwa ein Jahr ins Land. Während es in der Druckerei für Hubert Lotz vor allem darum ging, Qualität zu liefern, Termine zu halten und günstige Angebote zu unterbreiten, kam mit dem Rheingau Echo Verlag ein ganz neuer Aspekt hinzu. Hier muss man auf ganz andere Parameter achten, liefert mit dem Produkt auch ein Stück Zeitgeschichte und arbeitet viel mehr in der Öffentlichkeit. Vertrieb, Satz, CRM- und Redaktionssoftware waren weitere Herausforderungen.

Mit den Plänen der Stadt Geisenheim, die Straßenanschlüsse in Richtung Bahnunterführung und Marienthal zu verlegen, drohte ei-



Foto oben: Am 12. Januar 2004 nahm der Verlag die Arbeit am neuen Firmensitz in der Industriestraße 22 auf, dem ehemaligen Gästehaus der Firma Fritz Werner. **Foto unten:** 2018 erhielt das Gebäude im Gewerbegebiet ein zusätzliches Stockwerk.



1992 erfolgte die Übernahme des Rheingau Echo Verlags durch Hubert Lotz (l.), dem Horst Seikel eine glückliche Hand wünschte.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Zeitung 1995 überreichte Firmengründer Horst Seikel (r.) an Hubert Lotz (2.v.r.) einen Nachdruck der ersten Titelseite des „Rheingau Echos“. Mit dabei waren Chefredakteur Michael Gamisch (l.) und Verlagsleiter Reinhold Forscher (2.v.l.).



ne gewaltige Einschränkung für die Entwicklung des Unternehmens. Zuvor entwickelte Baupläne an der Industriestraße 4 wurde wieder verworfen. Als sich die Chance ergab, das frühere Gästehaus und das Casino von Fritz Werner zu kaufen, griff Hubert Lotz zu. Das eröffnete weitere Optionen und war zugleich ein Bekenntnis zum Standort Geisenheim.

Dort hatte man nun die Möglichkeit, sich nach außen hin besser zu präsentieren. Der offizielle Startschuss am neuen Standort in der Industriestraße 22 fiel am 12. Januar 2004, nachdem die produktionsfreie Zeit zwischen den Jahren planmäßig für den Umzug der Büros und der gesamten Technik genutzt worden war.

Vierfarbigkeit

Während auf der Solna-Druckmaschine immer mal wieder Versuche gestartet wurden, vierfarbigen Rotationsdruck zu realisieren und damit das Erscheinungsbild der Zeitung zu modernisieren, wurde schnell deutlich, dass

dies nicht der richtige Weg ist. Grund dafür waren längere Produktionszeiten und ungleichmäßige Qualität im Druck.

Während vorher sporadisch vierfarbige Umschläge gedruckt wurden, setzte der Vierfarbdruck im „Rheingau Echo“ am 15. März 2001 ein. Er beschränkte sich aber auf maximal 32 Seiten (16 Vorder- und Rückseiten), die wie ein Umschlag auf das restliche Druckprodukt gelegt wurden, was bei der Anzeigenplatzierung berücksichtigt werden musste. Erst Ende 2006 kam dann der komplette Vierfarbdruck, womit dann alle Farbwünsche für Anzeigen erfüllt werden konnten.

Der Weg dorthin führte auch über die Erkenntnis, dass man wegen des gestiegenen Anspruchs an das Produkt mit der alten Solna-Druckmaschine an seine Grenzen gestoßen ist. Dies führte schließlich dazu, dass der Druckauftrag für das „Rheingau Echo“ an andere Druckereien vergeben wurde, was die Möglichkeit eröffnete, durchgängig vierfarbig zu drucken – ganz im Sinne der Leser und Anzeigenkunden.

Das geschah erstmals Ende 2006.

Damals wurde die Zeitung aus Meckenheim geliefert. Aber bereits 2007 ging der Auftrag aus Kapazitätsmangel beim bisherigen Druckpartner dann nach Offenburg. Seit 2016 wird das „Rheingau Echo“ in Rüsselsheim ge-

druckt. Die Fremdvergabe gilt bis heute als richtige Entscheidung. Eine neue eigene Rollendruckmaschine hätte eine mehrstellige Millionen-Summe an Investitionen gekostet. Mit dem Druckvolumen des „Rheingau Echos“ hätte man

aber die Maschine nicht wirtschaftlich auslasten können. Die Vorstufe wurde hingegen im eigenen Haus fortgeführt, was flexibles Handeln bis zur Deadline ermöglicht und die Kontrolle darüber.

Wie eine Zeitung gemacht wird, welche Arbeitsschritte dafür nötig sind, das können im „Rheingau Echo“ seit über 20 Jahren regelmäßig Schüler und Studenten im Rahmen von Praktika erleben, die eifrig nachgefragt werden. ♦

Druckgeschichte aus der Region

Johannisberger Schnelldruckpresse war ein Symbol

Durch Zufall entdeckte „Rheingau Echo“-Verleger Horst Seikel in den 1980er Jahren zwei Exemplare des „Geisenheimer Lokalanzeigers“ aus dem Jahre 1920. Das vierseitige Blatt im Format einer Tageszeitung und in alt-deutschen Buchstaben gedruckt, ist einer der Vorgänger-Zeitungen des „Rheingau Echos“. Die Geschäftsstelle befand sich in der Behlstraße 1, gedruckt und verlegt wurde es von J. Schneck in Geisenheim.

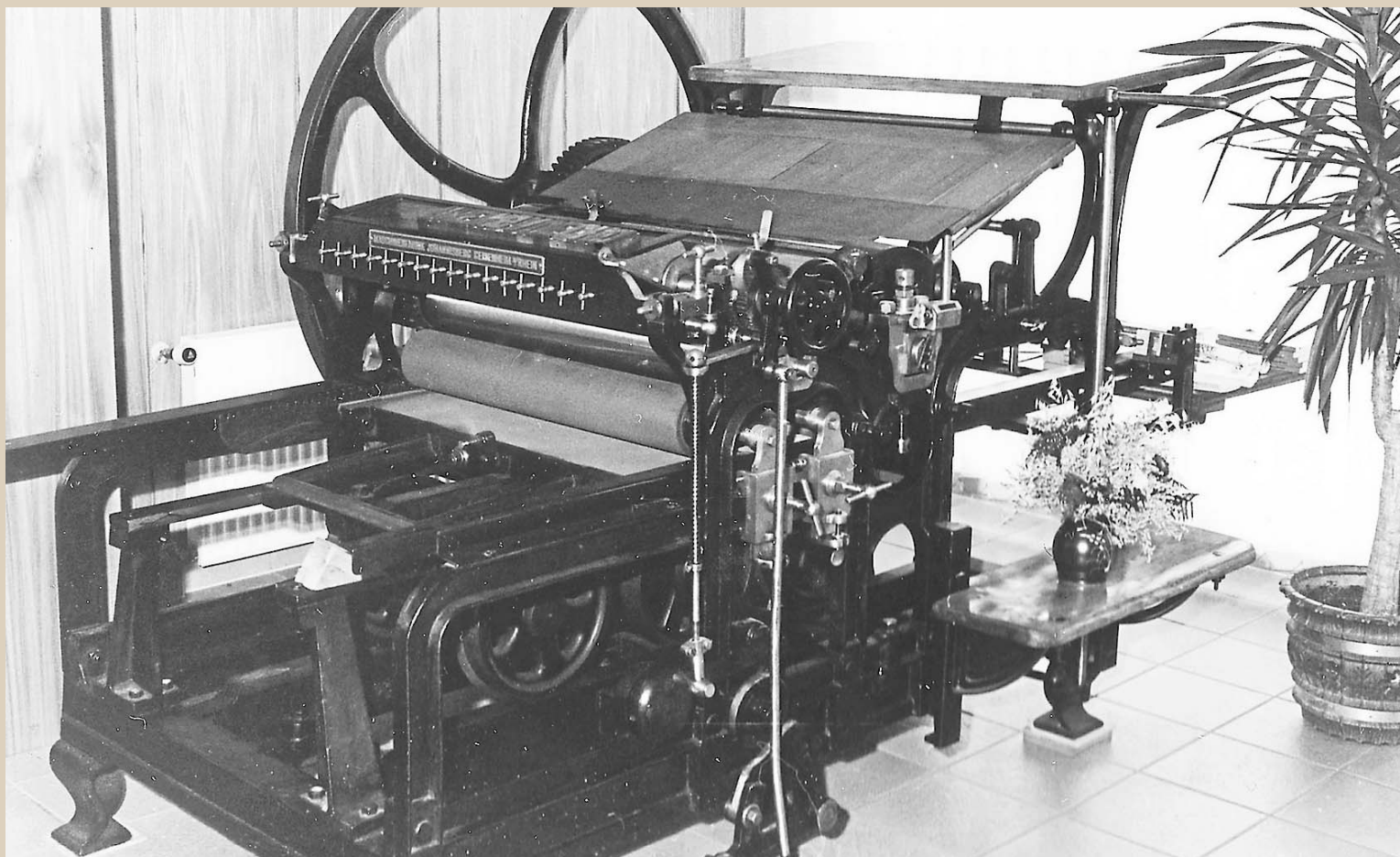
Die Maschine, auf der der Lo-

kalanzeiger gedruckt wurde, stand lange Zeit im Foyer des Rheingau Echo Verlages, als sein Standort noch in der Industriestraße 4 war. Die einfache Buchdruck-Schnellpresse mit Cylinderfärbung und Eisenbahnbewegung, die nach den Preisangaben des Herstellers um die Jahrhundertwende je nach Ausführung zwischen 3.300 und 4.900 Reichsmark kostete, war technisch aufwendig in vielen Stunden durch Horst Seikel und Karl Stutzer restauriert worden. Ihre Funktionstüchtigkeit stellte sie beispielsweise auch beim 25-jäh-

rigen Jubiläum des Verlags unter Beweis, als sich die Besucher dort ein Sonderblatt drucken konnten. Die Maschine stammte aus den Jahren 1870 – 1880. Horst Seikel hatte sie nach dem Tode von Heinrich Debus erworben, dem Herausgeber des Geisenheimer Lindenblattes, dessen Titel ebenfalls noch für die Geisenheimer Seiten im „Rheingau Echo“ mitgeführt wird. Diese Schnellpresse wurde bis zum 2. Weltkrieg noch in Johannisberg im Grund gebaut. Auf ihr wurde der „Geisenheimer Lokalanzeiger“ für Geisenheim, Winkel

und Johannisberg und nach 1950 teilweise noch das „Geisenheimer Lindenblatt“ gedruckt.

Die Maschine war aber nicht nur Erinnerungsstück für eine alte Zeitung, sondern zugleich ein Beispiel hochwertiger Drucktechnik aus Johannisberg, die für den Standort Geisenheim später unter dem Namen Miller-Johannisberg noch von großer Bedeutung als industrieller Arbeitgeber war und zuletzt als MAN-Roland abgewickelt wurde. ♦



Die Schnellpresse – ein Stück Druck- und Wirtschaftsgeschichte der Region – stand viele Jahre funktionstüchtig im Foyer des Rheingau Echo Verlages in der Industriestraße 4.

Der Zeitung den Marsch geblasen

Musikalische Widmungen für das „Rheingau Echo“

Zumindest früher war es üblich, Jubilaren ein Ständchen zu bringen. Es gehörte also zum guten Ton, bei besonderen Gelegenheiten schöne Töne anzustimmen. Das hatten sich auch begeisterte „Rheingau Echo“-Leser mit entsprechenden musikalischen Talenten gedacht und der kleinen Zeitung im Rheingau einige Musiktitel gewidmet. Es begann mit dem „Rheingau

Echo Marsch“, der 1993 dem Verlag anlässlich von „TalTotal“ gewidmet wurde. Das „Rheingau Echo“ hatte für die ungewöhnliche Veranstaltung mit einem großen Extrablatt geworben. Eine entsprechende Urkunde der Widmung und die Urschrift der Notendokumentieren das Ereignis. Außerdem ist der Marsch auf einer Musik-Kassette verewigt. Es war der vierte Titel auf der A-Seite.

Die Kassette trug den Titel „Vom Rheingau bis zur Loreley – neue Lieder vom Rhein“. Die Solisten und der Chor wurden dabei vom „Rheingau(n)er Kammerorchester“ unter Leitung von Gerd Kremer begleitet.

Im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums erhielt der Verlag 1995 dazu noch zwei weitere musikalische Präsentationen.

Vorgetragen von Ulrike Neradt in ihrem ureigensten Stil, überraschte sie die Jubiläumsgäste mit einem nicht ganz ernst gemeinten Couplet auf das „Blättchen“.

Gerd Kremer (Musik) und Leo



Rheingau-Echo-Marsch
Musik: Gerd Kremer / Text: Alfred Becker-Lahnstein

Rhein - gau - E - cho, Rhein - gau - E - cho - das ruft Dir zu: Hier ist
Le - bent! Komm, laß die Glä - ser uns he - ben! Rhein - gau -
E - cho, Rhein - gau - E - cho - das lädt Dich ein: Komm an
un - sern Rhein und sei fröh - lich beim Rhein - gau - er Wein! Wein!

Anlässlich der Veranstaltung

Tal Total

widmen wir den Titel
„Rheingau-Echo-Marsch“

dem

Gründer des Rheingau-Echos

Horst Seckel

Sommershausen, den 27. Juni 1993

Der Rheingau-Echo-Song
Sechs nicht ganz ernsthafte Couplets, dem Blättchen zum Jubiläum gewidmet.
Text: Leo Gros
Musik: Gerd Kremer

Rheingau-Echo-Song
Sechs nicht ganz ernsthafte Couplets, dem Blättchen zum Jubiläum gewidmet.
Text: Leo Gros
Musik: Gerd Kremer

Gras (Text) hatten den „Rheingau Echo“-Song allerdings schon für das zwanzigjährige Bestehen geschrieben, zu dem der Verlag damals ein Extrablatt herausgab. Das etwas überarbeitete Couplet landete in einem Sonderdruck, der zum „Tag der offenen Tür“ anlässlich der 25-Jahrfeier des Verlags an alle Gäste ver-

teilt wurde.

Auf der Rückseite des Sonderdrucks fand sich zudem eine große Partitur von der technisch-orchesterlichen Uraufführung des „Echo-Events“, das Gerd Kremer und das Orchester der Rheingauschule am 24. Juni 1995 in der Druckhalle live aufführten. Das Stück zog die Geräusche der Rotationsdruckmaschine mit ein und nahm den Rhythmus der Produktion auf.

Das Publikum wurde in den Vortrag genauso spannend integriert, wie Fahrradklingeln, hängende Weinflaschen und Sprechgesang. Die Leistung der Solna-Druckmaschine wurde dabei kontinuierlich von 3.000 auf 10.000 Exemplare gesteigert. Als Dirigent Gerd Kremer das Klangereignis ab-

schlug, konnten sich die Gäste den fertig zusammengetragenen und gefalteten Sonderdruck an der Maschine abholen und jeder konnte sich ein Bild davon machen, wieviel Musik in der Zeitung steckt.❖

Die handschriftliche Fassung des „Rheingau Echo“-Songs mit dem Text von Leo Gros und der Musik von Gerd Kremer. Sechs nicht ganz ernstgemeinte Couplets hatte man dem „Blättchen“ zum zwanzigjährigen Bestehen gewidmet.



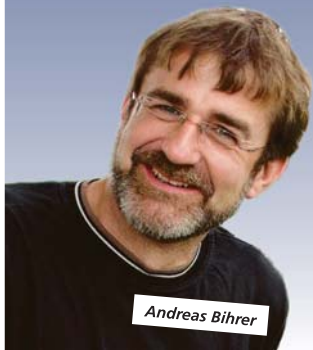
Rheingau Echo

Wir gratulieren

Einbruch? Nicht mit uns! Wir sind die Experten

für Sicherheit rund um Haus und Hof! Lassen Sie sich kostenlos beraten! Wir kommen zu Ihnen nach Hause!

Rufen Sie an:
06123-2482



Andreas Bihrer

BIHRER

Einbruchschutz • Sicherheitstechnik

Tradition seit 1834

Sicherheitstechnik
Bihrer

Rheingauer Str. 10
65343 Eltville
Tel.: 06123-2482
Fax: 06123-1245

info@bihrer.com
www.bihrer.com



Besuchen Sie unsere Ausstellung der
Sicherheitstechnik in unserem Fachmarkt!

Wir renovieren Ihr Wohnzimmer

Pauschalangebot (Beispielrechnung):

- > Decke tapezieren mit Malervlies + 2 x deckend streichen, inkl. entfernen alter Tapeten und entsorgen!
bei ca. 12 qm: 388,- €
- > Wände tapezieren, wählen Sie aus über 100 Mustertapeten aus, inkl. entfernen alter Tapeten und entsorgen!
bei ca. 25 qm: 1222,- €
- > Wir renovieren auch Ihren Boden mit Click-Designbelag. Zur Auswahl stehen hier Holz- und Steindecors, inkl. Sockelleisten für einen Preis von **111,- € pro qm**



Wohnraumgestaltung Paul Veith
Rüdesheimer Straße 12
65366 Geisenheim
Tel. 06722-9372580

Mein Team und ich freuen
uns auf Ihren Besuch! *Paul Veith*



info@wohnraumgestaltung-rheingau.de
www.wohnraumgestaltung-rheingau.de
Paul VEITH Farben | Tapeten | Bodenbeläge | Gardinen | Service



Wir gratulieren zum 50-jährigen Bestehen!

Fachgeschäfte im Rheingau:

- **Eltville** - Matheus-Müller-Platz 4,
Tel. 06123/705111
- **Rauenthal** - Hauptstraße 49,
Tel. 06123/72144
- **Kiedrich** - Sonnenlandstraße 48 (Penny Markt),
Tel. 06123/2089797
- **Walluf** - Hauptstraße 48 a,
Tel. 06123/73558

An den Feiertagen sind die Öffnungszeiten wie sonntags
Öffnungszeiten: www.backhaus-schroer.de (Fachgeschäfte)

www.backhaus-schroer.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

Wir haben den Verkauf für Sie geöffnet und starten mit tollen Abverkaufsprämien für unsere Lagerwagen.

Sprechen Sie unser Verkaufsteam an!



auto zeh GmbH | Wallufer Straße 12 | 65343 Eltville
Tel. 06123 90 66-0 | www.auto-zeh.de

autozehgmbh
ihr autohaus in eltville am rhein

Betten-Intensivberatung – persönlich, kompetent, vertrauensvoll

Bei uns oder
bei Ihnen!



Mehr Zeit für Sie – individuelle Beratung Montag bis Samstag
zwischen 8 und 20 Uhr stehen Ihnen unsere Berater für die
vorab vereinbarten Termine zur Verfügung.

Ladengeschäft ab sofort Mo.–Sa. von 9.30–12.30 Uhr geöffnet*

* Die geänderten Öffnungszeiten gelten während „Corona“ bis auf Weiteres

BECKER
BETTENHAUS INTENSIV

HAUPTSTR. 63 . WINKEL
TEL. (06723) 5011
PARKPLATZ IM HOF
www.bettenhaus-becker.de

Fotosatzpionier

Mit Postscript ins Digitale Zeitalter

„Rheingau Echo“ macht Schlagzeilen mit eigenem Workflow

Neueste Technik und der Urinstinkt, dass sich „Gutes immer noch verbessern lässt“, trieben Verlagsgründer Horst Seikel stets an, bei Herstellern, Messen, Hausmessen von Händlern und bei Kollegen nach interessanten Neuentwicklungen Ausschau zu halten. Stillstand bedeutet Rückschritt und so wurde in all den Jahren fleißig investiert und getestet. Sobald neue Geräte auf dem Markt waren, wurden die ersten Überlegungen angestellt, wie man damit wohl die Produktion verbessern könne.

Schon bei der Gründung des Rheingau Echos zählte man deshalb als kleine Zeitung zu den Fotosatzpionieren in der Branche, während andernorts tatsächlich noch in Blei gesetzt wurde.

schenkt und das Geschenk zusammen mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Franz-Josef Jung selbst überbracht.

Die Unisetter beim „Rheingau Echo“ waren mit die ersten Geräte



dieser Art in Deutschland.

Dabei wurden die Buchstaben gemäß einer Filmformatvorlage mittels Kathodenstrahlbelichtern auf Papier projiziert, das anschließend aus einer Blackbox durch ein Entwickler- und Fixierbad gezogen wurde und als Satzform mit Warmluft getrocknet wurde. Bekanntmachungen, Vereinsberichte, kirchliche Nachrichten und Sportberichte wurden auf einer kleinen Diskette mit einem Fassungsvermögen von 80.000 Buchstaben gespeichert. Die Setzer mussten dabei flott sein und erreichten eine Schreibleistung bis zu 15.000 Buchstaben pro Stunde und sie brauchten dabei im Schnitt immer noch 50 Stunden die Woche, um alle redigierten Texte zu verarbeiten.

Der Satzrechner vom Format eines hypermodernen Eisschranks erhielt die Information über Schriftart, Schriftgröße, Schriftstärke, Laufweite sowie Satzbreite und trieb die Zeilenenden bei Blocksatz aus.

Ansonsten waren die graphischen Möglichkeiten genauso stark begrenzt, wie die Speichermöglichkeiten. Satzteile konnten allenfalls bis zu 128 Zeichen kopiert und wieder an anderer Stelle eingesetzt werden. Die Rechenleistung der Satzgeräte war gering, die Bedienung noch unkomfortabel. Das sollte sich mit dem MCS-System ändern, das schon über eine graphische Bildschirmausgabe verfügte und vor allem mehr Möglichkeiten für den Anzeigensatz bot. Horst Seikel investierte kräftig in die Vorstufe, um auch hier unabhängig zu sein. Dazu gehörte eine Din-A1-Reprokamera und später sogar ein Vierfarb-Trommelscanner für Farblithos.

PC trifft Satzrechner



Unisetter Lichtsatzmaschinen des Herstellers Compugraphic kamen zunächst im „Rheingau Echo“ zum Einsatz. Die Erfassung der vielen Manuskripte erforderte einen großen Personaleinsatz.



Mit seinem VW-Bus chauffierte Horst Seikel zusammen mit Dr. Franz-Josef Jung (r.) die U4 nach Erfurt, wo sie 1990 von der CDU im Wahlkampf für den Satz von Flyern und Plakaten eingesetzt wurde.

Dass man Zeitungssatz auch mit Personal Computern (PC) machen kann, schien damals undenkbar. Das sollte sich erst mit dem Siegeszug der MS-DOS-Computer und Macintosh-Rechnern ändern. Den Anstoß dazu gab Michael Gamisch, der seit

Die Fotosatzbelichter Unisetter U2 und U4 des amerikanischen Herstellers Compugraphic taten im Rheingau Echo Verlag ihren Dienst. Später wurden sie durch das teilvernetzte MCS-Satzsystem, das unter dem Logo von Agfa in Deutschland vermarktet und gewartet wurde, ersetzt. Übrigens hat Horst Seikel 1990 die U4 an die CDU in Erfurt für deren Wahlkampf-büro ver-



Michael Gamisch war der erste Redakteur, der vom Satzrechner umstieg und sich einen PC-Arbeitsplatz einrichtete, weil die Arbeit daran komfortabler war.

1984 als freier Mitarbeiter für das „Rheingau Echo“ schrieb. Ange-trieben durch die persönliche Be-quemlichkeit entwickelte er ein Übersetzungsprogramm, das es ihm erlaubte, seine zu Hause auf einem MS-DOS-Rechner in einer einfachen Textverarbeitung erstell-ten Artikel inklusive Satzbefehle umzukopieren und an den Satz-rechner zu übermitteln. Dabei hatte der PC eine hundertfache Rechenleistung eines Satzgerätes und kostete nur ein Zehntel da-von. Es ist leicht auszurechnen, wie sich das auf künftige Investi-tionen ausgewirkt hätte, zumal Gamisch auch schon einen ersten Postscript-Laserdrucker mit lad-baren Schriften zu Hause im Ein-satz hatte. Bei 1.200 dpi Auf-lösung musste man beim Schrift-bild nur wenig Abstriche gegen-über den randscharfen Fotosatz-

belichtungen machen, konnte sich aber den Entwicklungsvorgang sparen. Und so kam es, dass Michael Ga-misch auch ein willkommener Be-gleiter für die Messebesuche von Horst Seikel wurde. Mit der ersten graphischen PC-Oberfläche Windows und den MAC-Computern sowie den ers-ten Graphikprogrammen rückte die Nutzenanwendung in der Vorstu-fe in greifbare Nähe. Für die ers-ten Schritte wurde ein Post-scriptbelichter von Agfa ange-schafft. Für den Massensatz auf-grund mangelnder Rechen-geschwindigkeit noch nicht geeig-net, wurden auf ihm aber erste Er-fahrungen für Sonderveröffent-lichungen gemacht und die Mit-arbeiter geschult. Nach der Firmenübernahme durch Hubert Lotz wurde die Su-che nach ver-netzten Arbeits-platzlösungen im graphischen Be-reich intensi-viert. Als erstes Resultat kamen die Seiten des erstmals vierfar-bigen Gewerbe-reports als Ganz-seitenumbruch in Form von Fil-men in die Mon-tage. Die Beilage wurde damals im Bogen vor-gedruckt und später in das „Rheingau Echo“ eingehet-tet.

Redak-tions-daten-bank

Um effektiv auch die Re-daktionstexte zu erfassen und zu um-brechen, ohne dabei doppelte Ar-beitsschritte machen zu müssen und immer zu wissen, wie weit die Pro-duktion gediehen ist, galt es für den Verlag, sich nach einer Daten-banktechnik umzusehen, die den Bedürfnissen einer Zeitungspro-duktion gerecht wurde. Fündig wurde man bei Michael Stühr und der Markstein-Software. Hier hatte man „Redline“ ent-wickelt, ein Datenbank basiertes Redaktionssystem, aus dem zu-nächst umbrochene Textfahnen auf Laserdruckern ausgegeben wurden, später die Texte im Ganz-seitenumbruch per QuarkXpress komplett am Bildschirm umbro-chen wurden und in der dritten Entwicklungsstufe schließlich in einem eigenen, unabhängigen Redline-Bildschirmumbruchs-system landeten. Der erste Schritt der Entwicklung wurde mit der Aus-gabe am 14. Oktober 1993 ge-macht. Während bis dahin der Text an jeder Station für sich er-fasst und bearbeitet wurde, ar-beiteten nun alle in einem Netzwerk. Dies war der erste Schritt zum Bildschirmumbruch der Zeitung. Noch wurden zwar die umbro-chenen Satz-fahnen von Hand auf-geklebt, doch in der zweiten Phase wurden die redaktionellen Sei-ten und die Anzeigen im Textteil komplett zusammen mit den ein-gescannten Fotos am Bildschirm montiert. Damit hatte die Redaktion nicht nur den Stand ihrer Arbeit stets im Blick, sondern konnte auch gleich die verwendeten Fotos den Texten zuordnen, inklusive der Anbin-dung eines Anzeigensystems. So wurde auch im Umbruch die Arbeit erleichtert. Denn durch ein zusätzliches Auftragserfassungs-system „Journal“ – heute „Advan-

Das „Rheingau Echo“ macht Schlagzeilen in der Fachpres-se: Chefredakteur Michael Gamisch erläuterte in der „Computerwoche“ (Nr. 40, 8.10.1999) den verbesserten Workflow in der Produktion.



Die entwickelten Papierfahnen mit den Artikeln wurden nach dem Trocknen geschnitten. Im Bild zu sehen ist eine Textfahne mit den kirchlichen Mitteilun-gen, die zu Weihnachten über fünf Meter maß.



Mit der Umstellung auf das MSCS-System konnten die Ergebnisse auf dem Bildschirm ausgegeben werden und nicht mehr nur in einer An-sichtszeile.



tage“ – landeten die Anzeigenbe-legungen inklusive dem Verweis auf die Satzdatei ebenfalls im Um-bruch und ließen sich so gleich-zeitig auf den Seiten platzieren. Damit war der Platzbedarf schon geklärt, bevor die Anzeige gesetzt war. Das erleichterte die Planung der Seiten. Mit der Einführung dieses Systems machte das „Rheingau Echo“ so-gar Schlagzeilen in der national erscheinenden „Computerwoche“ (44/99), in der Chefredakteur Mi-chael Gamisch den Workflow er-läuterte, der noch wesentlich stär-ker automatisiert wurde. So laufen heute nach der Auftragserfassung nicht nur die Anzeigengrößen in das Umbruchs-system, sondern gleichzeitig die Aufträge in den Anzeigensatz und werden auto-matisch mit QuarkXpress ange-legt, im jeweiligen Kundenordner gespeichert und bei Änderungen auch in den Umbruch gespiegelt. Dass man sich auf diesem Stand aber nicht ausruhen kann, zeigt die Tatsache, dass noch im Jubilä-umsjahr die Einführung einer neu-en Redaktions- und Umbruchs-ware in die Planung geht, um auch im Bereich der Betriebssysteme mit der technischen Ent-wicklung zu gehen. Ein erster Schritt dorthin ist bereits abgeschlossen, indem alle Server des Unterneh-mens auf einer Plattform virtuali-siert und gespiegelt wurden, um mehr Produktionssicherheit zu er-halten – ganz nach dem Motto: „Nichts ist beständiger als der Wandel!“



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Bach's
METZGEREI

Qualität aus
unserem Hause!

Feine
Fleisch-
und
Wurstwaren

Niederwaldstraße 13 · 65385 Assmannshausen · Tel. 06722/2301
Langstraße 13 · 65385 Rüdeseheim · Tel. 06722/2512

Genießen Sie leckere Grillspezialitäten!

ENGLISH GALLERY

MODE - SCHMUCK - STIL

Römerberg 2 · 65366 Geisenheim · 06722/50726

Ab 2. Juni 2020 gelten die alten Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10.00 - 12.30 und 15.00 - 18.00 Uhr
Mi Nachmittag und Samstag geschlossen

Wir freuen uns über Ihren Besuch

Heizungs- und Sanitärbau GmbH

Rheingaustraße 23
65375 Oestrich-Winkel
Tel. 0 67 23 / 34 86
Fax 0 67 23 / 70 55

- * Heizung
- * Sanitär
- * Regenwasser-
anlagen
- * Ölfeuerung
- * Wärmepumpen
- * Lüftung
- * Solaranlagen
- * Gasfeuerung
- * Bäder-Gestaltung

Backhaus
Laquai

Ihr Traditionsbäcker im Mittelrheintal
Mit Leidenschaft zum Backen seit 1875

Backen ist für uns Tradition und Leidenschaft:
Mit überlieferten Rezepturen und besten Rohstoffen. Mit hausgemachten Sauerteigen, langer Teigruhe und selbstverständlich ohne Konservierungsstoffe. Verbunden mit der Region und den Menschen, die gutes Backwerk lieben.

www.backhaus-laquai.de

Peter Schmidt's Inhaber - www.backhaus-laquai.de

Wir sind der Partner aller Winzer & Hobbygärtner im Rheingau

- » Flaschen
- » Gläser
- » Düngemittel
- » Saatgut
- » Brennstoffe
- » und vieles mehr
- » Rheingau Gläser
bei uns erhältlich

Weinberg

Haus & Garten

Rheingauer
WINZERBEDARF GMBH

Geisenheim | Eltville-Erbach
E-Mail: info@rheingauer-winzerbedarf.de
www.rheingauer-winzerbedarf.de

Kellerei

MEISTERHAFTE KOMPETENZ FÜR ALLE FAHRZEUGMARKEN

Ob Inspektion nach Herstellervorgaben,
Wartung oder Reparatur. Wir können
alle Marken und Modelle.

Überzeugen Sie sich selbst.

- Unfallinstandsetzung / Karosserie
- Eigene Lackiererei
- Inspektionen nach Herstellervorgaben
- HU/AU durch auth. Organisation
- Fehlerdiagnose
- Reifen und Felgen
- Autoglas

Auto-Besier
Geisenheimer Strasse 59
65385 Rüdeseheim
Tel. 06722-500 669
Email: info@auto-besier.de
www.auto-besier.de

Welturaufführung vor 25 Jahren

„Rheingau Echo“ – Jubiläum in der Druckhalle

GEISENHEIM. (mg) – Viele launige Worte, eine Welturaufführung – so kann die Akademische Feier aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des „Rheingau Echos“, das in der Druckhalle der Lotz Offset Druck GmbH stattfand, in aller Kürze umschrieben werden. Mehr als 100 geladene Gäste fanden sich bereits am Morgen in Geisenheim ein, um mit ihrer Anwesenheit ihre Verbundenheit mit der beliebten Heimatzeitung zu bekunden – unter ihnen fast alle Bürgermeister der Rheingau-Kommunen, die drei Rheingauer Landtagsabgeordneten Michael Denzin, Christel Hoffmann, Dr. Franz Josef Jung sowie die beiden Bundestagsabgeordneten Michael Jung (CDU) und Dr. Werner Schuster (SPD).

Für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung sorgte das „Moderne Bläserensemble“ der Original Rheingauer Rebläuse aus Wal-luf, das die Gäste zu Beginn der Veranstaltung und an deren Ende mit moderner Musik unterhielt. In den Festreden wies zunächst Verleger Hubert Lotz auf die Wandlung der Zeitung in den vergangenen 25 Jahren hin – eine Zeit, in der sich das „Echo“ in der Region etabliert hat. Aus dem kleinen „Blättche“ wurde eine unent-behrliche Informationsquelle, in der auch Rheingauer Zeit-geschichte festgehalten wurde. Bei der Gelegenheit konnte er zwei Mitarbeitern gratulieren, die von Beginn an für den Inhalt der Zeitung sorgten: Reinhold Forscher und Elmar Engelhard. Zeitungsrgründer Horst Seikel, der 22 Jahre lang die Geschichte des „Echos“ prägte, steuerte einige ganz persönliche Erlebnisse und Erinnerungen bei. Dabei unter-strich er, wie wichtig es ihm war, dass die Zeitung auch nach dem Verkauf in „Rheingauer Händen“ blieb. Ulrike Neradt sorgte mit dem „Rheingau Echo-Song“ für eine musikalische Huldigung an das „Blättche“, begleitet vom Komponisten des Liedes, Gerd Kremer. Chefredakteur Michael Gamisch wagte einen Ausblick auf die Zukunft des „Echos“ und prophezeite: Die galoppierende Entwicklung der Technik wird wohl dafür sorgen, dass eine Zei-

Echo Events

♩ = 97

Jedes Klangereignis wird nach dem Einsatz solange wiederholt, bis der Dirigent abschlägt.

Xylophon

Die Lautstärkeverhältnisse werden den akustischen Gegebenheiten angepasst.

Metallophon

Vibraslap

Bongos

Kleine Trommel

Becken

Pauken

Bowed Glass

Piano

Strings

Baß

Bandenspieler symbolisiert die ständige Präsenz des Rheins

Solna Distributor 25 3000 Exempl.

Solna Distributor 25 10 000 Exempl.

Musik: Gerd Kremer, gewidmet dem Rheingau-Echo Verlag zum 25-jährigen Bestehen, uraufgeführt in den Werkshallen des Verlages am 24. Juni 1995.

Uraufführung

Aktion des Publikums

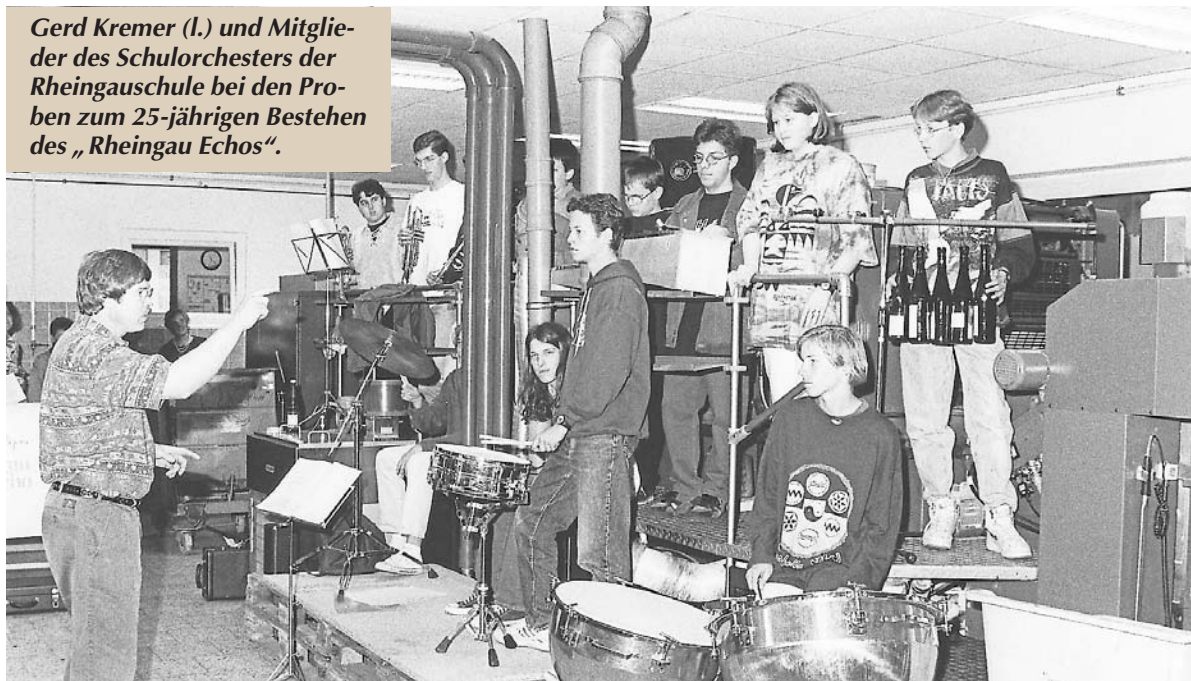
3 Fahrradklingeln

5 hängende Weinflaschen

Sprechtext per Einspielung

1/2. Trompete in Bb

Gerd Kremer (l.) und Mitglieder des Schulorchesters der Rheingauschule bei den Proben zum 25-jährigen Bestehen des „Rheingau Echos“.



tung ohne Papier eine Möglichkeit der Zukunft ist. Die Welt-Uraufführung stand dann abschließend auf dem Programm: Gerd Kremer und Musik-schüler der Rheingauschule Gei-senheim präsentierten die von Kremer komponierten „Rheingau

Echo Events“ – eine höchst unge-wöhnliche Verbindung von Tradi-tion und Moderne unter Ein-schluss der anlaufenden Rotati-onsdruckmaschine, auf der die Sonderausgabe für das Jubiläum live gedruckt und an die Gäste ausgehändigt wurde. Am Nach-

mittag standen dann Verlag und Druckerei für alle intressierten Gäste offen, die sich über die Zei-tungsarbeit informieren wollten. Vor dem Verlag wurde auf der Bühne durch viele Rheingauer Künstler und Vereine für musika-lische Unterhaltung gesorgt. ❖



Rheingau Echo

Wir gratulieren

native:media

online for media-natives

**Happy Fuffzichsten
liebes Echo...**



**VERANSTALTUNGS-AUFBAUTEN
BAUSTROM - MIETHEIZGERÄTE**

ELEKTRO-KREIS-1.DE

BÜRO 06722 / 99 68 88
MOBIL 0171 / 99 68 999



OSWALD

...das Elektrohaus

LEUCHTENSTUDIO

Wohnraumleuchten

Lichtsysteme

Designleuchten

ELEKTROHAUSGERÄTE

Klein- und Großgeräte

ELEKTROINSTALLATION

Service vor Ort

PLANUNG & EINRICHTUNG

Licht- und Gerätetechnik

Individuelle Lösungen

Inh.: Dipl. Ing. (FH)
Torsten Oswald
Burggraben 1
65366 Geisenheim
Telefon: (0 67 22) 82 26
Telefax: (0 67 22) 7 51 93

**Ihr professioneller Partner
für Schutz und Sicherheit**



**Wir schützen alles,
was Ihnen lieb und
wertvoll ist!**

- Sicherheitsanalyse
- Private Sicherheit
- Veranstaltungsschutz
- Sicherheit für Unternehmen
- Revierdienst
- Netzwerk- und WLAN-Technik
- Alarmanlagen
- Kameraüberwachung
- Taschenlampen und Sicherheitszubehör

Matthias Uhrheimer
Bewachungsgewerbe
Am Großen Tor 3
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel. 06722/9080590
Mobil 0151/42317670
info@u-security.de
www.u-security.de

**Amtlich geprüftes und
zugelassenes Sicherheits-
unternehmen**

Auto Wieger



KFZ MEISTERBETRIEB

- Unfallinstandsetzung
- Abrechnung direkt mit der Versicherung
- Lackiererei
- Ersatzwagenservice
- Klimageservice

Reparaturen aller Marken | Spezialisiert auf Mercedes-Benz
Europastr. 7b · 65385 Rüdesheim · Tel. 06722/48225

SEIT 44 JAHREN IHR FACHGESCHÄFT FÜR KÜCHEN

Küchenmodernisierung

Einbauküchen

Rheingauer Strasse 23
65343 Eltville am Rhein
Tel.: 06123 - 3237
www.Kuechenparadies-Eltville.de

Elektrogeräte

Elektrogeräte

Einbauküchen

Küchenmodernisierung

KÜCHENPARADIES
NICOLAY & SUNKEL

Ordnung im Blatt

Warum manche die Zeitung von hinten lesen

Nicht wenige „Rheingau Echo“ Leser beginnen donnerstags ihre Lektüre des Blattes von hinten. Klar – dort erfährt man unter den Familienanzeigen wer heiratet, ob Kinder geboren wurden, runde Geburtstage anstehen oder in den Traueranzeigen, wer verstorben ist. All das interessiert die Menschen in einer kleinen Region, in der man sich eben noch kennt und am Schicksal anderer teilnimmt.

Sieht man von dieser vielleicht unkonventionellen „Lesart“ ab, hat das Blatt trotz mancher „unordentlichen Seiten“ eine feste Struktur.

Auch wenn sich das Aussehen der Titelseiten geändert hat, so ist die Gestaltung der Zeitung in den letzten Jahren gleich geblieben – sieht man von einigen, drucktechnischen Änderungen ab, wie z.B. die Umstellung von drei auf vier Textspalten.

Jede neue Ausgabe beginnt auf der ersten Seite mit unserem „Aufmacher“. Das ist ein meist auf die nächsten Seiten umlaufender Artikel, der ein wichtiges Thema für die Region widerspiegelt. Darunter platziert ist ein besonders gelungenes, passendes oder wichtiges Foto eines Ereignisses der Woche mit dem Hinweis, wo der gesamte Artikel dazu zu finden ist. Früher standen links davon weitere Inhaltsangaben, sie wurden ersetzt durch den „Ticker“ im Fuß der Titelseite, während nun links Werbepartner die Chance haben, die Aufmerksamkeit der Leser zu gewinnen.

Die folgenden Seiten – bis zum „Geisenheimer Lindenblatt“ – sind für rheingauweite Stories reserviert. Hier bringen wir alles unter, was für die Leser von Lorchhausen bis Walluf interessant sein könnte.

Mit dem „Geisenheimer – Lindenblatt“ beginnen die „Stadtseiten“, die auch als eigenständige Ressorts im Redaktionssystem geführt werden. Ihnen gemeinsam ist ein Signet oben links im Eck mit Namenszug, Wappen und typischem

Bauwerk. Sie stehen in einer gewissen Reihenfolge: Nach dem Geisenheimer Lindenblatt kommt seit über 20 Jahren zunächst Kaub, die einzige Stadt außerhalb des Kreisgebietes, deren Bewohner sich aber stark in Richtung Rheingau orientieren und wo es eine gemeinsame evangelische Kirchengemeinde mit Lorch gibt.

Dann kommt Rüdesheim, Lorch,

kalenders und wird durch die „Kirchlichen Nachrichten aus dem Rheingau“ abgerundet. Schlusslicht des redaktionellen Teils bilden dann die „Bekanntmachungen“ für die Städte Geisenheim, Rüdesheim, Oestrich-Winkel und Eltville.

Sonderthemen

Vor etlichen Jahren wurde dem „Rheingau Echo“ häufiger als Extra-Beilage der „Rheingauer Wochenspiegel“ beigelegt. Die großformatige Ausgabe erschien in der Regel mit Beginn der Weinlese, in der Vorweihnachtszeit und zu besonderen Anlässen.

Später folgte der vierfarbige „Gewerbereport“, zunächst als vorproduzierter

Beihefter, weil er nur im Bogen- und Druck produziert werden konnte. Mit dem Wechsel auf neueste Rotationsdruckmaschinen, die einen durchgängig vierfarbigen Druck zuließen, wurde der Gewerbereport regelmäßiger Bestandteil des „Rheingau Echos“ für Sonderthemen.

Mittlerweile gibt es seit vier Jahren aus dem Rheingau Echo Verlag auch zweimal im Jahr einen Sonderdruck zu regionalen Themenschwerpunkten, der kostenlos an alle Haushalte verteilt wird.

Die gesamte Themenvielfalt findet sich natürlich auch auf der Homepage www.rheingau-echo.de wieder. Allerdings sind manche Artikel Abonnenten vorbehalten, ebenso wie die E-Paper-Versionen der Zeitung. Über sie ist den Kun-

Platzprobleme

Immer wieder kommt es auch vor, dass die durchschnittlich 96 Seiten des „Rheingau Echos“ nicht die ganze Stofffülle fassen können. Dann muss in der Redaktion kurzfristig entschieden werden, welche Seiten in die nächste Woche verschoben werden. Das kann auch der Fall sein, wenn der Umfang zwar geringer als 96 Seiten ist, aber die benötigte Seitenzahl sich nicht durch acht teilen lässt. Denn nur in „Achter-Schritten“ lässt sich der Umfang des Blattes erweitern oder reduzieren. Wenn also am Ende 91 Seiten im Satz sind und kein weiterer Stoff zur Verfügung steht, müssen eben am Ende drei Seiten raus!

Für die, die davon betroffen sind, ist es natürlich nicht schön. Aber auch das „St.-Florians-Prinzip“ mancher Beschwerdeführer, dass man ja einfach bei anderen streichen könne, wird dem Problem nicht gerecht. Natürlich ist sich jeder selbst der Nächste.

Die Redaktion muss aber bei der Auswahl bedenken, wie sich die Struktur der Zeitung – auch in Bezug auf festgebuchte Anzeigenseiten – beibehalten lässt, die aktuellen Berichte drinbleiben und nur das verschoben wird, dessen Nachrichtenwert auch noch in der Folgeweche von Bedeutung ist. Da der Anzeigenschluss im Interesse der Gewerbetreibenden weit nach hinten verschoben wurde, kann sich die Redaktion nicht darauf vorbereiten. Denn ihr wird erst am Mittwochnachmittag

– etwa eine Stunde vor Drucklegung – der tatsächliche Seitenumfang aus dem Umbruch gemeldet. Oft wird dann noch versucht durch Umbau von

Seiten zu reagieren.

Aber auch das ist aufgrund der Deadline für den Druckbeginn, zeitlich eng begrenzt. So sind dann auch leider nicht immer alle Wünsche umsetzbar. ♦

Stadt Rüdesheim am Rhein

Stadt Lorch

Stadt Oestrich-Winkel

Hochschulstadt Geisenheim

Stadt Kaub

Stadt Eltville

Gemeinde Kiedrich

Gemeinde Walluf

Oestrich-Winkel und Eltville. Den Abschluss der Stadtseiten bilden in der Regel die Gemeinden Kiedrich oder Walluf.

Dann folgt der Sportteil. Auch der wird in der Regel durch einen „Aufmacher“ mit Bild eingeleitet. Viele der folgenden Sportberichte stammen nicht aus eigener Feder, sondern sind von den Pressewartenden der verschiedenen Vereine zusammengetragen worden.

Seit langem eine feste und unverzichtbare Rubrik sind die „Mitteilungen der Verbände und Vereine“. Kostenlos können hier alle Vereine, Initiativen und Parteien in komprimierter Form ihre Veranstaltungen, Ausflüge, Wanderungen oder sonstige Unternehmungen ankündigen. Die Rubrik hat den Charakter eines Veranstaltungs-

Amtliche Bekanntmachungen aus dem Rheingau

Kirchliche Nachrichten aus dem Rheingau

Sport im Rheingau

den mittlerweile ein weit zurückreichendes Archiv zugänglich.



Wiedererkennung ist wichtig

„Rheingau Echo“-Titelseiten im Wandel der Zeit

In den ersten Jahren des „Rheingau Echos“ wechselte das Gesicht der Zeitung mehrfach. Ein Grundmuster blieb jedoch durchgehend erhalten: Gedruckt wurde die Zeitung im halben Berliner Format mit einer Seitengröße von 240 x 320 mm und einem Satzspiegel von 212 x 285 mm. Unter dem Zeitungskopf mit den pressestatistischen Angaben zum Erscheinungs-ort, -jahrgang und -tag wurde zunächst der so-

von 40 mm aufweist. Nachdem der Zeitungskopf ab 13. Juni 1975 mittels Sonderfarbe im Blaudruck (Hausfarbe) erschien, wurde das Layout am 6. Februar 1976 erstmals drastisch verändert: Im mittleren Drittel der Titelseite wurde ein „Kästchen“ montiert, in dem wichtige Beiträge aus dem Innern der Ausgabe angekündigt sind. Der Aufmacher wurde nicht mehr zweispaltig, sondern einspaltig umbrochen, die darunterliegende Bilderleiste ging quer über die gesamte Seite.

teil dann dreispaltig konzipiert mit einer Breite von je 68 mm. 1982 wurde der Titeldkasten neu gestaltet (Nr. 47, 26. November). Aus dem gepunkteten, wurde ein geschlossener Rahmen für die Kurzvorschau auf wichtige Artikel. Der Aufmacherartikel blieb jedoch zweispaltig. Eine zurückhaltende Änderung im Kopf der Zeitung gab es in der Nummer 23 vom 5. Juni 1986 mit der Umstellung von einem dreiauf ein vierspaltiges Layout im Textteil. Dem weißen Titel auf tiefblauem Grund folgte der Zeitungstitel in Dunkelblau auf einem hellblauen Raster. Das Vertriebskennzeichen wanderte aus einem eigenen

Kasten in den Rahmen. Stattdessen gab es einen neuen, schräggestellten Rahmen für eine Kleinanzeige im Kopf. Zur Feier des Tags der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 erhielt der Umschlag der Ausgabe Nummer 40 einen schwarz, rot goldenen Farbbalken. Am 15. November 1990 (Nr. 46) wurde die Titelseite erneut überarbeitet. Unter dem Rubrikitten „Lesen Sie heute:“ erschienen nun drei Kästchen. Der erste enthielt Hinweise mit Seitenzahlen auf wichtige Berichte. In zwei weiteren Kästchen wurde je ein Artikel kurz angerissen. Am 3. September 1992 (Nr. 36) erschien erstmals der vierfarbige „Gewerbereport“ in Form eines vorproduzierten Beiliegers als fes-



genannte „Aufmacher“ zweispaltig montiert. Das untere Drittel der Seite blieb für ein oder zwei Bilder von geselligen Veranstaltungen reserviert. Die beiden Spalten im Textteil waren je 90 mm breit, während der Anzeigenteil fünfspaltig angelegt war und bis heute eine Spaltenbreite

Einen ersten vierfarbigen Umschlag erhielt die Zeitung zu Weihnachten 1978 (Nr. 51/52). Ab 1979 wurde der Text-



wich einer eckigen Rubrik mit mehreren „Themen der Woche“ und den entsprechenden Seitenangaben, die in der darauffolgenden Ausgabe noch mit einem hellblauen Raster unterlegt wurden.

Während vorher sporadisch vierfarbige Umschläge gedruckt wurden, setzte der Vierfarbdruck im „Rheingau Echo“ am 15. März 2001 ein. Er beschränkte sich aber auf maximal 32 Seiten (16 Vorder- und Rückseiten). Das änderte sich Ende 2006. Mit der Fremdvergabe des Druckauftrags begann die komplett vierfarbige Ära des „Rheingau Echos“.

Im Jahr 2011 wurden Teile der Inhaltsübersicht auf der Titelseite durch Kleinanzeigen ersetzt. Ab Januar 2012 wich die Inhaltsangabe mehr und mehr den Anzeigen auf der ersten Seite.

2013 erinnerte nichts mehr an die Inhaltsangabe, außer den Kurzbezeichnungen mit Seitenzahl für Wetter, Notdienste oder Jubilare

neben dem ISBN-Strichcode, der mit Rücksicht auf die Kassensysteme für den Verkauf auf der Titelseite aufgenommen wurde.

Der 1992 ins Leben gerufene Gewerbereport erhielt im Januar 2014 ein neues Layout und präsentiert sich seitdem in neuer Aufmachung. Außerdem wurde er schon beim Wechsel in eine Fremddruckerei fester Bestandteil der Druckstrecke und nicht mehr vorproduziert.

Im April 2014 startete das „Rheingau Echo“ zudem eine neue Reihe von Sonderdrucken zu Schwerpunktthemen, die an alle Haushalte im Rheingau ausgeliefert werden.

Im Januar 2016 wich der abgerundete Zeitungskopf mit Raster einem rechteckigen Kopf mit dunkelblauer Linie über dem nun schwarzen Titel auf hellblauem Raster. Außerdem kam zum Zeitungstitel der Hinweis „Die besten Seiten unserer Region“ in Rot hinzu und verdrängte das Rheingau-Wappen.

In der Ausgabe Nummer 33 wurde im Jahr 2016 im Fuß der Titelseite wieder ein „Ticker“ auf hellblauem Grund ergänzt, der auf wichtige Themen und Inhalte hinweist.

Im Laufe der Jahre gab es also etliche Änderungen, die aber mit Rücksicht auf den Wiedererkennungswert behutsam vorgenommen wurden, um das Layout zu modernisieren. ♦

ter Bestandteil im „Rheingau Echo“. Er war das erste Verlagsprodukt, das am PC im ganzseitigen Umbruch mittels Postscript-Belichter hergestellt wurde.

Nachdem im Oktober 1993 die erste Entwicklungsstufe des neuen Redaktionssystems „Redline“ in Betrieb genommen wurden, ging damit eine Änderung des Layouts einher. Für die Überschriften wurde die Futura eingeführt, und

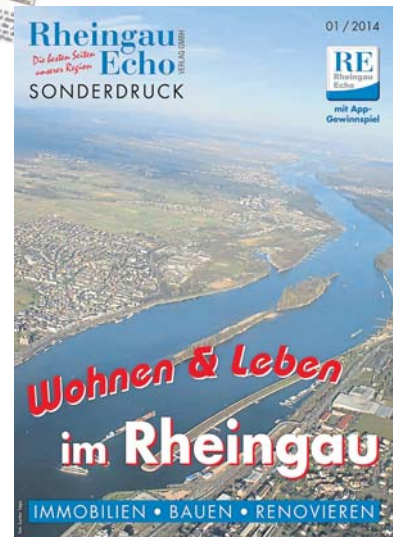
des Logo mit dem Hinweis auf das 25-jährige Jubiläum des Verlags. Außerdem wurden die Titeltästen von einem Raster ersetzt, mit dem Hinweis auf drei besondere Artikel im Heft.

Mit der Nummer 3 aus dem Jahr 2006 änderten sich die Titeltästen erneut. Das Runde Raster



es gab einige neue Elemente, wie eine Dachzeile oder einen halbfetten Vorspann als Lead eines Artikels und neue Bildunterschriften. Die Brotschrift ist wie jeher die Helvetica geblieben. Diese Änderungen wurden im Sinne einer besseren Informationsvermittlung vorgenommen. Der Leser sollte schon in der Überschrift und zu Beginn eines längeren Artikels mehr Informationen über den Inhalt bekommen.

Im Jahr 1995 erhielt der Zeitungskopf ein Jahr lang ein ergänzen-



Ein Auge auf die Region

Redaktionsmitarbeiter sorgen für Nachrichtenfluss

Eine Zeitung braucht in den unterschiedlichsten Abteilungen Menschen, die mit Herz und Verstand an dem Produkt arbeiten. Insbesondere wenn es um den Inhalt geht, sind Menschen gefragt, die das „Ohr am Leser“ oder ein „waches Auge auf die Region“ haben. Zum Glück standen in der Vergangenheit immer motivierte Redakteure, Reporter und freie Mitarbeiter zur Verfügung, die mit ihren Berichten und Fotos die Entwicklungen in der Region festhielten. Gerade in den Anfangsjahren der Zeitung ist hier Reinhold Forscher, als Mann der ersten Stunde zu nennen, dem noch heute als Rentner die Berichterstattung im unteren Rheingau obliegt. Hajo Kra-



Hajo Kramer hatte wesentlichen Anteil an der Ausweitung der Berichterstattung im „Rheingau Echo“.

mer und Elmar Engelhard sind weitere Berichtersteller, die wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Zeitung hatten. Insbesondere dem langjährigen Mitarbeiter Hajo Kramer ist es zu verdanken, dass sich das „Rheingau Echo“ schließlich im gesamten Rheingau-Kreis etablieren konnte, weil er überall stets zur Stelle war, wenn es etwas zu berichten gab. Dabei hat er bemerkenswerter Weise mit seiner Tätigkeit für die lokale Wochenzeitung erst angefangen, als er eigentlich als Journalist in den Ruhestand gehen wollte. Da blickte er schon auf eine mehr als 30 Jahre währende Berufstätigkeit als Reporter für die beiden großen Wiesbade-



Michael Müller beim Aufräumen nach einem Wasserrohrbruch in der Redaktion.

ner Tageszeitungen zurück, als er mit gerade 69 Jahren wegen „Überschreitung der Altersgrenze“ seine Rheingau-Berichterstattung für die Wiesbadener Zeitungen aufgeben musste. Hajo Kramer, Jahrgang 1906, hatte schon immer den Berufswunsch: Journalist. Er arbeitete schon früh an Jugendzeitschriften mit, später nebenberuflich an der „Berliner Nachtausgabe“ und beim Rundfunk Berlin. Erlernt hat er allerdings den Beruf des Bauingenieurs, arbeitete als Konstrukteur und Taxifahrer, später beim Baustab Speer. Nach Krieg und Gefangenschaft verwirklichte sich sein Berufswunsch und er wurde 1949

Reporter in Wiesbaden. Mit dem „Rheingau Echo“-Verleger Horst Seikel war Kramer schon in den 70er Jahren bestens bekannt, saß man doch oft gemeinsam am Presstisch in den Stadtverordnetensitzungen, um dort das politische Geschehen zu verfolgen und zu kommentieren. Eine weitere engere Beziehung bestand zu dieser Zeit (1975) schon dadurch, dass Kramer auf die Empfehlung von Horst Seikel seit dem Jahr 1973 die Redaktion der „Schlangenhader Nachrichten“ übernehmen durfte, die Horst Seikel ebenfalls druckte. In Kiedrich erschien damals bereits eine kleine Gemeindezeitung, die jedoch durch den großen Erfolg des „Rheingau Echos“ bald darauf eingestellt werden musste. Der damalige Bürgermeister Siegfried Siems hatte das „Rheingau Echo“ immer mit viel Informationsmaterial versorgt und damit am Gelingen dieser Zeitung einen erheblichen Anteil gehabt. Er war ohne Übertreibung der beste „Werbeleiter“ seiner Gemeinde. Anfangs lieferte Kramer die zu Hause gefertigten Artikel noch in die Privatwohnung von Horst Seikel. Der erste freie Mitarbeiter nach der Gründung der Zeitung war Elmar Engelhard, der im Bereich Oestrich-Winkel tätig war. Er war als aktiver Vereinsmensch gerade im Bereich der ehrenamtlich Akti-

ven vernetzt und berichtete ausführlich über das Vereinsleben und griff örtliche oder historische Besonderheiten auf. Unter dem Kürzel „ee“ schrieb er über 30 Jahre ganz nebenbei viele Artikel. Er verzichtete aber grundsätzlich auf die Berichterstattung über Angelegenheiten, in die er selbst involviert war, sei es als Vereinsaktiver, als Verwaltungsmitarbeiter oder Kommunalpolitiker. Eine unabhängige und objektive Berichterstattung war für ihn eine unumstößliche Maxime.

Feste Mitarbeiter

Mit der inhaltlichen Erweiterung der Zeitung wuchsen auch die redaktionellen Aufgaben. Die Verantwortung für die Organisation der Berichterstattung und Terminbesetzung hatte Horst Seikel etwas später Petra Müller-Klepper übertragen. Auch sie hatte zunächst als freie Mitarbeiterin beim „Rheingau Echo“ ihre ersten journalistischen Erfahrungen gesammelt. Ihr folgte schon bald Wolfgang Blum als Leiter der Redaktion. Auch er war zunächst über freie Mitarbeit während seiner Studienzeit in die regionale Berichterstattung hineingewachsen und hat für das „Rheingau Echo“ die Berichterstattung aus Geisenheim und dem mittleren Rheingau übernommen. Mit der steigenden Seitenzahl und der sich ständig steigenden Auflage musste natürlich auch die Zahl der Mitarbeiter in der Redaktion aufgestockt werden. Sehr schnell wuchs die Abteilung um einen festangestellten Redakteur und etwa zehn freie Journalisten. Wegen der Fülle der Aufgaben wurde bald eine zweite Redakteur-Stelle geschaffen. Diese wurde im Februar 1987 mit Rainer Hein besetzt, der den Verlag 1990 in Richtung FAZ verließ. Seinen Posten übernahm Michael Garmisch, der seit 1984 bereits als freier Mitarbeiter für das Rheingau Echo tätig war und den man in Sachen „EDV-Entwicklung“ beim „Rheingau Echo“ schon damals gerne um Rat fragte. Ab August 1991 wurde er zum Chefredakteur berufen, nachdem Wolfgang Blum nach sieben Jahren auf dem Chefessel beim Wiesbadener Kurier eine neue Herausforderung suchte.

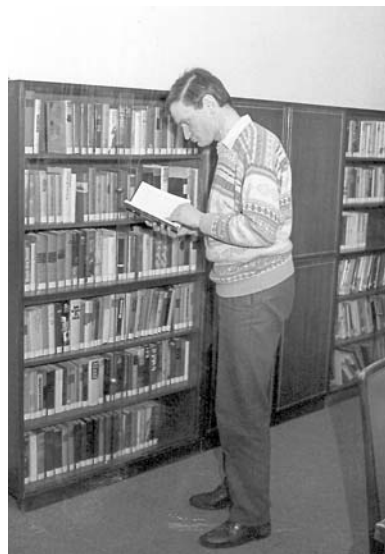


Freier Mitarbeiter Hans Helmut Schmitt (Mitte) und seine Ehefrau Karin im Gespräch mit Landrat Frank Kilian bei einer Theaterpremiere.



Reinhold Forscher berichtet seit 1977 aus dem unteren Rheingau, war Verlagsleiter und hat auch im Ruhestand den Schreibstift nicht aus der Hand gelegt.

Als zweiter Mann in der Redaktion stieß am 1. September 1991 dann Detlev Schmitt hinzu. Der 32-jährige Groß- und Einzelhandelskaufmann absolvierte zuvor ein Volontariat bei der Zeitschrift „Öffentlicher Dienst aktuell“ und sammelte dort journalistische Erfahrungen. Er nimmt noch heute schwerpunktmäßig die Berichterstattung aus dem oberen Rheingau wahr. Im Januar 1992 kam dann mit Michael Müller noch ein dritter fester Redakteur ins Team. Der 22-jährige lernte seinen neuen Arbeitsplatz im Rahmen eines dreiwöchigen Praktikums im Oktober 1991 kennen. Seine ersten journalisti-



Horst Falker hat die Liebe zum geschriebenen Wort beruflich als Leiter der Geisenheimer Stadtbücherei umgesetzt.



Das neue Redaktionsteam im Jahr 1992: Detlev Schmitt, Michael Müller und Michael Gamisch.



Redakteur Dr. Christoph Zehler im Gespräch mit dem ungarischen Botschafter Gergely Pröhle.



Michael Gamisch gratuliert dem langjährigen freien Mitarbeiter Elmar Engelhard zu seinem 60. Geburtstag.

schen Gehversuche unternahm der in Alsfeld geborene junge Mann 1985 bei einem Praktikum der Lokalredaktion einer Frankfurter Tageszeitung und später als freier Mitarbeiter von verschiedenen Tages- und Lokalzeitungen. Nach seinem Abitur 1989 in Hofheim absolvierte er ein Volontariat beim Erbenheimer Anzeiger und der Saarbrücker Zeitung. Nachdem Detlev Schmitt seit Oktober 1998 für die neuen Verlagsobjekte – die „Heimat-Zeitung Budenheim und Hechtsheim“ – in eine eigene Redaktion nach Mainz gewechselt war, ergänzte ab März 1999 Andrea Metzelaers (heute: Schüller) die Redaktion in Geisenheim.

Die 28-jährige Journalistin aus Mainz stammte aus Weilburg an der Lahn und absolvierte 1990 bei der Dillpost ihr erstes Praktikum in einer Zeitung. Praktische Erfahrungen sammelte sie von 1990 bis 1998 als freie Mitarbeiterin des Aarboten und studierte parallel an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz Publizistik, Mittlere und Neue Geschichte sowie Soziologie. Geschichte gehörte auch privat zu ihren Hobbys, daneben aber auch das Lesen, die Formel 1 und Motorräder.

Nachdem Michael Müller zu einer Tageszeitung nach Frankfurt wechselte, ergänzte ab August 1999 Dr. Christoph Zehler das Dreiergespann. Der aus Wiesbaden stammende 37-jährige Journalist verfügte damals schon über eine langjährige Erfahrung in der Zeitungsarbeit. Seit 1983 war er freier Journalist – vorwiegend für das Wiesbadener Tagblatt unterwegs – auch im Rheingau – so dass man sich gut kannte. Doch schon im Dezember 2001 drehte sich das Personalkarussell erneut, ausgelöst durch Personalentscheidungen im Kreis. Nachdem der Leiter des Bereichs Öffentlichkeits- und Pressearbeit im Rheingau-Taunus-Kreis, Gerhard Krum, zum Verwaltungschef von Idstein gewählt wurde, wechselte Dr. Christoph Zehler die Fronten und wurde Pressesprecher des Kreisausschusses und Landrat Bernd Röttger. Auch Andrea Schüller wechselte die Stelle und arbeitet seit 2001 für die Stadt Eltville. Im Februar 2002 konnte die „Rheingau Echo“-Redaktion wieder aufgestockt werden. Den

45-jährigen Ulrich Liehr, der aus Bruchsal stammte, zog es in den Rheingau. Nach Abitur und einer Berufsausbildung studierte er in Frankfurt Sozialwissenschaften und Volkswirtschaft. Erst während seines Studiums begann er als freier Mitarbeiter zu schreiben, sammelte Erfahrungen bei den Badischen Neuesten Nachrichten, dem Bilderdienst der dpa und kümmerte sich um die Öffentlichkeitsarbeit des Hessischen Statistischen Landesamtes.

In der Redaktion erhielt er einen befristeten Vertrag, da abzusehen war, dass Detlev Schmitt wieder aus Mainz an den alten Standort zurückkehrt und dank neuer Technik die Redaktion für die „Heimat-Zeitung“ in Geisenheim mit erledigt werden kann. Im April 2004 wechselte Liehr als Mitarbeiter der Landtagsfraktion der Liberalen nach Wiesbaden.

Freie Mitarbeiter

Da die festangestellten Redakteure nicht alle Termine im Rheingau wahrnehmen können – das können an einem Wochenende schon einmal gut 80 sein – kommt den freien Mitarbeitern seit den Anfangstagen der Zeitung eine große Bedeutung zu. Viele „Freie“ schrieben oder schreiben noch heute seit Jahrzehnten für das „Rheingau Echo“, andere waren manchmal nur kurz



Teamgeist wurde in der Redaktion auch außerhalb offizieller Termine große geschrieben: (v.l.) Ilonka Lessenich, Achim Dreis, Sabine Klein (Fladung), Michael Gamisch, Horst Falker und Edit Erbenhöh.



Egbert Schwartz aus Rüdesheim hatte eine große Leidenschaft für tolle Autos und machte die ersten Autotests fürs „Rheingau Echo“.

im Redaktionsteam. Zu den langjährigen Mitarbeitern zählt der heutige Leiter der Geisenheimer Bücherei in der Scheune, Horst Falker, der noch heute ab und zu seine Berichte beisteuert. Zu den langjährigen Kräften aus den Anfangsjahren zählten daneben Thomas Fischer, Rudi Körber, Egbert Schwartz, Franz-Peter Müller, Lothar Weiler, Georg Etschelt, Anke Velmeke, Edit Erbenhöh, Maren Falk (Latter), Ilonka Lessenich, Achim Dreis, Peter Ott, Walter Kadel, Martina Stemmler, Wolfgang Claas, Karlheinz Walter, Sabine Moser, Anke Klose, Lennart Meyer,

Hans-Peter Mayer, Ulrike Ober, Alexander Kremer, Christoph Schäfer, Salome Nies, Jesse Nies, Silke Schneider, Michael Schwed, Theresa Perabo, Katharina Schneider, Lisa Bolz, Kristelle Hönsch, Matthias Günther, Leonie Au, Marie Dirlenbach, Lena Wendel und Svenja Kremer. Zu den langjährigen journalistischen Mitarbeitern, deren Texte man heute noch in den aktuellen Ausgaben lesen kann, gehören Reinhold Forschner (1977) Sabine Klein (1984, heute: Fladung), Hans Helmut Schmitt (1994), Manfred Hambrecht (1998), Jutta Hölcke-Jung (1994), Christa Kad-dar (2000), Stefanie Weiler (2015), Andrea Knaak (2017) und Christian Pelka (2017). ♦

hildebrandt + partner
steuerberater PartGmbH

Unser Leistungsangebot:

Steuererklärungen jeder Steuerart und jeder Rechtsform
Lohnbuchhaltung | Finanzbuchhaltung | Einnahmenüberschussrechnungen
Jahresabschlüsse jeder Rechtsform | Betriebswirtschaftliche Beratungen
zur Existenzgründung, Umwandlung, Finanzierung, | Unternehmensnachfolge,
Controlling etc.
Sonstige Beratungsleistungen zur Altersvorsorge, Schenkungen, Erbfolge etc.



Villa Parvulus
Eltviller Landstraße 24
65346 Eltville-Erbach

Das Team von
Hildebrandt + Partner
wünscht alles Gute
zum 50-jährigen
Bestehen.



Villa Kunterbunt
Wasserrolle 16
65201 Wiesbaden

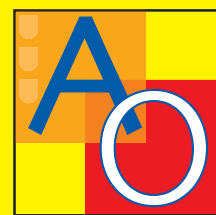
www.hildebrandt-partner.net

**Herzlichen Glückwunsch
zum 50sten Geburtstag,
wir freuen uns auf die weitere
gute Zusammenarbeit.**

Aktuelle Kursangebote unter
www.vhs-rtk.de

vhs
Volkshochschule
Rheingau-Taunus e.V.

**Wir gratulieren
zum
50-jährigen
Bestehen!**



Adam Oswald
GmbH

Ihr Malerfachbetrieb im Rheingau seit über 130 Jahren!
www.adam-oswald.de Tel. 06722.409 717-0



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Ristorante

Pizzeria

Portofino

Markt 11 · 65385 Rüdesheim am Rhein
Telefon 06722/4967500 · Fax 06722/4967501
restaurantportofino@yahoo.com
Inhaber: Fam. Singh

Öffnungszeiten: Täglich 11.00 bis 23.00 Uhr
Kein Ruhetag



50 Jahre Rheingau-Echo.

Anlass für mich, dem Gründer und meinem früheren Chef Horst Seikel einmal Danke zu sagen, dass er mir 1971 den Einstieg in das grafische Gewerbe ermöglichte. Ich erinnere mich immer wieder gerne an diese schöne Zeit. Horst, vielen Dank dafür. Den Nachfolgern wünsche ich für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Manfred Kloos **Rheingauaktiv**



Aus der Region. Für die Region.



In Sachen Fleisch und Wurst immer gut beraten!

◆ Nastätten
◆ Eltville

◆ Niederwallmenach
◆ Rüdesheim

◆ Miehlen
◆ Kiedrich

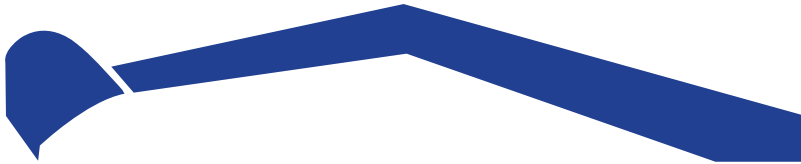


metzgerei-bayer.de



Rheingau Echo

Wir gratulieren



NORBERT
haber

ABBRUCH | ERDBAU | TRANSPORTE

Geisenheimer Str. 85 • 65385 Rüdesheim am Rhein
Tel: **0 67 22 - 37 80** • Fax: **0 67 22 - 44 02**
E-Mail: norby.haber@t-online.de

OBSTGUT
Auf der Heide



Geiger GbR • Auf der Heide • 65366 Geisenheim • Tel. 06722/6130

aus eigenem Anbau!
Rheingauer Erdbeeren

Besuchen Sie
unseren
Hofladen

Öffnungszeiten: Montag – Samstag: 9 – 18 Uhr Sonntag: 9 – 13 Uhr
Anfahrt: B42 Richtung Rüdesheim, Ausfahrt Geisenheim-West, Richtung Marienthal ca. 3 km

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Alle Artikel
mit rotem Punkt
bis zu 30%
reduziert!**

idee+spiel
...immer eine Idee besser

Spiel und Geschenke

HISSNAUER

Porzellan - Haushalt - Lederwaren

Prälat-Werthmann-Str. 28 • 65366 Geisenheim

Tel. 06722/64222 • Fax 06722/8358

www.hissnauer.idealundspiel.com



Vollmer Baustoffe GmbH



Naturbaustoffe - Frischbeton ab 150 Liter - Güterumschlag

Schüttgütertransporte



- Lava
- Sand • Kies
- Schotter • Splitt • Zierkies
- Mutterboden • Gartenkompost • Rindenmulch
- Frischbeton ab 150 Liter
- geeignet für Streifenfundamente
- zum Setzen von Randsteinen
- Setzen von Pfosten
- u.v.m.

Am Rheinufer 4 • 65366 Geisenheim

Tel. 06722/8506 • Fax 06722/75164

info@vollmer-baustoffe.de • www.vollmer-baustoffe.de

H M S
Barsomo
HomeMediaService
...einfach besser!

Ihr Rheingauer Fachgeschäft und Meisterbetrieb für

TV HiFi Video Netzwerk

Rheingauer Straße 1 • 65343 Eltville • Tel. 06123-61555

www.barsomo-hms.de • E-Mail: info@barsomo-hms.de

Kundenparkplätze direkt am Haus!

Schlagzeilen auf der Datenautobahn

Multimedialer Auftritt des „Rheingau Echos“ auf seiner Homepage



Das „Rheingau Echo“ startete früh mit seinem Internetauftritt, präsentierte ausgewählte Beiträge online und lud bereits 1996 Gewerbetreibende zu Präsentationen ein, um die Möglichkeiten im Netz zu erläutern. Die Homepage wurde deshalb auf die Plattform „rheingaucenter.de“ gestellt, um die Unternehmen daran teilhaben zu lassen. Doch war dies wohl für viele noch zu früh. Deshalb hat die Zeitung ihre Homepage mit eigenem Konzept weiterentwickelt und arbeitet heute mit der native:media GmbH auf diesem Sektor zusammen.

Die Zeiten, in denen sich die Arbeit der Redakteure einer Zeitung nur im Druckprodukt wiederfinden, sind lange vorbei. Nachrichten, Berichte, Kommentare und Fotos werden heute cross-medial aufbereitet. Durch das „world wide web“ wurden dafür die Voraussetzungen geschaffen. „Rheingau Echo“-Chefredakteur Michael Garmisch hatte anlässlich des 25-jährigen Jubiläums im Jahre 1995 schon die rasante technische Entwicklung in seiner Rede zum Thema gemacht und die Vision einer elektronischen Zukunft des Mediums entwickelt. Dass Zeitungen künftig nicht nur auf Papier existieren, hatte bei den Jubiläumsgästen zunächst ungläubiges Staunen ausgelöst. Und so war es nicht verwunderlich, dass das „Rheingau Echo“ bereits im Jahr 1996 erstmals Gewerbetreibende aus verschiedenen Branchen zu einer Präsentation der Möglichkeiten des Internets eingeladen und die eigene Homepage an den Start (18. Januar 1996) gebracht hat. Sinnigerweise hatte der Verlag zu der Veranstaltung unter dem Titel „Internet-Café“ eingeladen. Doch wer damals von „surfen“ sprach, hatte bestenfalls Bretter



mit Segeln vor Augen, wie am Winkeler Rheinufer. Das „Rheingau Echo“ war wohl damals seiner Zeit soweit voraus, dass man zunächst keine weiteren Kooperations- oder Werbepartner fand. Heute ist das anders. Die „Rheingau Echo“-Seite im Internet wurde mehrfach überarbeitet, zeigt heute nicht nur eine Auswahl an Artikeln, sondern auch ganze Fotoreihen, aktuelle Anzeigen, Banner,

Links zu Werbepartnern, Adressübersichten, eine Terminbörse, einen abgeschlossenen Bereich für angemeldete Nutzer und sogar eigene Videos. Die Zeitung ist heute multimedial. Und auch die Vision des Chefredakteurs von der „papierlosen Zeitung“ aus dem Jahr 1995 ist heute Realität – sie heißt E-Paper, und hat bereits einige hundert Abonnenten zu verzeichnen. Auch eine eigene App und einen Facebook-Auftritt des Verlags gibt es. Die Online-Zukunft hat für das „Rheingau Echo“ also bereits vor 24 Jahren begonnen. Man stand am Anfang einer revolutionierenden Entwicklung, die es mit sich bringt, dass eine Generation heranwächst, für die der Griff zur Tastatur eines Computers genauso selbstverständlich ist, wie die Nutzung eines Kugelschreibers oder Notizblocks.

es damals schon über 500 Zugriffe auf das Angebot pro Tag gab. Heute bietet der Verlag durch sein Online-Angebot den Lesern ein breitgefächertes Informationsspektrum oder auch aktuelle Nachrichten, die sich erst nach der Drucklegung der Wochenzeitung ergaben. Seinen Werbepartnern kann der Verlag zudem neben Printanzeigen ein ganzes Portfolio an Werbemöglichkeiten bieten, um gezielte Aufmerksamkeit zu erlangen – und das alles aus einer Hand, was es für die Kunden bequem macht. Wöchentlich verzeichnet der Internetauftritt rund 7.000 regelmäßig wiederkehrende Besucher mit rund 30.000 Seitenzugriffen. Auch aus dem Ausland erfolgen



Das „Rheingau Echo“ erobert die Region

1977 bis 1984 – eine spannende Zeit – von Petra Müller-Klepper



Petra Müller-Klepper bei der Arbeit in der Redaktion des „Rheingau Echos“.

Die Gründung des „Rheingau Echos“ war nach harter Vorarbeit mit Mut gemeistert, der Start gelungen, der Aufbau eines Leserstamms kam voran, der erste Schritt über die Grenzen der Keimzelle Oestrich-Winkel hinaus in den heutigen Eltviller Stadtbereich geglückt. Jetzt galt es, dort und dann Schritt für Schritt auch in den anderen Städten und Gemeinden festen Boden unter die Füße zu bekommen – durch den Ausbau der Berichterstattung über das örtliche Geschehen. Um zu dem zu werden, was der Name „Rheingau Echo“ zum Ausdruck bringt: die lokale Wochenzeitung für den gesamten Rheingau.

Dafür brauchte Verleger und Herausgeber Horst Seikel Verstärkung in seinem Redaktionsteam. Die Wahl fiel auf mich – die damals 20-jährige Publizistik-Studentin mit dem Berufsziel Journalistin, die in Hallgarten zuhause und als „Rheingauer Mädchen“ in der Region verwurzelt war. Ich war von 1977 bis 1984 dabei, als das „Rheingau Echo“ die Region eroberte – zunächst als freie Mitarbeiterin, dann nach dem Magisterexamen als verantwortliche Redakteurin mitten im Herzen der lebendigen Verlagsmannschaft, wo wir gemeinsam durch dick und dünn gingen.

Die Anfrage, ob ich als freie Mitarbeiterin einsteigen möchte, kam freitagnachmittags. Am nächsten Abend absolvierte ich mit Schreibblock und geliehener Kamera meinen ersten Termin: die

Kappensitzung des Carneval Vereins Winkel. Mein Artikel – entstanden am Wochenende im „homeoffice“ auf der elektrischen Schreibmaschine – erschien auf der Titelseite der nächsten Ausgabe. Ein großartiges Gefühl – zumal auch das Feedback über mein „Rheingau Echo“-Erstlingswerk positiv war und die Aufnahmen, die ich auf den Rollfilm gebannt hatte, sich als durchaus akzeptabel entpuppten. Ein Erfolgs- und Schlüsselerlebnis, in dessen Folge das Kürzel „pm“, mit dem ich die Artikel versah, zu meinem Markenzeichen wurde.

Spiegel des Rheingaus

Ich durfte dieses innovative Zeitungsprojekt, das mich vom ersten Tag in seinen Bann zog, in der Aufbauphase journalistisch mitgestalten – mit großem, inhaltlichen Freiraum, mit eigenen Ideen. Seine Mission, der ein hoher lokaljournalistischer Anspruch zugrunde liegt, überzeugt damals wie heute. Das „Rheingau Echo“ will das Leben im Rheingau in seiner Vielfalt einfangen, dem Recht der Bürgerinnen und Bürger auf objektive, aber auch umfassende Information Rechnung tragen und ihnen zugleich die Möglichkeit eröffnen, ihre Aktivitäten mit Hilfe des Mediums darzustellen und sich selbst wiederzufinden. Information, Transparenz, Teilhabe,

Mitwirkung – dieses Quartett urdemokratischer Elemente wird ermöglicht, unterstützt und gefördert. So wird Presse- und Meinungsfreiheit, die zu den Grundwerten unseres Landes gehört, optimal von einem Medium genutzt. Spiegel des Rheingaus – das „Echo“, nomen ist omen – und zugleich Mitgestalter der Region sein – es war eine große, spannende und schöne Aufgabe, diesen Kernauftrag durch die Berichterstattung mit Leben zu erfüllen. Wir erarbeiteten im Tun eine redaktionelle Leitlinie: dabei sein, mittendrin am Geschehen, unter den Menschen, nicht in einer Stippvisite, sondern durch kontinuierliche Begleitung, den Pulsschlag der Region spüren und im Blatt für alle erfahrbar machen. Kein Thema war zu groß, kein Projekt zu klein, um ihm keinen Raum zu geben. Kein Termin war zu viel, um ihn nicht wahrzunehmen. Entscheidend für den Eingang ins Blatt war nur eins: der Bezug zum Rheingau, die Bedeutung für unsere Heimat.

Die großzügigen Rahmenbedingungen, die Verleger und Herausgeber Horst Seikel zur Verfügung stellte, ermöglichten Themenfülle und ausführliches Berichten. Dies wurde zum Alleinstellungsmerkmal des „Rheingau Echos“ in der lokalen Presselandschaft. Es war das Gegenprogramm zu selektiver Darstellung in wenigen Ausschnitten und knappen Worten. Es schloss eine Lücke. Es gab Antwort auf das Bedürfnis der Menschen nach einem realistischen Abbild des Rheingauer Lebens in seinen vielen Facetten und einem Wegweiser durch den Alltag im eigenen Ort – zusammengestellt in einer handlichen Ausgabe, die durch die Woche leitet, bis die nächste erscheint und die Fortsetzung garantiert.

Dieses Konzept wurde zum Erfolgsrezept, mit dem die Verbreitung sukzessive vom mittleren auf den oberen und unteren Rheingau und damit die gesamte Region gelang. Von Lorch bis Walluf erstreckte sich schließlich die intensive Berichterstattung für eine zunehmend wachsende Leserschaft. Die Anerkennung der Arbeit



CDU-Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper.

schlug sich im Beinamen „Rheingau Times“ nieder, der in der Bevölkerung auftauchte und uns stolz machte.

Im Power-Modus

Das Ausrollen auf den gesamten Rheingau gelang auch aufgrund einer nicht-alltäglichen, damals unüblichen Redaktionsstruktur, die sich bewährt hat und bis heute trägt. Parallel zur Erweiterung des Verbreitungsgebiets wurde das Netz der freien Mitarbeiter für die Berichterstattung immer weiter gespannt. Die Fäden der zehn Kolleginnen und Kollegen liefen bei mir zusammen.

Das „Rheingau Echo“ bekam so überall ein ganz konkretes Gesicht vor Ort, Ansprechpartner, die in der Kommune daheim und verankert, mit den Menschen und dem Geschehen vertraut waren. Jeder war für seinen Beritt „Mädchen bzw. Junge für alles“: Termine in allen Bereichen wahrnehmen, fotografieren, recherchieren, schreiben, Kontakte pflegen, Entwicklungen beobachten, Themenvorschläge einbringen. Durch diese Mit- und Zuarbeit war das „Rheingau Echo“ ganz nahe bei den Menschen, immer ajour, ja manchmal der Zeit voraus.

Das Faible von Horst Seikel für Technik und Innovation sorgte dafür, dass diese Struktur effizient arbeiten konnte. Als in anderen Redaktionen noch in die Schreibmaschine getippt wurde, waren wir bereits zukunftsweisend ausgestattet – nicht nur mit Diktiergeräten. Wir gaben unsere Texte zuhause oder unterwegs in ein mo-

biles elektronisches Texterfassungssystem von monströsem Ausmaß ein, bearbeiteten sie auf dem integrierten Mini-Bildschirm und speicherten sie auf eine Kassette. Diese wurde dann im Verlag gelesen und lieferte das Material für die Seitenmontage. Ein hilfreiches System, das aber, wie es bei jeder technischen Neuerung im Einführungsstadium der Fall ist, auch seine Tücken hatte. Es war empfindlich gegen Hitze. Herrschten hochsommerliche Temperaturen in meiner Dachwohnung, verflüchtigten sich die gespeicherten Texte ins Nirwana und die Arbeit von mehreren Stunden war jeweils für die Katz'.

Chef und Vorbild

Für mich war die Arbeit im Rheingau Echo Verlag eine prägende Zeit und ein Glücksfall. Als freie Mitarbeiterin erlernte ich das journalistische Handwerkszeug, was mir im theorielastigen, praxisfremden Studium nicht vermittelt wurde. Als Managerin der Redaktion konnte ich unmittelbar zu Beginn des Berufslebens bereits Verantwortung übernehmen. Ich erfuhr im Mixed-Team aus Redaktion, Verlag und Druckerei, zu welch außerordentlichen Leistungen das Miteinander unterschied-

lichster Kompetenzen führen kann. Und welch erfüllende Arbeitsfreude durch gegenseitige Wertschätzung, Gemeinschaft und Solidarität entsteht. Dafür habe ich die Kolleginnen und Kollegen in steter, dankbarer Erinnerung.

Ich fand in dem versierten, erfahrenen Lokaljournalisten Hajo Kramer, der aus dem Ruhestand heraus für das „Rheingau Echo“ über die Kreispolitik berichtete, einen Mentor mit großer Herzenswärme. Er wurde zu meinem Vorbild für den weiteren beruflichen Weg.

Ich lernte in Horst Seikel, dem ich für das geschenkte Vertrauen und die stete Rückendeckung dankbar bin, eine starke, überzeugende Unternehmer-Persönlichkeit kennen. Einen mutigen Macher – die Verkörperung von Führung mit Verantwortung und Leidenschaft. Er war und ist für mich ein Paradebeispiel, wie man mit Können, Ideenreichtum, Fleiß und unermüdlicher Schaffenskraft seinen Traum verwirklichen und so die Welt bewegen kann. Die Achtung vor diesem Lebenswerk verdient im Jubiläumsjahr besonderen Raum sowie der Respekt gegenüber allen, die in seine großen Fußstapfen getreten sind und das „Rheingau Echo“ erfolgreich weiterentwickelt haben.

Ich schaue mit Dankbarkeit auf diese Jahre zurück, in denen wir Neuland in der vertrauten Umgebung betraten. Ein lokales Medium, ein Unikat wurde etabliert – aus Liebe zu unserem gesegneten Landstrich und in Anerkennung des Engagements der Menschen, die hier leben. Genau deshalb fand es in der Bevölkerung sein Zuhause. Das „Rheingau Echo“ eroberte nicht nur den Rheingau, es eroberte auch die Herzen. Es wurde zu dem, was es seitdem ist und weiterhin sein wird: ein treuer Lebensbegleiter vieler Bürgerinnen und Bürger, ein „Familienmitglied“, dem man mit Neugier und Freude entgegenseht, dessen Erscheinen ein Highlight der Woche ist.

Das „Rheingau Echo“ ist ein Stück Heimat. Es stärkt die Identität unserer Region, es schafft Heimat – seit nunmehr 50 Jahren. Und auch künftig – das ist mein Herzenswunsch zum Jubiläum. In diesem Sinn: ad multos annos – auf viele weitere, gute Jahre!

Zur Person

Petra Müller-Klepper ist ein Kind des Rheingaus. Sie wurde am 6. März 1957 in Hallgarten geboren, ist dort aufgewachsen und mit Ehemann und Tochter zuhause.

Nach dem Abitur an der St. Ursula Schule in Geisenheim studierte sie Publizistik, Politikwissenschaft und Geschichte in Mainz und schloss das Studium mit dem Magisterexamen ab. Während des Studiums war sie freie Mitarbeiterin des „Rheingau Echos“. Anschließend war sie dessen verantwortliche Redakteurin.

Danach arbeitete sie als Werbetexterin in einem Wiesbadener Verlag, als wissenschaftliche Referentin in der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag und war seit 1999 Pressesprecherin des Hessischen Sozialministeriums. 2005 rückte sie in den Landtag nach. Seitdem wurde sie viermal direkt von den Bürgerinnen und Bürgern als Abgeordnete für den Wahlkreis Rheingau-Taunus I, der aus dem Rheingau, Bad Schwalbach, Schlangenbad und seit kurzem auch Heidenrod besteht, in das Landesparlament gewählt.

Von 2009 bis 2014 war die Hallgartenerin Staatssekretärin im Hessischen Sozialministerium. Sie ist Mitglied im Sozialausschuss des Landtags und Sprecherin ihrer Fraktion für Senioren und Pflege. Petra Müller-Klepper leitet als Vorsitzende den Umweltausschuss des Landtags und ist weinbaupolitische Sprecherin ihrer Fraktion. Sie gehört darüber hinaus dem Präsidium des Landtags an. ♦



Rheingau Echo

Wir gratulieren

**EIN GUTES TEAM –
FÜR GUTE ARBEIT
EIN GEWINN!**



25 Jahre voller Energie und es geht weiter!

**Wir suchen DICH als Verstärkung
für unser Team!**

Interesse geweckt? Melde Dich bei uns.



Elektro Radermacher GmbH
Telefon 06722-943852-0
E-Mail: info@vr-elektro.de
www.vr-elektro.de



Eine kleine Filmrolle für das „Rheingau Echo“

Die Wochenzeitung für den Rheingau übernahm die Rolle des „Mürrenberger Boten“

Bei der „Kurklinik Rosenau“ handelte es sich um eine idyllisch gelegene Villa mit Park und Fitnessanlagen, in der eine moderne Kurklinik untergebracht war. Real spielten die Geschichten zwar im Rheingau, fiktiv war der Standort der besonders bei jungen Patienten beliebten Klinik aber der Ort „Mürrenberg“. 40 Episoden der Krankenhaus-Serie wurden zwischen 1996 und 2005 im Programm von SAT 1 ausgestrahlt.

Besetzt wurden die Rollen mit zur damaligen Zeit durchaus bekannten Schauspielern wie beispielsweise Karl Michael Vogler und Eva Pflug. Gastdarsteller waren unter anderen Rainer Basedow, Karin Thaler, Sabine Kaack, Andrea L'Arronge, Dietrich Mattausch, Ingo Naujoks, Elisabeth Wiedemann, Ralf Wolter, Volkert Kraeft und Walter Plathe.

Und eine kleine Filmrolle fiel auch für das „Rheingau Echo“ ab. Aufmerksame Beobachter merkten ganz schnell, dass der „Mürrenberger Bote“ eine mehr als zufällige Ähnlichkeit mit dem „Rheingau Echo“ hatte. Für den Pilotfilm zu der Serie wurde die „Echo“-Ausgabe vom 2. Februar 1995 lediglich mit einem neuen Kopf versehen, fertig war die Wochenzeitung zum Film. Die wurde dann aber natürlich nicht in der gewohnten Auflagengröße gedruckt – in diesem Fall gab es lediglich 50 Exemplare. ♦



Mürrenberger Bote

Nachrichten aus der Region

1 Y 5246

XXVI. Jahrgang / Nr. 5

Donnerstag, 2. Februar 1995

Einzelverkaufspreis: 1,80 DM

Lesen Sie heute:

Jahresrückblick Seite 22
Preis für Kunst der Fachhochschule Seite 24
Hausmann kandidiert Seite 25
Feuerwehr beim Karneval Seite 26
Helland neuer Turner in Hildesheim Seite 44
Blindgänger beim Kinderfest Seite 49
Schönberg der Kirschenbäume Seite 55

Mirjam Löbig erringt die Rheingauer Weinkrone

Mittelheimer Kandidatin setzt sich gegen ihre Konkurrentin aus Hochheim durch

Der Rheingau, das Weinland am Fuß des Taunus, hat heute die 20. Jahrgangsmesse der Rheingauer Weinkrone. Die Siegerin der Wettbewerbsveranstaltung ist die 28-jährige Mirjam Löbig aus Mittelheim. Sie setzte sich gegen ihre Konkurrentin aus Hochheim durch. Die Siegerin der Wettbewerbsveranstaltung ist die 28-jährige Mirjam Löbig aus Mittelheim. Sie setzte sich gegen ihre Konkurrentin aus Hochheim durch.



Neue Rheingauer Weinkönigin ist die Mittelheimerin Mirjam Löbig. Sie hat sich während einer Veranstaltung der Rheingauer Weinmesse bei der Wahl zum Rheingauer Weinkönig gegen ihre Konkurrentin aus Hochheim durchgesetzt. Links: Klaus Pöhlisch, Bürgermeister von Mittelheim, rechts: Rainer Basedow, Moderator der Veranstaltung.

Die Zeitung zum Film: Nicht durch Zufall erinnert das Aussehen des Mürrenberger Boten an das Rheingau Echo. Die Filmzeitung wurde vom Rheingau Echo für die Serie produziert.



Die Hauptdarsteller am Set: Maximilian Malesiner, Angelika Perdelwitz, Stefan Gubser und Karl Michael Vogler.



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Gerstadt GmbH

Kran - und Abschleppdienst



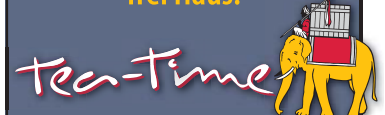
Reparaturen aller Art
KFZ-Meisterbetrieb
Auspuffservice
Gabelstapler
Transporte

Tel. 06722 / 3977

www.kran-gerstadt.de

Wir sind zu unseren
bekannten Öffnungszeiten
für Sie da!

**Gerne liefern wir auch
frei Haus!**



TEESPEZIALITÄTEN AUS ALLER WELT

Annette Hofmann
65366 Geisenheim · Römerberg 8
Telefon: 06722-75105
www.teatime-geisenheim.de

© Rheingau-aktiv

Tradition verbindet.

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum.



Naspa

Nassauische Sparkasse



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Auto Reiferth GmbH

Fahrzeugreparaturen
Karosserie-Instandsetzung
Ersatzteile - Zubehör
HU und AU
Klimaservice
Reifenservice

Geisenheimer Straße 29 · Rüdesheim
Tel. 0 67 22 / 23 97 · Fax 0 67 22 / 97 23 90

Ihre Brot und Feinbäckerei



Ganz frisch. Unsere neue Website!

www.baecker-aulmann.de



Hauptgeschäft Rüdesheim
Langstr. 15
65385 Rüdesheim am Rhein

Filiale Oestrich-Winkel
Hauptstraße 76
65375 Oestrich-Winkel

Die Zahnärzte Rheingau
Fürstbischof-Rudolf-Str. 10
65385 Rüdesheim am Rhein
Telefon 0 67 22-7 50 35 35



*Fahrstuhl
im Haus*



Ihr Team von Die Zahnärzte Rheingau

www.die-zahnaerzte-rheingau.de



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Ihr seid 1A!

Auto-Thiel

Geisenheimer Straße 50-52
65385 Rudesheim am Rhein
Tel. 0 67 22/91 00 57
post@autothiel.go1a.de

Wir machen,
dass es fährt.



AUGENBLICK
Optik Richter

Bischof-Blum-Platz 7
65366 Geisenheim
Telefon 06722/71147
www.augenblickoptik-geisenheim.de

Ihr Fleischerfachgeschäft in Geisenheim

Worscht-Zippel

heiße Theke,
Fingerfood und
kleine Snacks

Winkeler Straße 59
65366 Geisenheim
Tel. 06722/9373280



Wagner Steuerberatung

Direkt. Besser. Beraten.

Rheingau Echo Gebäude
Industriestraße 22 · 65366 Geisenheim
www.mawast.de · info@mawast.de
06722/710200



Ihr Meisterbetrieb im
Glaser- & Fensterbau

HISO Fensterbau

Oliver und Christian Hissnauer GbR
Industriestraße 16 · 65366 Geisenheim
Telefon 06722/8350 · Fax 06722/8325
hiso-fenster@t-online.de
www.hiso-fenster.de

- Fenster und Haustüren aller Art
- Rolläden
- Insektenschutz
- Wintergärten
- Einbruchschutz
- Jalousien
- Markisen
- Schallschutz
- Energieersparnis durch Wärmedämmung
- Montage
- u.v.m.



Sie suchen eine professionelle
Haus- oder WEG-Verwaltung?

Sprechen Sie mit mir!

DH Hausmanagement
Römerberg 4, 65366 Geisenheim
Telefon: 06722/495950
Handy: 0172/3584636
E-mail: daniel-hermanns@t-online.de
Homepage: www.daniel-hermanns.de

Zertifiziert als Geprüfter Haus- und
Grundstücksverwalter (SGD)
Mitglied im DDIV e.V.

Ihr Meisterbetrieb seit über
50 Jahren
im Rheingau!

Fliesen-Steinmetz

FLIESENFACHGESCHÄFT · MARMOR · MOSAIK

65375 Oestrich - Winkel Stadtteil Hallgarten
Am Wiesenberg 5

Telefon: 067 23 - 53 95 Fax: 067 23 - 18 67
Mobil: 01 77 / 3 15 56 06

E-Mail: Info@Fliesen-Steinmetz.de

Die Wege sind kürzer geworden

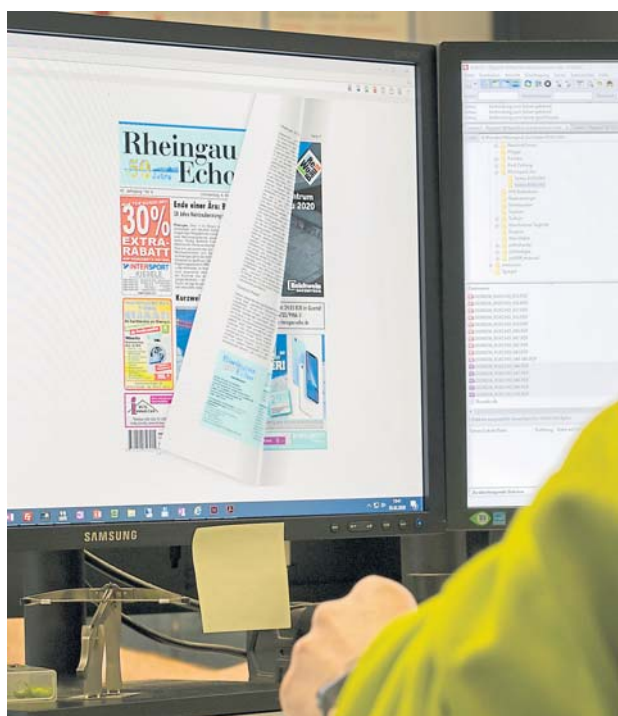
Arbeitsschritte für die Zeitungsseite von morgen

In kaum einer Branche hat sich die Technik derart revolutionär in kürzester Zeit gewandelt, wie im Zeitungsdruck. Innerhalb der letzten 50 Jahre ist der Weg von der Meldung bis zum Druck im Blatt wesentlich kürzer geworden. Doch nicht nur Arbeitszeit wird eingespart, auch Ressourcen werden dabei geschont. Waren früher vom Schreiben eines Textes bis zur Drucklegung acht verschiedene Arbeitsschritte in unterschiedlichen Abteilungen nötig – für Fotos

wicklung. Dann landete die Seitenmontage für jeden Druckbogen in der Druckplattenkopie. Auch kam wieder Chemie ins Spiel, um anschließend im Offsetdruckverfahren das Zeitungspapier zu bedrucken.

Kam noch ein Bild hinzu, wurde im Fotolabor der Film entwickelt und ein Abzug gemacht. Für den Umbruch musste dann die passende Größe per Rechenschieber für die Rasterung berechnet, auf Papier belichtet und im Umbruch

eingeklebt werden. Auf diesem Weg wurde eine Menge Filmmaterial und Chemie benötigt, was auch entsprechende Entsorgungsmaßnahmen nach sich zog. Heute passiert dies alles auf den Festplatten der Computer. Die Meldungen kommen meist per E-Mail mit angehängten Fotos. Der

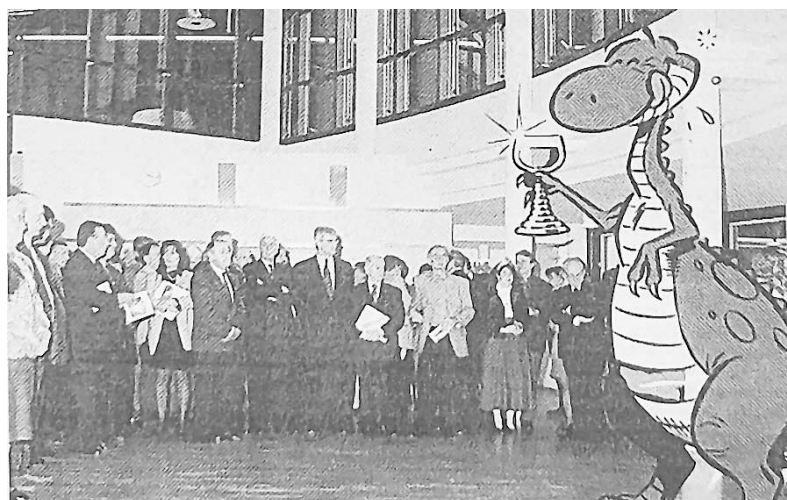


kamen noch fünf weitere Schritte hinzu – so wird heute Text und Bild in digitaler Form allein in der Redaktion aufbereitet und dann im Umbruch auf die Seite gestellt. Früher musste die Schreibmaschinenseite mit einem Text zunächst redigiert und mit Satzangaben ausgezeichnet werden, um ihn für die Erfassung im Fotosatz vorzubereiten, damit für die Kollegen klar war, wie die Satzfarbe später aussehen soll. Dann wurde der Text erfasst, auf Film belichtet, im Chemiebad entwickelt, korrektur gelesen und mit Korrekturzeilen – die ebenfalls wieder belichtet und entwickelt werden mussten – versehen. Die Fahne wurde im Umbruch in Spaltenlänge zerteilt und ins Raster geklebt. Danach folgte die Seitenfilmbelichtung und -ent-

Text kann direkt im Redaktionssystem bearbeitet werden, das Foto mit einer Bildbearbeitungssoftware und kommt dann zusammen auf den Umbruchbildschirm. Die fertigen Seiten werden in das „Portable Document Format – kurz PDF konvertiert und an die Druckerei übermittelt. Erst hier kommt nach der Belichtung der Druckplatten noch einmal Chemie zum Einsatz, um die Platten zu entwickeln. Durch die Digitalisierung zahlreicher Arbeitsprozesse ist es heute möglich, die Zeitung mit einem Bruchteil von Arbeitskräften und Material herzustellen. Durch die Zeitersparnis können sogar noch bis kurz vor Drucklegung Artikel ergänzt, abgeändert oder umplatziert werden. ♦

Besondere Rubriken

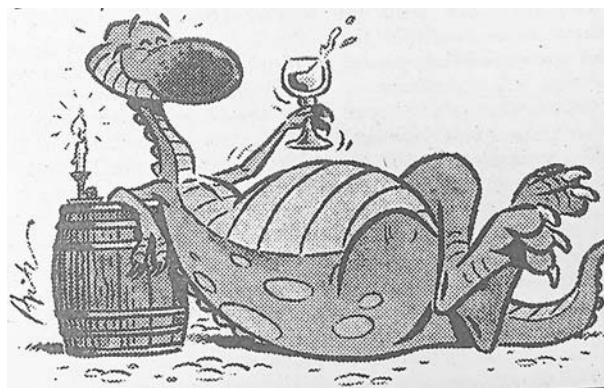
Mehr Aufmerksamkeit für Neuigkeiten



Zeitungsmacher müssen nicht nur Objektivität und Vielfalt in der Berichterstattung im Auge haben, sondern auch reizvolle Meinungsbeiträge ins Blatt, um Probleme zu thematisieren oder die Auseinandersetzung damit zu pflegen. Üblicherweise geschieht dies in Kommentaren, da Nachricht und Meinung für den Leser deutlich erkennbar sauber voneinander getrennt sein müssen.

Unter dem Titel „Echolot“ gingen die „Rheingau Echo“-Redakteure seit 1999 manchen Geschichten auf den Grund, die nicht unbedingt nur lokal verortet waren. Nachdem Motto „stille Wasser sind tief“ wollte die Redaktion mit dem Titel darauf hinweisen, dass sie in dieser Kolumne unter die glatte Wasseroberfläche blicken will und vielleicht manches zu Tage fördert, was man sonst nicht

sieht. Auch hier hatte Michael Apitz Porträts der Redakteure zu einem Signet als „Echolot-sen“ beigesteuert. Thematisch setzte man sich in der Rubrik hinterfragend und teilweise satirisch



Um solche Meinungsbeiträge reizvoller zu verpacken und größere Aufmerksamkeit zu erreichen, hat das „Rheingau Echo“ im Laufe der Jahre weitere Meinungsrubriken eingeführt. Unterstützt wurde dies auch durch die künstlerische Gabe von Michael Apitz.

So entstand die Idee, als „Vino-saurus Rex“ einen ganz besonderen Blick auf verschiedene Vorgänge und Ereignisse zu werfen. Dazu gehörte etwa die Einweihung des Kreishauses, Weihnachtsmärkte oder die Hallengebühr für Sportvereine. Der erste Artikel erschien am 25. November 1993.

mit der Rechtschreibreform, der Scheinselbstständigkeit, Verfassungszielen oder Falschparkern als Verkehrsberuhigungsmaßnahme auseinander. ♦





Rheingau Echo

Wir gratulieren



Andreas Wittemann
BAD & HEIZUNG

Andreas Wittemann GmbH

Gewerbepark Wispertal 26 · 65391 Lorch / Rh.
T: +49 (0) 6726.90 30 · F: +49 (0) 6726.83 01 08
info@aw-lorch.de · www.aw-lorch.de



TOYOTA

**Auto haus
BERTRAM** GmbH

WIESBADEN-RHEINGAU/TAUNUS
65396 Walluf · Am Klingenweg 8
Telefon: 06123 - 99770



Das große
Markenmöbelhaus
im Rheingau!

Möbelhaus Henrich GmbH
www.moebel-henrich.de
www.kuechen-henrich.de

Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Henrich

Der Profi für Möbel & Küchen im Rheingau
Chauvignyst. 1, 65366 Geisenheim/Rheingau, Tel: 06722/9600-0



WUKASCH GmbH

Kanalreinigung · Kanalsanierung

Notdienst · Tag & Nacht · 06723-2674



preiswert
durch
professionelle
Technik!

- Beseitigung von Rohrverstopfungen • Kanalreinigung
- Kanal-TV-Inspektion • Kanalsanierung • Dichtheitsprüfung

65375 Oestrich-Winkel · Obere Bein 8 · Tel. 06723/2674 · Fax: 06723/87330

Besuchen Sie uns im Internet: www.wukasch-gmbh.de

TOPCON

Topcon Electronics GmbH & Co KG

Industriestraße 7 · D-65366 Geisenheim

Telefon: +49 (0) 6722 4026 288

www.topcon-electronics.de

Email: dl-opus-info@topcon.com

PERSÖNLICH · KOMPETENT · Für Sie!

Seit über 50 Jahren Ihr fairer Partner

**IN ALLEN BEREICHEN DER
PRIVATEN & GESCHÄFTLICHEN
KOMMUNIKATION.**



**B-SCHMITT IHR PERSÖNLICHER
TELEKOM PARTNER VOR ORT!**

Rüdesheimer Straße 40 · 65366 Geisenheim
Tel. 0 67 22 / 4 02 99 66

Alle Filialen und Aktionen: www.b-schmitt.de

B-SCHMITT
mobile

PARTNER T



Rheingau Echo

Wir gratulieren

50 Jahre Rheingau Echo

Wir gratulieren und freuen uns
auf weiterhin gute und
vertrauensvolle Zusammenarbeit!

BÄCKER DRIES
RHEINGAU

Starke Partner in bewegten Zeiten



M · L · G STEUERBERATUNG

WWW.M-L-G.DE
RECHT · STEUER · WIRTSCHAFT
KAISERSTRASSE 6A · RÜDESHEIM AM RHEIN



Miteinander mehr erreichen
Gestern - Heute - Morgen

Die MiteinanderBank.



SALZIG GmbH

Heizung · Lüftung · Sanitär

Industriestraße 20 · 65366 Geisenheim
Telefon (06722) 80 34

www.salzig-gmbh.de

PIETÄT
Russler
Ihr Bestatter im Rheingau



Wir sind für Sie da,
wenn Sie uns brauchen.

Jederzeit

06723-3465
www.pietat-russler.de



HOCHSCHULE
GEISENHEIM –
QUALITÄT SEIT 1872

Klima, Nachhaltigkeit,
Digitalisierung & Genuss:
Wir geben Antworten für die
Welt von morgen.

Typ: ...
Maximum take-off weight: ...
Propeller diameter: ...
Wingspan: ...
Flight duration: ...
Battery voltage: ...
Battery capacity: ...
Operating width of saveiro system: ...

www.hs-geisenheim.de

Hochschule
Geisenheim
University



Paul Barth GmbH

- Innen- und Aussenputz
- Trockenbau · Schimmelpilzsanierung
- Raumgestaltung · Gerüstbau
- Boden- und Belagsarbeiten · Malerarbeiten
- Wärmedämmverbundsystem
- Wasser- und Brandschadensanierung

Paul Barth GmbH · An der Schule 6 · 65385 Rüdesheim-Aulhausen
Telefon 0 67 22 / 28 76 · Mobil 0171 / 3120860

e-mail: info@paul-barth-gmbh.de · www.Paul-Barth-GmbH.de

STEFAN SCHMIDT

MEISTERBETRIEB

Gewerbepark Wispertal 6
65391 Lorch am Rhein
Telefon: 06726-397
Telefax: 06726-9963
www.naturstein-schmidt.org



KÜCHENARBEITSPLÄTTE
BÖDEN UND TREPPEN
NATURSTEINBÄDER



Rheingau Echo

Wir gratulieren

meth GmbH
Heizungsbau • Sanitäre Anlagen

Hauptstraße 73 | 65344 Eltville/Rhein-Martinthal
Telefon 06123 72559 | service@meth.de

www.meth.de



E HANDWERK

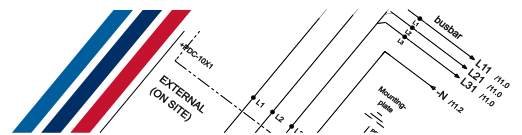
Elektrotechnische **Lösungen**
maßgeschneidert nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations-, und DatenNetzwerkTechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik

werner
elektrotechnik

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

Erbacher Straße 29
65343 Eltville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31



WEBER GbR
FAHRZEUGTECHNIK
VERKAUF - WERKSTATT - ZUBEHÖR

Industriestraße 32
65366 Geisenheim
Tel. 06722 9379200
www.weber-auto-service.de



VITAFIT
Fitness - Gesundheit - Wellness

schlank & attraktiv
gesund & vital

Tel. 06123-999 57-0
Im Grohenstück 5 • 65396 Walluf • www.vitafit-walluf.de

WALD
BAUUNTERNEHMEN

Chauvignysstraße 9
65366 Geisenheim
www.wald-kg.de

FON 0 67 22 / 75 06-0
FAX 0 67 22 / 75 06-22
E-MAIL info@wald-kg.de

Hoch- und Tiefbauarbeiten

Die Frank-Förster-Story

Nachrichten statt Schlagzeilen

„Rheingau Echo“ berichtet anders als andere

RHEINGAU. (mg) – Das Betätigungsfeld einer Heimatzeitung ist, wie bereits in der Gattungsbezeichnung festgeschrieben, die nähere Umgebung, die Heimat. Deswegen wirkt die Berichterstattung in einem Lokalblatt auch nur äußerst selten über die Grenzen der Region hinaus. Hier kennt man sich, begegnet sich und tauscht sich aus. Dass aber von nationalen Medienhäusern Ereignisse mit Bezug zur Region teilweise vordergründig oder mit blutrünstigen Titeln versehen und ausgeschlachtet werden, das mussten die Menschen im Rheingau auch erfahren.

Ein Beispiel ist das Bangen um Frank Förster, dessen Schicksal zur Boulevard-Schlagzeile wurde. Der junge Mann aus Hallgarten saß seit seiner Festnahme im November 1983 im fernen Malaysia im Gefängnis und wartete dort auf den Prozess, den man ihm anhängte. Als im Juli 1986 zwei Neuseeländer, die wegen des gleichen Delikts in Malaysia einsaßen, hingerichtet wurden, richtete sich der Blick der breiten Öffentlichkeit auf das Schicksal Frank Försters. Im Boulevardstil stürzten sich mehrere Blätter auf

die Lebensgeschichte des jungen Rheingauers.

Immer dann, wenn sie keine Fakten mehr berichten konnten, halfen sie sich auch schon mal mit Vermutungen oder gar Unwahrheiten. Sehr zum Leidwesen von Frank Förster, der aufgrund der unseriösen Berichterstattung Schlimmes befürchtete. Da das „Rheingau Echo“ keinen Gerichtsberichterstatte nach Penang schicken konnte, wusste die Redaktion über die aktuellen Fortgänge im Prozess nicht mehr, als von den internationalen Nachrichtenagenturen über die Fernschreiber kam.

Um Schwierigkeiten für den jungen Mann zu vermeiden, hielt sich die Redaktion mit weitergehenden Vermutungen oder gar Behauptungen über sein bisheriges Leben total zurück. Selbst als die Journalisten der bunten Massenmagazine in der Redaktion oder privat bei Mitarbeitern zuhause vorsprachen und unverhohlen mit dem Scheckbuch winkten, gab es für sie nichts zu holen.

Dies wurde auch im fernen Malaysia dankbar anerkannt. Nachdem sich das „Rheingau Echo“ in einem öffentlichen Kommen-

tar mit einigen Größen der Medienlandschaft (BILD, Stern) angelegt hatte, erreichte den Verlag ein Dankschreiben von Frank Förster. Direkt aus dem Gefängnis.

„Zu diesem Zeitpunkt waren wir die einzige Zeitung der Welt, die ein aktuelles handschriftliches Manuskript des Häftlings in den Händen hielt, dessen Hoffnungen und Ängste zwischen Freispruch und Todesurteil pendelte“, erinnert sich der damalige Chefredakteur Wolfgang Blum. Als Frank Förster am 21. Januar 1987 unter großer Medienaufmerksamkeit – damals fieberte die gesamte Nation mit ihm – freigesprochen wurde, war das die Schlagzeile des „Rheingau Echos“ vom 22. Januar. Und wiederum war das „Rheingau Echo“ die einzige Zeitung, die am Vortag auf dem elterlichen Grund-

stück in Hallgarten unentgeltlich Fotos von der überglücklichen Familie machen durfte.

„Unsere Zurückhaltung hatte sich demnach zwar finanziell nicht gelohnt, brachte aber journalistische Vorteile gegenüber den Konkurrenten“, erklärt auch Sabine Fladung, die damals als freie Mitarbeiterin den Kontakt zur Hallgartener Familie hielt. Das Vorgehen bescherte dem „Rheingau Echo“ sogar einen umfassenden TV-Beitrag mit Interviews in der Magazinsendung „Report“, sowie einer eigens ausgestrahlten Sondersendung. Solche „Sternstunden“ sind in einer Lokalredaktion die absolute Ausnahme. Das tägliche Brot sind vielmehr die vielen Freuden und Hoffnungen, aber auch Sorgen und Nöte der Menschen, die um uns herum leben, arbeiten, feiern und trauern. ♦



Seine Erinnerungen an die Zeit im Gefängnis verarbeitet Frank Förster später in dem Buch „Angst ist schlimmer als der Tod“. Das Buch erschien 1989 im Schulte & Gerth Asslar Verlag.





**sonnen
apotheke**
CASSIAN FRÖHNWEILER



VORBESTELL-APP
Per Smartphone
Medikamente bestellen

**Kontakte reduzieren,
geschützt bleiben.**

Rezepte und Produkte bis 11 Uhr mit der App vorbestellen und ab 17 Uhr alles in unserer Apotheke abholen, sofern vom Hersteller lieferbar.

Gehen Sie auf den Google Play Store (Android) bzw. App Store (Apple). Dort die App „Deine Apotheke“ wählen, installieren und den Sonnen-Apotheken-Code „854 909“ ergänzen.





Winkeler Straße 58 · Geisenheim · Telefon 06722/8366
E-Mail: info@sonnenapotheke-geisenheim.de

Crashkurs Rheingau

Meine Erlebnisse als Redakteurin beim „Echo“



Andrea Schüller im Hof der kurfürstlichen Burg in Eltville mit Gutenberg-Skulptur im Arm.

Der Rheingau war quasi ein Buch mit sieben Siegeln, als ich 1999 als Redakteurin im „Rheingau Echo“ angefangen habe. Ich komme aus dem Untertaunus und kann mich nur dunkel erinnern, dass ich als kleines Kind mit meinen Eltern mal am Rhein war – als dieser Hochwasser geführt hat. Der Rheingau quasi als Schauspiel.

Dann kamen zweieinhalb Jahre „Rheingau Echo“ und ich habe diesen Landstrich kennen- und lieben gelernt. Für Journalisten hat das „Rheingau Echo“ einen ungeheuer luxuriösen Vorteil: Die Wochenzeitung bietet etwas, das Redakteure in einer Tageszeitung nicht kennen: Platz! Ich hatte als Redakteurin im „Echo“ die Möglichkeit, lange und intensive Recherchen zu führen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und hinter Kulissen zu schauen. Meine Serien sowohl über einzelne Abteilungen der Klinik auf dem Eichberg als auch über das Valentinushaus sind mir sehr deutlich in Erinnerung geblieben. Menschen, die einen Dienst am Nächsten tun, standen dabei im Mittelpunkt. Es kam mir immer auf die Motivation der Beschäftigten in diesen sozialen Berufen an. Was treibt sie an? – Für je eine Folge meiner Serie durfte ich eine ganze Seite belegen, manchmal mehr. Davon können andere Jour-

nalisten nur träumen. Ich habe diesen Luxus sehr genossen. Ich erinnere mich an die so typischen Rheingau-Termine: Die Weinversteigerungen in Eberbach mit Leo Gros, die Champions Wahl der Hessischen Staatsweingüter – eine Veranstaltung mit Blindverkostung der aktuellen Riesling Kabinette, die gerade das Fass verlassen sollten. Aus der Wahl durch die Teilnehmenden dieses Abends ging ein Siegerwein hervor, eben der Champion. Als wäre es gestern gewesen, erinnere ich mich an die Verleihung des Rheingau Literatur Preises im Jahr 2000 an Peter Stamm im Ledertapetenzimmer von Schloss Vollrads; dieser Schweizer Schriftsteller zählt seitdem zu meinen Lieblingsautoren. Da stand damals ein schüchterner Mann in Hemdsärmeln, der sich ehrlich fragte, wie er eigentlich die 111 Flaschen Rheingauer Wein, die als Dreingabe auf das Preisgeld obendrauf kamen, mit der Bahn nach Hause in die Schweiz bekommen sollte ... Weitere Rheingau-Klassiker folgten: Mai-Flohmarkt auf dem Eichberg, Eltville Sektfest, Steinberger Tafelrunde und ein Orgelkonzert in der Valentinuskirche in Kiedrich.

Außerdem zählen die Kleinkunst-abende mit Ulrike Neradt und Till Krabbe in der Staatsdomäne Raumenthal zu meinen lebendigen Erinnerungen – Zufahrt nur über Eltville Wiesweg! Auch eine Goethe-Lesung in der Krone in Assmannshausen, bekocht von Sternekoch Willi Mittler, habe ich nicht vergessen. Ein Vergnügen der besonderen Art! Goethe ist eben Goethe und ein Riesling bleibt immer ein Riesling. Dieser steht auch im Mittelpunkt der gleichnamigen Gala im Laiendormitorium von Eberbach – das bedeutet acht Stunden essen und trinken. Beste Unterhaltung und Schwerstarbeit gleichzeitig und Logistik vom Feinsten. In meine Netzhaut eingebrannt hat sich auch die Sonnenfinsternis aus dem August 1999. Ich durfte zusammen mit der Familie meines Chefredakteurs – typisch Rheingau – mitten in den Weinbergen mit bestem Blick und bei einem

lässigen Picknick auf die „Sofi“ warten. Wir warteten und warteten. Wegen der dichten Wolken-decke am Himmel stellte sich die Sonnenfinsternis schließlich wie die Dunkelheit mitten in einem Unwetter dar. Nichts Aufregendes, kein Weltuntergang. Die Gamisch-Mädels, die damals dabei waren, haben heute eigene Familien ... Zu meiner journalistischen Arbeit gehörten nicht nur Kultur- und Weinveranstaltungen. Als verantwortliche Redakteurin für Eltville und Walluf waren Sitzungen der politischen Gremien Pflichttermine. Abendfüllende Unterhaltung brachten mir stets die Stadtverordnetenversammlungen in Eltville. Der Unterhaltungswert lag ziemlich hoch. Die damals unter Bürgermeister Bernhard Hoffmann viel zitierte „Eltviller lange Bank“ nahm ich immer wieder als Anlass für Kommentare. Vor allem das Ringen um einen Rathausneubau auf dem heutigen Kilianscenter ist mir noch in lebendiger Erinnerung. Das Vorhaben ist so kurz vor der Ziellinie doch noch gescheitert. In dieser Zeit haben wir in der Redaktion mit den Karikaturen von Michael Apitz die Rubrik „Echo-Log“ entwickelt. Hier haben wir Ereignisse, Entscheidungen oder Entwicklungen mit kritischem Blick satirisch aufs Korn genommen.

Als wäre es gestern gewesen, erinnere ich mich an die Verleihung des Rheingau Literatur Preises im Jahr 2000 an Peter Stamm im Ledertapetenzimmer von Schloss Vollrads; dieser Schweizer Schriftsteller zählt seitdem zu meinen Lieblingsautoren. Da stand damals ein schüchterner Mann in Hemdsärmeln, der sich ehrlich fragte, wie er eigentlich die 111 Flaschen Rheingauer Wein, die als Dreingabe auf das Preisgeld obendrauf kamen, mit der Bahn nach Hause in die Schweiz bekommen sollte ... Weitere Rheingau-Klassiker folgten: Mai-Flohmarkt auf dem Eichberg, Eltville Sektfest, Steinberger Tafelrunde und ein Orgelkonzert in der Valentinuskirche in Kiedrich.

Außerdem zählen die Kleinkunst-abende mit Ulrike Neradt und Till Krabbe in der Staatsdomäne Raumenthal zu meinen lebendigen Erinnerungen – Zufahrt nur über Eltville Wiesweg! Auch eine Goethe-Lesung in der Krone in Assmannshausen, bekocht von Sternekoch Willi Mittler, habe ich nicht vergessen. Ein Vergnügen der besonderen Art! Goethe ist eben Goethe und ein Riesling bleibt immer ein Riesling. Dieser steht auch im Mittelpunkt der gleichnamigen Gala im Laiendormitorium von Eberbach – das bedeutet acht Stunden essen und trinken. Beste Unterhaltung und Schwerstarbeit gleichzeitig und Logistik vom Feinsten. In meine Netzhaut eingebrannt hat sich auch die Sonnenfinsternis aus dem August 1999. Ich durfte zusammen mit der Familie meines Chefredakteurs – typisch Rheingau – mitten in den Weinbergen mit bestem Blick und bei einem



Andrea Schüller, geborene Metzelaers, informierte unter anderem im Rahmen einer besonderen Serie über die Hilfsangebote des St. Valentinushauses in Kiedrich.

Wie in jeder guten Redaktion gab es auch im „Echo“ mal eine saure Gurken-Zeit oder das sogenannte Sommerloch. Gähnende Leere am Nachrichtenimmel. Eines dieser Sommerlöcher brachte ein Rheinkrokodil an die Oberfläche, das so noch keiner gesehen hatte. Der Künstler Michael Apitz hat es auf Leinwand gebannt und Krokodil-Warnschilder auf T-Shirts verbreitet. – Wie sollte ich dieses nur ins „Echo“ bringen? Ich verabredete mich mit Michael Apitz und Patrick Kunkel, den Schöpfern der Comic-Figur „Kar, der Spätleser“ in Geisen-

heim am Rheinufer. Und für mich oder die Story stiegen die Jungs mit hochgekrempelten Jeans in die gefährlichen Fluten des Vaters Rhein! Wir hielten ganz umsonst Ausschau nach dem im Rhein höchstseltenen Reptil. – Das Shirt liegt noch heute in meinem



ROMANTIC RHINE TOUR 2001



Schrank.
Bei der Erstveröffentlichung der „Italiänischen Reise“ mit Goethe auf dem Titel des Karl-Comics war guter Rat nicht teuer: Ein italie-

nisches Motiv musste her. Selbstredend. Ich war also ins Hause Kunkel nach Martinthal eingeladen worden, um ein zur Geschichte passendes und authentisches Foto (womöglich das Titelfoto fürs „Echo“) zu schießen. Eberhard Kunkel, von dem ich gelernt habe, dass die Sonne nicht einfach nur schnöde untergeht, sondern die Völker hinter dem Horizont erfreut (!) und der stets sagte, dass je stärker die verbale Ausdrucksfähigkeit unserer Kinder entwickelt ist, automatisch deren Gewaltbereitschaft umso deutlicher sinkt – dieser Eberhard Kunkel also stand im Garten seines Hauses und baute gemeinsam mit Michael Apitz, Patrick und Eva-

Maria Kunkel eine lange Tafel auf. Marie-Luise Kunkel kochte währenddessen „italiänisch“ – na, was wohl? Spaghetti!

Der Tisch war wunderbar gedeckt, alle nahmen für das Foto Platz und lächelten... So weit, so gut. – Nur war auf dem Foto in den tiefen Tellern leider gar nichts zu sehen. Das italienische Fotomotiv fiel komplett aus. Wer mich kennt, ahnt das Problem. Ich war und bin schlichtweg nicht groß genug für solche Perspektiven. Eine helfende Hand brachte flugs eine hohe Leiter herbei – und die „Echo“-Redakteurin – schwankend – lag fast drin in den Spaghetti... Ein wahrer Lebenskünstler und

Glückspilz, wer solch einen Beruf sein eigen nennen kann! – Danke für alles, liebes „Rheingau Echo“! ♦

Die Autorin

Andrea Schüller war als Redakteurin zwischen 1999 und 2001 im Schwerpunkt für die Berichterstattung aus Eltville am Rhein und Walluf für das „Rheingau Echo“ tätig. Heute ist sie die Stabsstelle des Eltviller Bürgermeisters Patrick Kunkel und wohnt seit vier Jahren mit ihrer Familie in Marienthal.



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Wo man sich gut aufgehoben fühlt

Das Bestattungsinstitut Charwat unterstützt mit seinem individuellen Pietätsangebot in dritter Generation Angehörige bei Trauerfällen.

Geisenheim. (sf) Ein Trauerfall ist für die Hinterbliebenen immer eine Ausnahmesituation, in der es menschliches Feingefühl und Verständnis für diese besondere Lage braucht. Im Bestattungshaus Pietät Charwat in Geisenheim ist man diesbezüglich gut aufgehoben: hier erwartet die Trauernden eine geschützte Atmosphäre, in der man offen über Gedanken und Gefühle sprechen kann. Wir hören aufmerksam zu und helfen dabei, wichtige Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig kümmern wir uns zuverlässig um alle anfallenden Aufgaben, damit sich die Angehörigen auf das Wesentliche konzentrieren können und ausreichend Raum für ihre Trauer haben. Mit unserer Unterstützung braucht man den Weg des Abschieds nicht allein zu gehen, wir wollen, dass die Hinterbliebenen sich zu jedem Zeitpunkt gut aufgehoben fühlen.

1964 von Heinrich Charwat sen. gegründet, war das Stammhaus in der Hospitalstraße 14 in Geisenheim noch angemietet, inzwischen ist es längst in Familienhand und sehr ansprechend als Pietätshaus ausgebaut. 1984 trat Sohn Heinrich Charwat jun. in das Familienunternehmen mit ein. Um die Menschen im Trauerfall noch besser beraten zu können und das Unterstützungsangebot zu optimieren, absolvierte er die Ausbildung zum fachgeprüften Bestatter, die er 1991 erfolgreich abschloss. Zehn Jahre später übernahm er gemeinsam mit Ehefrau Petra die Führung des Betriebs und expandierte für eine erfolgreiche Zukunft. Unter anderem wurden die Räumlichkeiten in der Hospitalstraße 14 so erweitert, dass eine Atmosphäre der Besinnung entsteht und 2011 eine Zweigstelle in Rüdesheim am Rhein eröffnet. Seit Spätsommer 2016 gibt es außerdem das Trauerdomizil am Friedhof in Geisenheim, in dem alles ganz auf die Bedürfnisse in der Zeit des Abschieds ausgerichtet ist. „Seit vielen Jahren und ebenso für die Zukunft begleitet uns der Anspruch, neben Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen höchste Maßstäbe an uns selbst zu setzen. Das betrifft sowohl die Beratungsqualität als auch sämtliche Dienstleistungen, mit denen wir Menschen in der Trauer unterstützen“, so Familie Charwat. Das ist auch dokumentiert: 2011 wurde das Bestattungsinstitut Pietät Charwat als erstes und bisher einziges Bestattungsunternehmen im Rheingau vom Bundesverband Deutscher Bestatter zertifiziert. Diesen hohen Qualitätsstandard verdanke man auch den gut ausgebildeten Mitarbeitern und dem ausgeprägten Zusammenhalt in der Familie. So ist Sohn Sebastian seit 2012 eine wichtige Stütze des Unternehmens und legte 2015 die Prüfung zur Bestattungsfachkraft ab.

Das Blumenhaus „Vergißmeinnicht“, welches Heinrich Charwat jun. im September 2016 am Trauerdomizil eröffnete, ergänzt zusätzlich das Dienstleistungsangebot.



Mit Heinrich, Petra und Sebastian Charwat unterstützt die Pietät Charwat im Rheingau bereits in dritter Generation mit ihrem individuellen Pietätsangebot Angehörige bei Trauerfällen.

65366 Geisenheim
Hospitalstr. 14
06722- 87 12

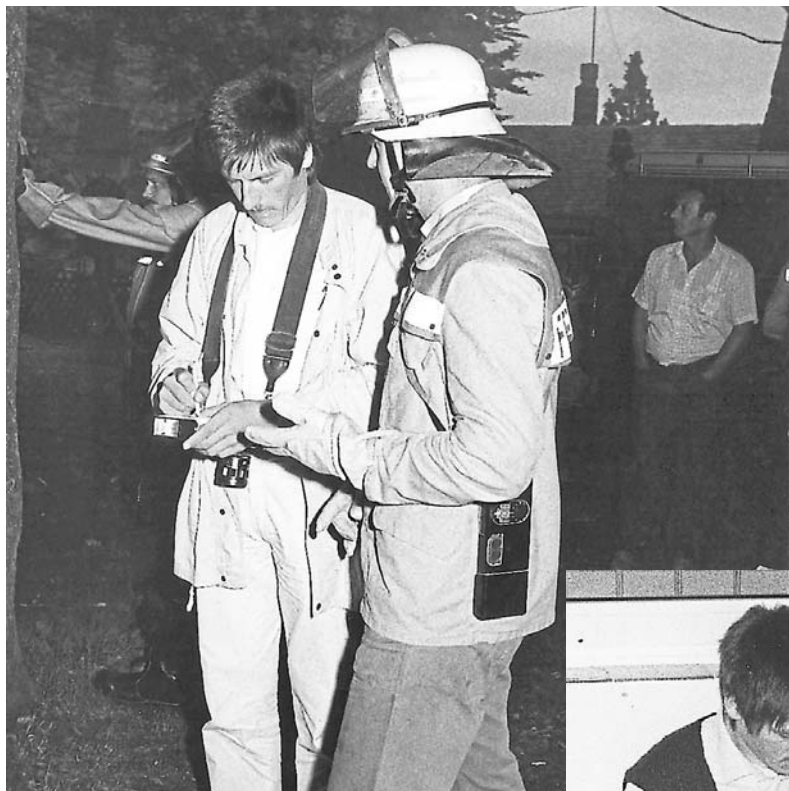


Pietät
Charwat
BESTATTUNGEN

65385 Rüdesheim am Rhein
Grabenstr. 7
06722 – 500 600

Echo lese is wie debei gewese

Wolfgang Blum ist dankbar, dass er Teil der „Echo“-Erfolgsgeschichte sein durfte



Wolfgang Blum bei der Recherche zu einem Feuerwehreinsatz und bei der Arbeit in der Redaktion 1988.

Kinner, wie die Zeit vergeht. Ich erinnere mich noch genau an den ersten offiziellen Termin, zu dem mich Horst Seikel Ende Oktober 1976 schickte: Eine außerordentliche Jahreshauptversammlung des Gesangsvereins Rheingold Johannisberg. Der Verein ist längst Geschichte, der Versammlungsort existiert noch heute: Die Sänger trafen sich im Restaurant Weis im Grund. Die Sitzung verlief turbulent, im Verlauf des Abends drohten mehrere Mitglieder wiederholt lautstark mit Abbruch. Doch irgendwie kriegten die Sänger die Kurve – und zum Sitzungsende fühlten sich alle wieder gut. Nur ich nicht. Gleich beim ersten Termin so ein Theater! Wie sollte ich als blutjunger Anfänger über diese chaotische Versammlung berichten? Ehrlich? – Dann hätte ich mich in Johannisberg eine Weile lang nicht mehr über die Straße getraut. Unehrlich? – Dann hätte ich schon nach meinem ersten „Rheingau Echo“-Artikel nicht mehr mit gutem Gewissen in den Spiegel schauen können. Ich wählte den Weg dazwischen.

Hangelte mich am Jahresbericht des Vorsitzenden entlang, präsentierte den wiedergewählten Vorstand und warf einen Blick auf das Jahresprogramm. Ich hatte an meinem ersten Arbeitstag eine wichtige Lektion des Lokaljournalismus gelernt: Nicht alles, was man hört und sieht, muss veröffentlicht werden. Manchmal ist Weglassen die bessere Alternative. Insbesondere dann, wenn sich die Akteure, über die es zu berichten gilt, ehrenamtlich engagieren – in ihrer Freizeit und ohne Entgelt. Ich spürte schnell, dass ich mit dieser Einstellung auf der Linie des Verlegers lag. Auch Horst Seikel schätzte das Ehrenamt. Zum einen als Mitglied in mehreren Vereinen, zum anderen als Verantwortlicher im Vorstand. Das führt, so ehrlich darf man nach 50 Jahren „Rhein-

gau Echo“ sein, gelegentlich zu Gewissenskonflikten (siehe oben). Doch eines rechne ich Seikel noch heute hoch an: Der „Rheingau Echo“-Verleger hat nie versucht, mir seine Sicht der Dinge aufzudrücken oder gar meine Texte zu verändern. Auch dann nicht, wenn er anderer Meinung war. Und schon gar nicht, wenn Andere mit Stornierung ihrer Anzeige oder Abbestellung drohten. In Horst Seikel fand ich einen Lehrmeister, der Journalismus weder gelernt noch studiert hatte. Aber „de Chef“ war jemand, der Journalismus lebte. Ich erinnere mich gerne an die Diskussionen,

die wir abends führten, wenn ich meine Texte vom Wochenende abgab und er mit Schere und Brittstift vor ellenlangen Korrekturfahnen saß und die Wortschnipsel am Leuchttisch auf die Montagebögen aufklebte. Es waren Lehrstunden in Lokaljournalismus.

Noch etwas ist mir in guter

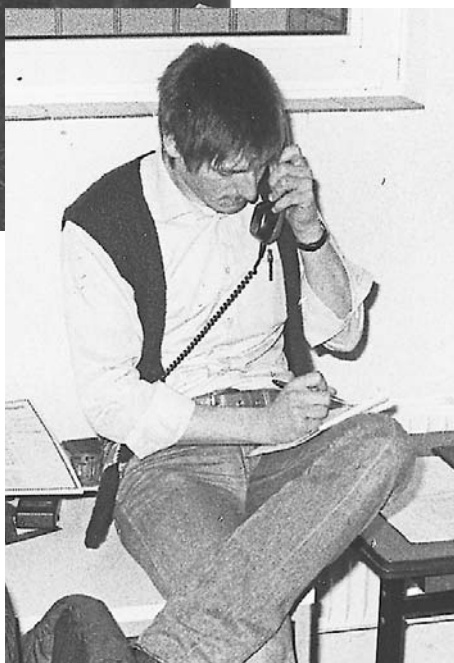
Erinnerung geblieben: Seikel setzte frühzeitig auf Fotosatz. Mir gefiel der Technikvorsprung gut. Die Kollegen vom Kurier und Tagblatt, zu denen ich anfangs voller Ehrfurcht aufschaute, konnten uns zumindest darin nicht das Wasser reichen. Sie hämmerten ihre Berichte noch in die Schreibmaschine, während wir beim „Rheingau Echo“ schon auf Diskette schrieben. Dass „die Wissbadener“ uns manche Geschichte vor der Nase wegschnappten, ärgerte mich maßlos. Zumal das „Rheingau Echo“ als Wochenzeitung sehr viel seltener die Chance hatte, die Nase wirklich vorn zu haben. Gemeinsam mit unserem „Lehrmeister“ Seikel machten wir aus der

Not eine Tugend: Wir berichteten über Themen unterhalb der Wahrnehmungsschwelle der Tageszeitungen. Vor allem aus Vereinen – vom Autocrossclub bis zum Zeichenkurs der Volkshochschule. Und über Feste – seitenlang und voll mit Fotos. Ein ungeschriebenes Gesetz in der Redaktion lautete: Jeder Rheingauer und jede Rheingauerin muss einmal im Jahr im „Echo“ abgebildet sein. Also hielt ich am Wochenende mit der Kamera kräftig drauf. Und zitterte am Montag, ob nach dem Entwickeln der Schwarz-Weiß-Filme brauchbare Fotos auf den Negativstreifen zu finden waren. Ein klitzekleiner Fehler beim Einstellen der Belichtungszeit oder der Empfindlichkeit des Filmes – und die Arbeit des Wochenendes war für die Katz. Schlimmer noch: Das „Echo“ konnte von „meinen“ Veranstaltungen keine Fotos veröffentlichen. Dann wusste ich schon zu Wochenanfang, dass mir am Wochenende ein Spießrutenaufbruch bevorstand.

Dies war die zweite Lektion: Berichterstattung im Lokalteil wird zwar häufig belächelt, erfordert in Wahrheit aber die hohe Kunst des Journalismus. Unter anderem deswegen, weil man die heute kräftig kritisierte, fehlerhaft zitierte oder gar falsch benannte Person am nächsten Tag in der Stadt treffen kann. Das mahnt zu besonderer Sorgfalt bei der redaktionellen Arbeit.

Und führt zur dritten Lektion, die ich beim „Echo“ lernte: Lokaljournalisten müssen zwar eine sensible Haut und ein feines Gespür für Themen haben, brauchen manchmal aber auch ein dickes Fell. Mein Credo: Das Ohr immer nah am Volk, das Herz immer nah an der Heimat, der Text immer nah an der Wahrheit. Damit die Leserinnen und Leser des „Rheingau Echos“ auch beim nächsten Jubiläum noch sagen können: „Echo lese is wie debei gewese“.

Wie bei einem Geburtstag üblich, überbringe ich zum Schluss ein kleines Geschenk. Es ist ein Lob, das zugleich meinen Dank enthält: „Ich bin froh, dass ich 14 Jahre lang Teil der „Echo“-Erfolgsgeschichte sein durfte.“ ♦





Wandern ist für Wolfgang Blum auch im Ruhestand eine Leidenschaft für die er andere gerne bei außergewöhnlichen Touren begleitet.

Zur Person

Wolfgang Blum, seit Sommer 2018 Redakteur im Ruhestand, gilt im Rheingau als Experte für Outdoor-Aktivitäten. Der 64-Jährige ist Welterbebotschafter im Unesco-Welterbe Oberes Mittelrheintal, Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer, ***BVG-D-Gästeführer, Kultur- und Weinbotschafter Rheingau sowie Pilgerbegleiter. Mehrere Auszeichnungen prägen seinen Lebenslauf, über zwei freute er sich besonders: Das Goldene Lindenblatt seiner Heimatstadt Geisenheim, das er seit 2008 tragen darf. Und den Titel „Rheingauer des Jahres 2017“, verliehen vom „Rheingau Echo“. Dem „Blättchen“ ist er eng verbunden: Von Oktober 1976 bis Ende 1983 zunächst als freier Mitarbeiter, ab 1984 als fest angestellter „Chefredakteur“. 14 Jahre lang begleitete er den Rheingau journalistisch als „de Wolfgang vom Horst sei' m Echo“. 1990 wechselte Blum zum Wiesbadener Kurier. Ab 2000 zeichnete er in der Verlagsgruppe Rhein Main für das Veranstaltungsmagazin „pepper“ mitverantwortlich, für das er im Ruhestand noch einmal im Monat eine Wanderkolumne schreibt. „Das „Echo“ gehört seit all den Jahren zur liebsten Lektüre am Donnerstag“, gesteht er freimütig ein. Und freut sich drauf, dass dies so bleibt.

Familienrecht im Wandel der Zeit

von Rechtsanwältin Sabine Frank

Familienrecht regelt ganz verschiedene Aspekte von Ehe und Familie. Insbesondere gehören hierzu Aufgaben innerhalb der Familie, das Eltern-Kind-Verhältnis sowie die Gleichberechtigung der Ehepartner. Die zentralen Artikel des Grundgesetzes für diese Verhältnisse sind Artikel 6 und Artikel 3. Artikel 6 stellt zunächst ein klassisches Abwehrrecht dar, was bedeutet, dass er die Familie vor Ein- und Übergriffen des Staates schützt. Ferner enthält er eine Instituts- und Einrichtungsgarantie dahingehend, dass der Staat garantiert, dass Menschen als Familie organisiert leben können. Artikel 3 gewährleistet demgegenüber den allgemeinen Gleichheitsgrundsatz. Mit Inkrafttreten des Grundgesetzes im Jahr 1949 war der Auftrag an den Gesetzgeber verbunden, die geltenden familienrechtlichen Regelungen zu reformieren. Denn diese waren zu dieser Zeit nicht vom Gleichheitsgrundsatz, sondern von der Vorstellung einer bürgerlichen Familie unter patriarchalischer Leitung geprägt.

Im Hinblick auf die Anpassung des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) an das am Gleichheitsgrundsatz orientierte Ehebild des Grundgesetzes trat im Jahr 1958 zunächst das „Erste Gleichberechtigungsgesetz“ in Kraft. Durch dieses Gesetz wurde es beispielsweise Ehefrauen ermöglicht, ohne Zustimmung des Ehemanns ein Bankkonto zu eröffnen. Das Züchtigungsrecht des Ehemanns hinsichtlich der Kindererziehung wurde auf beide Elternteile übertragen. Im Übrigen waren Ehefrauen aber auch durch dieses Gesetz noch nicht gleichberechtigt. Grundsätzlich durfte die Ehefrau zwar einer Erwerbstätigkeit nachgehen; jedoch nur, wenn dies mit ihren Pflichten in Ehe und Familie vereinbar war. Insbesondere ging das Bürgerliche Gesetzbuch weiter davon aus, dass es grundsätzlich Aufgabe der Ehefrau sei, den Haushalt zu führen. Wollte die Ehefrau eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, musste sie das Einvernehmen ihres Ehemannes einholen.

Erst durch das „Erste Gesetz zur

Ehe- und Familienrechtsreform“ aus dem Jahr 1976 wurde das Leitbild einer geschlechterorientierten Arbeitsteilung in der Ehe abgeschafft. Das Gesetz stellte es nunmehr in das Belieben der Ehepartner, wie sie ihre Ehe organisieren. Beiden Ehepartnern stand gleichberechtigt das Recht auf Erwerbstätigkeit zu. Im Scheidungsrecht ging das BGB vom Verschuldens- zum Zerrüttungsprinzip als Scheidungsvoraussetzung über. Somit ging es nicht mehr um die Schuldfrage, sondern um den Umstand, dass die Ehe gescheitert ist; auch die Unterhaltsfrage wurde von der Schuldfrage entkoppelt. Im Hinblick auf die Steuerung der Erziehungsaufgabe wurde 1979 das Leitbild einer einvernehmlichen Erziehung geschaffen und rechtlich verankert. Dieses verpflichtet Eltern, mit wachsendem Lebensalter des Kindes auf dessen Bedürfnisse und Interessen Rücksicht zu nehmen und verbietet entwürdigende Erziehungsmaßnahmen.

Aber erst im Jahr 2000 wurden Forderungen nach weitergehenden Schutzrechten für Kinder durch das

„Gesetz zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung“ umgesetzt. Damit wurde für die Eltern nicht nur das Gebot einer gewaltfreien Erziehung formuliert, sondern den Kindern wurde ein Recht auf gewaltfreie Erziehung zugestanden. Dieses Recht wurde 2001 mit dem Gewaltschutzgesetz noch einmal gestärkt. Seitdem können gewalttätige Familienmitglieder aus der gemeinsamen Wohnung ausgewiesen werden. Das Familienrecht hat somit seit Inkrafttreten des Grundgesetzes im Jahr 1949 eine Vielzahl von Änderungen mit erheblichen Neugewichtungen des Verhältnisses von Staat, Familie und Familienmitgliedern erfahren. Das Leitbild wurde verschoben. Weg von der Vorstellung einer Familie unter patriarchalischer Leitung, hin zu einer Familie mit gleichberechtigten Mitgliedern unter ausgeprägten Regelungen zum Schutz von Kindern.

Da es sich bei familienrechtlichen Fragestellungen um eine äußerst komplexe Materie handelt, ist es in jedem Fall empfehlenswert, sich anwaltlich beraten zu lassen. Die Verfasserin ist Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht mit Kanzleisitz in Rüdesheim am Rhein.

INNOVATIV. NACHHALTIG.

DIE KANZLEI FÜR FAMILIEN- UND ERBRECHT

SABINE FRANK
RECHTSANWÄLTIN

- EHESCHIEDUNGEN
- UNTERHALT
- UMGANG UND SORGE
- ZUGEWINNBERECHNUNG

Mitglied der
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
im Deutschen Anwaltverein

BERATUNG. SICHERHEIT. KOMPETENZ.

SABINE FRANK, RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT
FRIEDRICHSTRASSE 23, 65385 RÜDESHEIM, TEL. 06722/90480
WWW.RECHTSANWALT-RHEINGAU.DE

Wir gratulieren dem Rheingau Echo Verlag zum 50-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit

Erinnerungen von Dr. Christoph Zehler

Zeitungen vor Ort garantieren die Meinungsvielfalt

Von Sommer 1999 bis Mitte Februar 2002 arbeitete ich als Redakteur des „Echos“. Die Anfrage von Michael Gamisch, einen Artikel zum 50-jährigen Jubiläum zu schreiben, traf mich etwas unvorbereitet. Doch dann erinnerte ich mich an einen Stapel in meinem „Stauraum“.

Knapp einen Meter hoch lagerten dort die Ausgaben des „Rheingau Echos“, an denen ich in knapp zweieinhalb Jahren (von Sommer 1999 bis 14. Februar 2002) mitwirken durfte. Interessante und spannende Zeiten, wie ich beim durchblättern schnell feststellte, auch wenn sie es mit der Gegenwart und damit dem Corona-Virus nicht aufnehmen können. Beim Lesen schießen ganz ungewollt Erinnerungen an fast vergessene Ereignisse hoch. Menschen und ihre Geschichten sind sofort wieder präsent.

Doch jede Zeit hat ihre Höhepunkte und es gibt Themen, die auch fast 20 Jahre danach noch nicht geklärt sind. Damals stand der Jahrtausendwechsel an und viele bangten um ihren PC: „Wird er am 1.1.2000 noch funktionieren?“ Er startete problemlos, wie wir wissen. Anfang des neuen Jahrtausends stand die Umstellung auf den Euro an und viele wollten die harte D-Mark nicht gegen die neue Währung eintauschen. Ich bekam damals ein „Starterpaket“ – mit den neuen Münzen – geschenkt, das noch heute gehütet wird.

Da kam also der neue Redakteur des „Rheingau Echos“ aus Wiesbaden in den Rheingau. Ich kannte die Region schon ein wenig aus meiner Tätigkeit für das Wiesbadener Tagblatt. Die neuen Kolleginnen und Kollegen erleichterten mir die Eingewöhnung und so legte ich los. Die Kreispolitik, Oestrich-Winkel und Kiedrich gehörten zu den Bereichen, die ich bearbeiten sollte. Ich war neugierig auf die Menschen und die Themen, die mir begegnen würden. Die Kreispolitik dominierte damals der Streit zwischen SPD und CDU mit dem neuen Landrat Bernd Röttger an der Spitze. Die Große Koalition war nach der Wahl Röttgers 1999 geplatzt. Der

Landrat suchte nach einer neuen bürgerlichen Koalition, die kurz vor dem Unterschreiben des Vertrages am Veto der FDP scheiterte. Eine Verbindung aus SPD, Grünen und FDP hob wenig später Burkhard Albers als hauptamtlichen 1. Kreisbeigeordneten ins Amt, der 2005 wiederum Röttger als Landrat beerbte.

Was ich feststellen musste: Im Rheingau begleiten jemanden Themen über Jahrzehnte. Beispiel gefällig: die Rheinbrücke. Schon Anfang des Jahrtausends hieß es: Die Finanzierung ist gesichert. Doch dann gab es ein Wirtschafts-

gutachten, das bittere Wahrheiten für die Befürworter bereit hielt. Abwanderung von Kunden auf die andere Rheinseite und damit Verlust von Kaufkraft im Rheingau. Letztlich blieb die Brücke eine Vision – bis ins Jahr 2020. Ebenso wie eine Idee vom damaligen Bürgermeister vom Oestrich-Winkel, Paul Weimann. Er setzte sich für die Verlegung der B 42 an den Waldrand ein. Von dort sollten Straßen in die Orte führen. Gutachter stellten klar: Wer in den Rheingau will, fährt direkt am Rhein entlang und somit müsste die Straße entlang des Flusses offen bleiben. Die Verlegung der B 42 war damit gestorben.

Die Bedeutung des „Rheingau Echos“ zeigte sich damals auch daran, dass wir hochaktuelle, auch einmal heiße Themen aufgriffen und den Leserinnen und Lesern präsentierten. Schließlich war das „Echo“ unabhängig und frei und die Redaktion mit Michael Gamisch, Reinhold

Forschner, Andrea Schüller, mir und den „Freien“ nutzten die Möglichkeit, um eine lesenswerte interessante Zeitung zu präsentieren. Sie sorgt bis heute für Meinungsvielfalt; ein wichtiges Gut in einer Demokratie. So beneideten und beneiden die Bewohner des Untertaunus' den Rheingau, um diese Wochenzeitung. Sie wünschten sich oft ein Pendant für den Kreisteil, weil das „Echo“ kompetent über viele Ereignisse berichtete. Damals – was etwas klingt, als ob ich über Ereignisse vor 100 Jahre schreibe – wogen die Begriffe Presse- und Mei-



Dr. Christoph Zehler



Zusammen mit einer Delegation des Rheingau-Taunus-Kreises nahm Dr. Christoph Zehler im Jahr 2001 an einer Exkursion in den ungarischen Partnerkreis Borsod-Abaúj-Zemplén teil. Das Foto zeigt unter anderem Landrat Bernd Röttger und den Kreistagsvorsitzenden Frieder Rothenberger und Mitglieder des Kreistages in Miskolc.

nungsfreiheit noch viel mehr, weil es das Internet nicht gab. Wer über den Rheingau informiert sein wollte, der kaufte und kauft heute noch am Donnerstag das „Rheingau Echo“. Womit ich an eines der heißen Themen in meiner Zeit als Redakteur des „Rheingau Echos“ erinnern will. Zu jener Zeit – im Jahr 2000 – wählte der Rheingauer Weinbauverband noch im Frühjahr die Weinkönigin des Anbau-

gebietes. Unter den Bewerberinnen war Salome Nies; die kurz zuvor als freie Mitarbeiterin beim „Echo“ begonnen hatte. Die Jury wählte sie überraschend zur Rheingauer Weinkönigin. Im Oktober 2000 stellte sie sich der Wahl zur Deutschen Weinkönigin. Das „Rheingau Echo“ war live dabei. Wieder mit Erfolg: Ein Jahr lang repräsentierte sie als Deutsche Weinprinzessin die hiesigen Winzer. Doch leider war ihr

als Rheingauer Weinkönigin nicht der Abtritt vergönnt, den sie verdient hatte.

Die Qualität einer Zeitung zeigt sich aber auch daran, ob sie ein solches heißes Eisen aufgreift, objektiv berichtet und alle Seiten zu Wort kommen lässt. Wir hatten den Mut, die Geschichte hinter der Geschichte zu schreiben. Deshalb braucht es Zeitungen wie das „Rheingau Echo“.

Ich habe viel gelernt in meiner Zeit in der Redaktion in Geisen-

heim, über die Region und seine – nicht immer einfachen – Menschen (aber was wäre das Leben, wenn jeder gleich wäre?) und denke gerne an das motivierende Team von Redaktion und Druckerei zurück. Es hat „tierisch“ viel Spaß gemacht.

Heute als Pressesprecher der Kreisverwaltung habe ich natürlich immer noch viel mit dem „Echo“ zu tun. Die Lektüre am Donnerstag ist ein Muss. Ich begleite es mit kritischem Blick, mal

positiv, mal konstruktiv aufbauend. Als Ehemaliger wünsche ich – trotz Corona-Pandemie – Durchhaltevermögen, den nötigen Biss und Spürsinn für die wichtigen Themen unserer Zeit. Zum 50-jährigen Jubiläum alles erdenklich Gute. Macht weiter so!❖

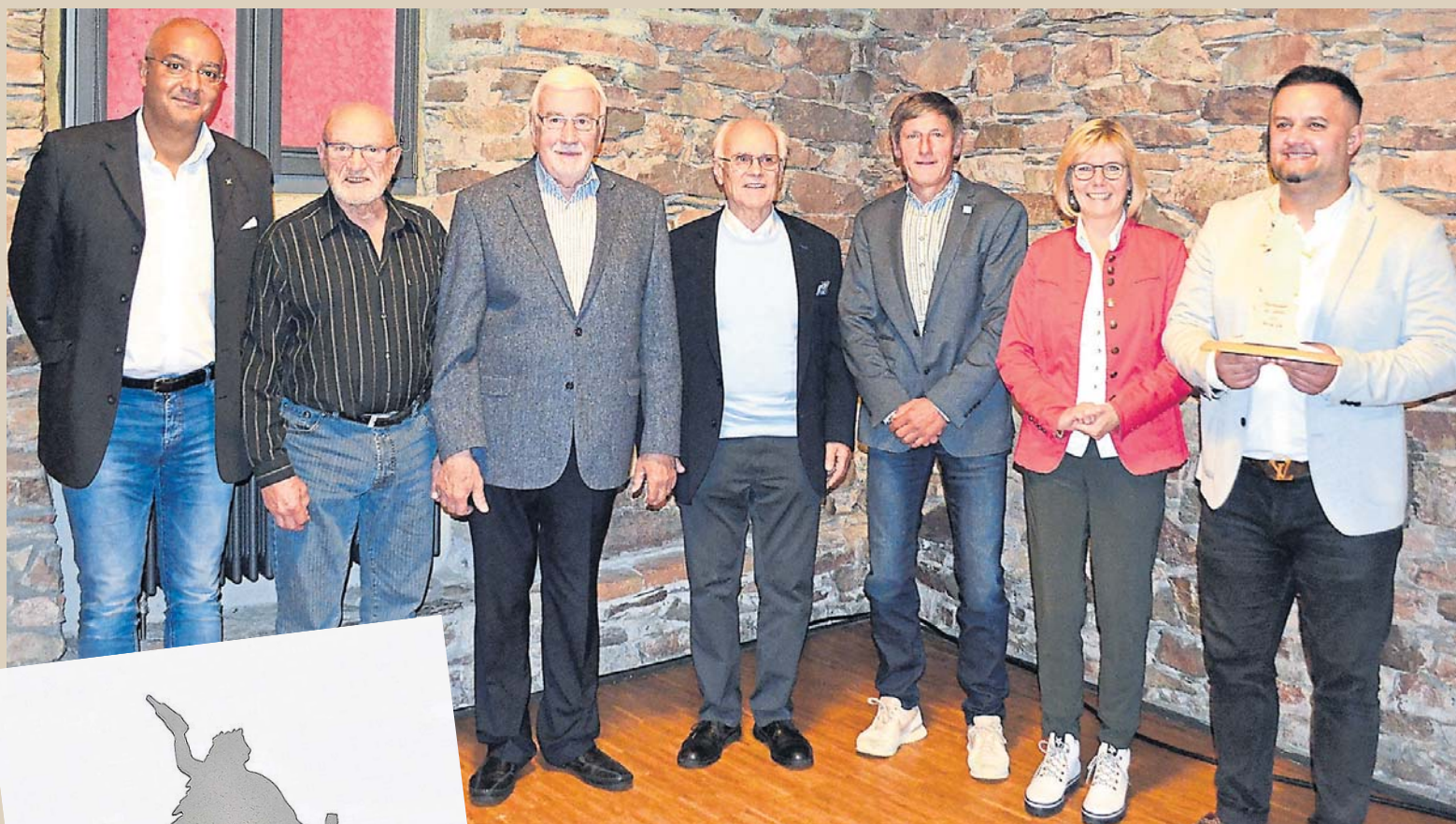
Zur Person

Dr. Christoph Zehler, Oestrich-Winkel, leitet die Pressestelle des

Rheingau-Taunus-Kreises. Der 1962 geborene Wiesbadener hat Politologie, Soziologie und Geschichte studiert und promovierte über die Wiesbadener SPD in der Weimarer Republik. Schon während des Studiums arbeitete er freiberuflich als Journalist. Beim „Rheingau Echo“ wurde er Redakteur, im Jahre 2002 übernahm er die Pressestelle des Landkreises. Derzeit ist er Vorsitzender des Fördervereins für soziale Einrichtungen Oestrich-Winkel e. V..

Zeit, Herz und Verstand für die Region

Rheingau Echo kürt die „Rheingauer des Jahres“



Bei der Verleihung der Trophäe an Mesut Gül waren alle bisherigen Rheingauer des Jahres anwesend, um den „Neuen“ in ihren Reihen willkommen zu heißen. (Foto: chk)

Mesut Gül war im Oktober 2019 der siebte „Rheingauer des Jahres“ nach Jean-Dominique Risch, Martin Vogel, Dr. Winfried Rathke, Bernd Hans Gietz, Wolfgang Blum und Dr. Renate Quer-

mann. Bei dem Wettbewerb, den das „Rheingau Echo“ seit 2013 in Kooperation mit der Rheingauer Weinbühne von Wolfgang Junglas ausführt, soll das Engagement für die Region gewürdigt werden. Der Wettbewerb zielt darauf ab, Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die mehr tun für die Gemeinschaft als gemeinhin üblich

oder selbstverständlich ist. Die Wahl durch die „Rheingau Echo“-Leser in namentlicher Abstimmung soll den Menschen Aufmerksamkeit schenken, die sich mit Zeit, Herz und Verstand in das gesellschaftliche Leben einbringen, ob kulturell, sozial, politisch oder wirtschaftlich.

Wenn „Karla Kolumna“ auf Franz Beckenbauer trifft

In 35 Jahren als freie Mitarbeiterin des „Rheingau Echos“ lernt man täglich noch dazu

RHEINGAU. (sf) – Als der Mann mir die Tür des Hauses in Walluf öffnete, war ich sicher, dass ich ihn schon mal gesehen hatte, wusste aber nicht genau, wo. „Sicher ein Mitglied des Gemeindevorstands oder ein Vereinsvorsitzender“, dachte ich noch und begrüßte freundlich. „Mein Name ist Sabine Fladung, ich komme vom „Rheingau Echo“ und wollte über das Goldene Hochzeitspaar Mehl berichten“, sagte ich artig mein Sprüchlein auf, denn „Goldene Hochzeiten“ gehören für eine Freie Mitarbeiterin der regionalen Lokalzeitung zum Tagesgeschäft. „Ach, Sie sind Journalistin“, begrüßte mich der Mann lächelnd und ließ mich herein. Er führte mich ins Wohnzimmer, wo das Jubelpaar auf einer Couch saß und viele Gratulanten beim Gläschen Sekt zusammenstanden. Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass hier mehr Aufregung herrschte als sonst bei Goldenen Hochzeiten, doch ich dachte mir nichts dabei. Der nette Herr, der mich rein gelassen hatte, bot mir ein Glas Sekt an, das ich aber ausschlug. Wenn man als „Rheingau Echo“-Reporter bei jedem Glas Sekt oder Wein, das einem angeboten wird, zugreifen würde, könnte man leicht zum Alkoholiker werden, denn das fängt eben schon früh morgens bei Jubiläen an und hört spät abends bei Weinfesten auf. Etwas belustigt erschien mir der Mann, der mir den Sekt anbot, doch ich konzentrierte mich ganz

auf meine Arbeit und interviewte das Jubelpaar, wie es sich kennen gelernt hatte und wie der gemeinsame Lebensweg aussah. Schließlich war der Jubilar mal Bürgermeister von Walluf gewesen und hatte viel zu erzählen. Als alle Fragen geklärt waren, stand schließlich das obligatorische Foto an.

„Ja, aber mein Schwiegersohn, der Franz Beckenbauer, soll aber auch mit auf's Foto“, sagte der ehemalige Bürgermeister Mehl in diesem Moment und jetzt dämmerte es mir auch: Stimmt, das war dieser berühmte Fußballer, der mir so bekannt vorkam. Natürlich fotografierte ich die ganze Familie Mehl mit allen Kindern und Schwiegerkindern und war dabei auch weiterhin ganz unaufgeregt, was besonders Herrn Beckenbauer zu gefallen schien.

Als ausgewiesener Nicht-Fußballfan fand ich es keine große Sache, dass ich Franz Beckenbauer im Kreise seiner Familie fotografiert hatte. In der Redaktion allerdings und in meiner fußballverrückten Familie wollte mir zunächst keiner glauben, dass ich „dem Kaiser“ begegnet war und ihn fotografiert hatte.

Ja, man erlebt wirklich viel als Lokalreporterin beim „Rheingau Echo“ und vor allem lernt man jeden Tag noch etwas dazu. Das reicht von Vorträgen über die verschiedensten kulturellen, historischen, wissenschaftlichen oder religiösen Themen und Sonderseiten von Firmen und Institutionen, die



Begegnung mit dem „Kaiser“ anlässlich der Goldenen Hochzeit des Ehepaares Mehl in Walluf.

alle den Rheingau auf eine besondere Art prägen, bis hin zu berühmten Politikern, Künstlern, Musikern oder gar Film- und Sportstars, die man trifft und die sich eben freuen, wenn man ihnen ganz unaufgeregt und ohne Paparazzi-Manieren begegnet. Angefangen hatte für mich alles im Oktober 1984: Mit dem noch druckfrischen Abiturzeugnis der Rheingauschule in der Hand und eingeschrieben als Studentin an der Gutenberg-Universität in Mainz, hatte ich mich als freie Mitarbeiterin im „Rheingau Echo“ beworben und war tatsächlich genommen worden. Eine ideale Ergänzung zu meinem Germanistik-Studium, dachte ich mir damals, und ein erster Schritt zu meinem

Berufswunsch „Auslandskorrespondent in Japan oder China“, die beiden Sprachen hatte ich im Nebenfach „Vergleichende Sprachwissenschaften“ gewählt. Und sie waren mir auch gleich nützlich. Bei einem „Rheingau Echo“-Termin in den Staatsweingütern Eltville traf ich auf eine chinesische Besuchergruppe, die Dr. Hans Ambrosi eingeladen hatte. Ich begrüßte die Gäste auf chinesisch und stellte mich als Reporterin vor. Das beeindruckte vor allem Dr. Ambrosi so sehr, dass er mich ein Leben lang mit dem Satz: „Das ist eine junge Frau aus Hallgarten, die chinesisch spricht“, vorstellte und sogar mal an einen Rheingauer Hotelier vermittelte, der für seine chinesischen Gäste



Sabine Fladung im Gespräch mit Eltilles Bürgermeister Josef Hölzer.



Sabine Fladung, geborene Klein, mit Redakteur Reiner Hein.

gerne eine Rheingauer Begrüßung in Landessprache haben wollte. Zum Auslandskorrespondent kam es allerdings nie, die Liebe zu dem Erbacher Werner Fladung, die Geburt meiner Zwillinge Katharina und Alexander und des Nesthäkchens Robert und vor allem auch die Verbundenheit zu meiner Heimat, dem Rheingau, die stetig zunahm und mit den Jahren immer wichtiger geworden ist, war stärker als der Zug ins Ausland.

Nur zu gut erinnere ich mich noch an die Anfänge im Keller des Wohnhauses der Familie Seikel in der Industriestraße: Eine Kücheneckbank mit Tisch und zwei Computerschreibplätze – so sah die Redaktion des „Rheingau Echos“ damals aus. Mit Wolfgang Blum als erstem Chefredakteur hatten wir einen Kollegen, der immer gut gelaunt und offen für alles war. Mit Thomas Fischer, der ebenfalls als freier Mitarbeiter für das „Rheingau Echo“ arbeitete, lernten wir in einer Dunkelkammer, wie man Schwarz-Weiß-Filme entwickelt. Zu Hause probierte ich es auch gleich aus mit einem 36er-Film, auf dem ich Bilder von rund einem Dutzend Termine gemacht hatte und musste erkennen, dass unsere Rollläden nicht lichtdicht waren – der komplette Film war schwarz geworden.

Fortan entwickelte ich die Filme zu Hause nur noch nachts zwischen Kinder füttern und wickeln und föhnte sie trocken. Mein Mann Werner brachte die Filme, auf denen ich die passenden Fotos ausgesucht hatte, in braunen Umschlägen sonntags dann zum Fotografen nach Rüdesheim, der die Abzüge machte. Das „Rheingau Echo“ oder wir selbst holten sie montags dort ab. Für die Reporter gab es extra einen Briefkasten am Haus des Fotografen, der eines nachts einmal aufgebrochen wurde. An jenem Donnerstag erschien ein „Rheingau Echo“ mit nur sehr wenigen Fotos.

Zusammen mit mir hatten auch die freien Mitarbeiter Horst Falker und Michael Gamisch im „Rheingau Echo“ angefangen. Da es nur zwei Schreibplätze in der Redaktion gab und Internet noch ein Fremdwort war, mussten wir vor Ort in der „Keller-Redaktion“ immer warten, bis einer der Plätze zum Artikel schreiben frei war. Doch langweilig war es nie. Legendär sind heute unsere „Kü-



Mittlerweile ist Sabine Fladung selbst auch immer öfter Interviewpartnerin für Hörfunk und Fernsehen bei Berichten aus der Region.

chenbank-Gespräche“ und vor allem auch die Weihnachtsfeiern zusammen mit den Mitarbeitern der Seikel'schen Druckerei, die grundsätzlich immer bis ins Morgengrauen dauerten.

In diese Zeit fällt auch eine der Berichterstattungen, die mein Leben und meine Weltanschauungen geprägt hatte. Damals war mein Jugendkamerad aus Hallgarten Frank Förster in einen Drogenskandal in Malaysia verwickelt und ihm drohte sehr ernsthaft die Todesstrafe. Mit Frank hatte ich als Jugendliche Volleyball gespielt, wir hatten eine gemeinsame Freundin in Paris, die wir zusammen besuchten und immer guten Kontakt zueinander. Aus dem Gefängnis schickte er mir Briefe, in denen er aus erster Hand erzählte, wie es ihm erging. Andere Medien, allen voran die Bildzeitung, pushten den Fall des „Jungen Deutschen in der Todeszelle“ groß auf, es gab eine Serie „Tod unter Palmen“ und ein Bildzeitungs-Redakteur lauerte mir sogar vor meiner Wohnung auf und bot mir 5.000 Mark für Franks Briefe. Natürlich ging ich nicht auf dieses Angebot ein. Stattdessen berichtete das „Rheingau Echo“ exklusiv und wahrheitsgemäß über das Schicksal von Frank Förster.

Viele Geschichten gäbe es zu erzählen, über den Abend mit dem Schweizer Kabarettisten Emil Steinberger, einen Festnachmittag mit Genscher im Kloster Eberbach und vieles mehr. Dutzende Bürgermeister im ganzen Rheingau, etliche Landräte und Politiker habe ich kennengelernt, kommen und gehen gesehen. Doch nicht

immer waren es nur die berühmten Persönlichkeiten, die meine Arbeit für das „Rheingau Echo“ so vielseitig, lehrreich und beeindruckend machten. Gerade auch die kleinen Geschichten und Lebensberichte bei Jubiläen und Geburtstagen ließen einen manchmal sogar demütigt werden. Die Vereinsberichterstattung hat einen breiten und berechtigten Anteil an meiner Arbeit und gerade in den letzten Jahren sind hier immer wieder regelrechte Hilferufe zu hören, sich für das Ehrenamt stark zu machen und das Vereinsleben als Teil einer funktionierenden Gemeinschaft zu erhalten.

Auf jeden Fall habe ich es nie bereut, dass ich mich für meine Heimat und das „Rheingau Echo“ entschieden habe. Unsere kleine, feine Zeitung ist längst einer der wichtigsten Teile meines Lebens geworden und oft höre ich den

Ausruf: „Da kommt das „Rheingau Echo“, wenn ich irgendwo unterwegs bin. Ich liebe meine Arbeit, das täglich immer wieder neue, interessante Zusammentreffen mit Menschen aller Art und ihre Geschichten zu hören und sie mit Herzblut weiterzugeben. Auch meine Familie ist ein Teil davon: Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich nur acht Wochen nach der Geburt unserer Zwillinge Katharina und Alexander schon wieder über die Fastnacht in Kiedrich berichtet habe und die Babys dafür einen Orden erhielten. Ja, sogar ins Fernsehen habe ich es als „Karla Kolumna“ geschafft und gleich drei Filme mit Nina Thomas vom Hessischen Rundfunk für Hessen á la Carte gedreht, in denen ich als „Rheingau Echo“-Reporterin Tipps zur Gastronomie und zu Events im Rheingau gegeben habe. Es ist eben eine erfüllende Arbeit, die Spaß macht. Deshalb freue ich mich auch auf die kommenden Jahre und noch viele schöne Erlebnisse als „Karla Kolumna“ des „Rheingau Echos“. ❖

Zur Person

Sabine Fladung, Jahrgang 1964, begann nach dem Abitur an der Rheingauschule 1984 parallel zum Studium an der Gutenberg Universität in Mainz ihre Arbeit als freie Mitarbeiterin beim „Rheingau Echo“, arbeitet auch für andere Medien und veröffentlichte bisher vier Bücher über den Rheingau.



Lackiererei Haberer GmbH

Meisterbetrieb seit 1995

Ihr Spezialist für Unfallreparaturen

... unsere Zuverlässigkeit für Ihre Zufriedenheit

Wir wünschen alles Gute zum 50-jährigen Jubiläum!

- Schadensorthilfe
- Kleinschadenreparatur
- Hol- und Bringservice
- Fahrzeuglackierung
- Unfallinstandsetzung
- Mechanikarbeiten
- Karosseriearbeiten
- und -abwicklung
- (Inspektionen/Ölwechsel)
- Autoglas-Service
- 3D-Achsvermessung
- Karosserievermessung

Große Hub 4 · 65344 Eltville am Rhein · Tel. 0 61 23 - 937 490 · Fax -937 49 21

www.lackiererei-haberer.de

Bürozeiten: Mo. – Do.: 7.30 – 17.00 Uhr · Fr. 7.30 – 14.00 Uhr · Samstag nach Vereinbarung

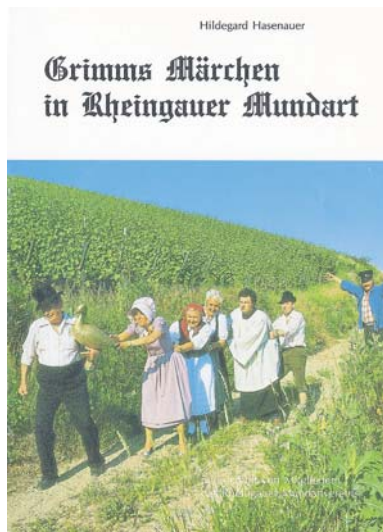
Rheingau Echo Verlag – Mehr als Zeitung

Ein Überblick über Verlagsprodukte im Laufe der Jahre

Beim Rheingau Echo Verlag stand in den zurückliegenden 50 Jahren natürlich in erster Linie die Zeitungsproduktion im Mittelpunkt. Aber auch auf anderen Feldern hat sich der Verlag betätigt. So wurden Kalender gedruckt, Grußkarten, Kunstdruckkarten und Bücher hergestellt und verlegt. Noch heute verkauft der Verlag Karten mit Motiven des Rheingauer Malers Heinz Scheidmantel. Es sind Gebäude und Ortsansichten aus dem gesamten Rheingau.

Märchen in Mundart

Etwas ganz Besonderes war auch das Buch mit Grimms Märchen in Rheingauer Mundart, das unter der Mitarbeit von Hedwig Witte, Ulrike Neradt, Hermann Becker, Walter Müller von Hildegard Hasenauer 1988 zusammengestellt worden war. Die Mundart verleiht dabei den überlieferten Märchen eine ganz besondere Ausdruckstärke, sie wirken anheimelnd, vermitteln Geborgenheit und man kann sich gut vorstellen, wie Großmütter diese Geschichten an ihre Enkelkinder weitergegeben haben. Bei den Übertragungen in die Rheingauer Mundart ist man mit Bedacht nicht zu sehr vom Grimm'schen Originaltext abgewichen, hat aber typische Redensarten und Sprichwörter aus dem Rheingauer Dialekt einfließen lassen.

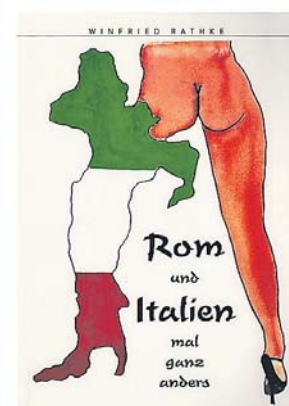
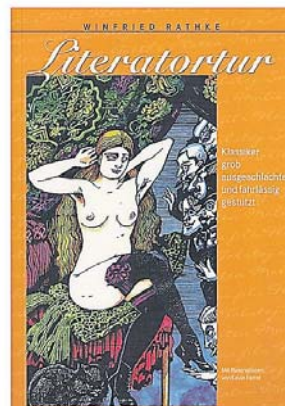
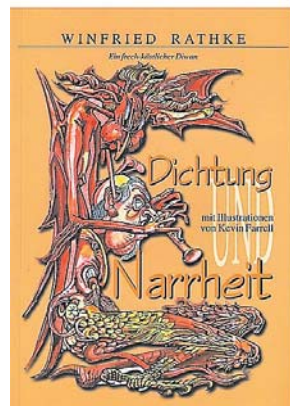
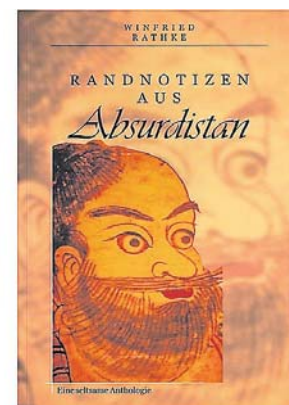
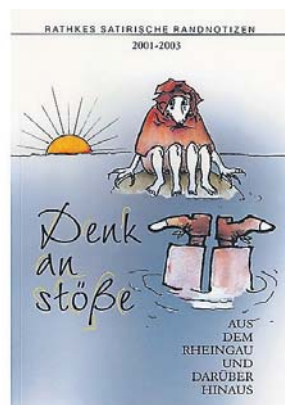
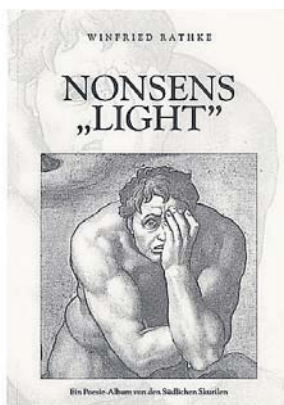


Rheingau Humor

Winfried Rathke war im Laufe der Jahre einer der treuesten Buchautoren für den Rheingau Echo Verlag. Mit ihm wurden insgesamt neun seiner humoristischen Zeit-

betrachtungen produziert. Das erste waren die „Rheingauer Gedankensprünge“. Es folgten die „Denkanstöße“ mit seinen satirischen Randnotizen, die er von Zeit zu Zeit in Gedichtform auch heute noch zu besonderen Ereignissen in einer eigenen Kolumne

verfasst. Sein erstes Gedicht für das „Echo“ wurde übrigens in der Ausgabe Nummer 26 vom 1. Juli 1993 über einen Fahrrad-Diebstahl veröffentlicht. Das zweite im August 1994 über die Bombendrohung beim Rüdesheimer Weinfest. Weitere folgten in unregelmäßigen Abständen. Seit 2002 wurden dann „Rathkes Randnotizen“ eine regelmäßige Kolumne. Heute gibt Rathke seine Bücher im eigenen Verlag heraus.



Weingeschichte von Kloster Eberbach

Wenn es um Rheingauer Wein und die Staatsweingüter ging, war Dr. Hans Ambrosi natürlich einer der wichtigsten Ansprechpartner für das „Rheingau Echo“. Und so kam es, dass der Verlag zusammen mit ihm ein Buch über die Entwicklung der hessischen Staatsweingüter herausgab, an deren Spitze er ein Vierteljahrhundert stand. Mit einem Rundschreiben hatte Dr. Ambrosi schon im Spätherbst 1998 Mitarbeiter der verschiedenen Domänen aufgefordert, sozusagen als Zeitzeugen, bei der Materialsammlung zu helfen. Umgesetzt wurde das Ganze inhaltlich durch Hildemarie Grünwald, die dem Rheingau und



seine Weinwirtschaft durch Zeitzeugen und Dokumente Gestalt gab.

Handbuch für Schoppepetzer

In einem eigenen Projekt hat sich der Rheingau Echo Verlag dem Wein auf ganz andere Weise genähert. Mit dem Buch „Für Schoppepetzer & Leckermäuler“ gab man einen Einblick in die Region für Genießer. Pünktlich zum Saisonstart 2002 erschien ein Gastronomieverzeichnis, das einen Anreiz zum Ausprobieren, Kennenlernen und Lust auf Genuss geben



Schon früh erwarb Horst Seikel die Rechte an Motiven des Rheingauer Malers Scheidmantel. Noch heute sind im Verlag Grußkarten mit typischen Rheingauer Motiven zu haben. Jubiläumsangebot: Eine Auswahl von vier Motiven mit passendem Umschlag kosten 1,00Euro!



sollte. Das Format war so gewählt, dass der „Schoppepetzer“ im Rucksack, in der Fahrrad- oder Handtasche oder im Handschuhfach des Autos leicht zu verstauen und schnell zur Hand ist.

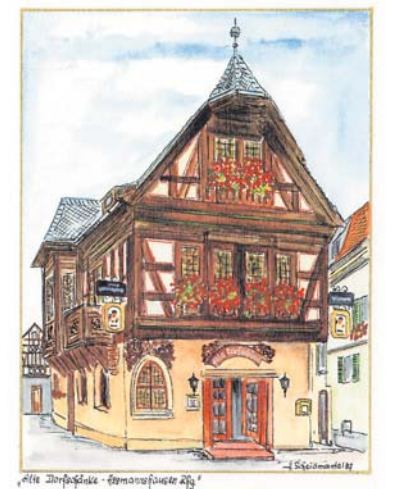
Rheingauer Schüler



Die Rheingauschule in Geisenheim war für Generationen von Rheingauer Schülern prägend, die dort ihr Abitur machten. Eine besondere Art von Erinnerungen an das Abitur hielt Schulleiter Dr. Georg Baschnagel 2002 in einem Buch fest mit dem Titel „Immer wieder Abschied“. Darin hat er Abiturren von 1980 bis 2001 zusammengetragen. Als man Dr. Baschnagel die Leitung eines Gymnasiums anvertraute, war die Möglichkeit für einen Neuanfang gegeben. Ein vorgezogenes Abitur (1980) mit 18 Abiturienten bot dafür einen leicht überschaubaren Rahmen. Die Form war impro-



visiert, die Worte sollten knapp bemessen, leicht im Ton, distanziert und doch privat sein. Das Rezept wurde auch in den Folgejahren erfolgreich fortgesetzt. Mit dem Aufkommen des Abiturmottos (1990) veränderte sich die Situation. Die Abiturienten wählten sich das Motto, um sich und ihren Jahrgang zu charakterisieren. Dem Schulleiter stellten sie dieses als Thema für die Verabschiedung, wie „Die Edelfaulen“. Daraus entwickelte sich oft ein charakteristisches „Jahrgangsprofil“, dem der Schulleiter hintergründig und humorvoll mit entsprechendem Wortwitz literarisches Leben einhauchte.❖



Rheingauer Wochenspiegel
Eine Woche lang Jazz fast rund um die Uhr
1 Y 5246 C
XXIV. Jahrgang / Nr. 28
Donnerstag, 14. Juli 1994
Rheingau-Echo-Servicezeitung



Zu besonderen Anlässen wurde dem „Rheingau Echo“ auch der Rheingauer Wochenspiegel beigelegt, meist an Weihnachten, Ostern oder vor den großen Weinfesten im den einzelnen Kommunen, aber auch zum ersten autofreien „TalTotal“ entlang der Bundesstraße 42 von Rüdesheim bis Koblenz.

Aufwärts im Rheingau

Landratskandidaten gingen mit dem „Echo“ in die Luft



Das „Rheingau Echo“ ließ seine Interviewpartner in die Luft gehen und stellte mit Blick auf den Rhein die Fragen an die Landratskandidaten.



Dem CDU-Kandidaten Frieder Rothenberger gelang es am Ende nicht mit dem Seil seine Kontrahenten am Boden zu halten.

Am 2. Mai 1993 waren die Bürger im Rheingau-Taunus-Kreis aufgerufen, einen neuen Landrat zu wählen. Zur Wahl standen mit Klaus Frietsch (SPD), Frieder Rothenberger (CDU), Michael Denzin (FDP), Norbert Wolter (Grüne) und Bernd Korbach (Republikaner) gleich fünf Kandidaten. Eine Woche vor der Wahl unternahmen – auf Einladung des Schlosshotels Reinhartshausen und des „Rheingau Echos“ – die Kandidaten von SPD, CDU, FDP und Grüne einen Ballonflug, bei dem sich die Kontrahenten den Rheingau von oben anschauen und mit ein wenig Abstand vom Wahlkampfstress Fragen beantworten konnten. Der Kandidat der Republikaner wurde nicht eingeladen, ihm wollte die „Echo“-Redaktion keine Plattform bieten. Ermöglicht hatte die Fahrt Hubert Allert, damals Direktor des Erbacher Schlosshotels. Und dort am Hotel erfolgte auch der Start. Den seit Monaten andauernden Wahlkampfeschlachten und persönlichen Differenzen zum Trotz herrschte vor und während der Ballonfahrt Harmonie zwischen

den Kandidaten. Rothenberger und Denzin teilten sich eine Gondel, die andere Frietsch und Wolter. Begleitet wurden sie bei ihrer Fahrt von den „Echo“-Redakteuren Michael Gamisch und Michael Müller. Obwohl die Ballons nur 500 Me-

ter hoch stiegen, bot sich ein wunderbarer Blick über den oberen Rheingau von Walluf über Kiedrich und Eltville bis Hattenheim, Oestrich und Winkel. Die Kandidaten genossen die sanfte Fahrt durch die Luft und es ergaben sich durchaus auch andere Gesprächs-

themen als die aktuelle Tagespolitik. Während Denzin und Rothenberger auf ihr gemeinsames Hobby, den Fußball zu sprechen kamen, stockte bei Frietsch und Wolter die Unterhaltung ein wenig. Grund war das unübersehbare Misstrauen von Norbert Wolter gegenüber der Technik, das bereits in geringer Höhe einsetzte. Auch Statistiken darüber, die Luftfahrzeuge als sichere Verkehrsmittel ausweisen, konnten daran nichts ändern.

Glücklich wieder am Boden, stand noch die Taufe der Passagiere anlässlich ihrer ersten Ballonfahrt an. Eine Eidesformel wurde gesprochen und einige Haare verbrannt, die mit Sekt gelöscht wurden.

An der ersten Direktwahl eines Landrates im Rheingau-Taunus-Kreis beteiligten sich dann 40 Prozent der Wahlberechtigten – damals als Enttäuschung empfunden, heutzutage durchaus respektabel. Klaus Frietsch und Frieder Rothenberger erreichten die Stichwahl am 23. Mai, bei der sich dann Klaus Frietsch durchsetzte. ♦



Zurück am Boden gab es erst einmal eine Stärkung mit Rieslingtorte vom Schlosshotel Reinhartshausen.



Rheingau Echo

Wir gratulieren

**Etwas Besonderes
von**
Betty-bou
**Damen Größen
von 34 bis 48**
**65366 GEISENHEIM
RÜDESHEIMER STR. 23
FON: 06722 / 94 39 66**

**STUDIO
K4**
**65385 Rüdesheim/Rh.
Kaiserstraße 4
Tel. 0177 555 3 222
info@studio-k4.de
www.studio-k4.de**

**50 Jahre
Rheingau
Echo.
Wir gratulieren!**

**DIEHL VIERTLER
DIE KÜCHENHELDEN**
Alle Möglichkeiten der
Küchengestaltung.

- Küchenplanung
- Küchen-
modernisierung
- Einbau- und Elektro-
geräteaustausch
- Reparatur- und
Montageservice

Diehl Viertler GmbH | Die Küchenhelden
Dörrgasse 4, 65199 Wiesbaden, Telefon 0611/92897-0
Europastraße 7a, 65385 Rüdesheim, Telefon 06722/9959-0
Besuchen Sie uns im Küchenstudio oder auf www.kuechenhelden.de.

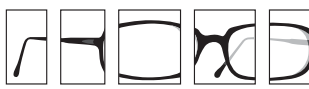
Immer Ihr perfekter Begleiter in der Sonne.



ZEISS Sonnenbrillengläser

Die modischen und leistungsstarken ZEISS Sonnenbrillengläser bieten Ihnen nicht nur eine große Vielfalt an Farben – und das sogar in Ihrer Wunschfarbe – sondern auch viele intelligente Funktionen für blendfreies Sehen. Immer mit 100% UV-Schutz. Für entspannte Sonnenstunden.

Zeit für Ihre
Lieblingssonnenbrille!



Wir beraten Sie gerne.

OPTIK WERNER

Augenoptikermeister · Spezialist für Kontaktlinsen
Schmittstraße 4 · 65343 Eltville am Rhein
Tel. 06123 - 54 47 · info@augenoptik-werner.de



Seeing beyond

Piccolo-Kosmetik

Die Kosmetik- und Massagefachpraxis für Sie & Ihn

Cornelia Kaplan-Lorenz
Rathausstraße 16 · 65366 Stephanshausen · Telefon 06722-75392
piccolo-kosmetik@hotmail.de · www.piccolo-kosmetik.de



Chauvignyst. 31
65366 Geisenheim
Telefon 0 67 22 710 44 00
Fax 0 67 22 710 44 01
E-Mail info@auto-hautmann.de

UNSER SERVICE FÜR SIE:

- Reparaturen aller Fabrikate
- Unfallinstandsetzung
- Inspektionsservice
- Ersatzteilservice und Zubehör
- Klimaanlage
- Werkstatt-Ersatzfahrzeug
- Hol- und Bringservice
- Motorrad Reparatur
- Reifenservice
- Autoglas
- HU & AU

„Dicke Luft“ und Filme-Raten im Mini-Redaktionsbüro

Erinnerungen eines Lokaljournalisten an die tolle Zeit als „Rheingau Echo“-Redakteur



„Rheingau Echo“-Redakteur Michael Müller (l.) 1998 als Moderator einer politischen Diskussion zur Zukunft des Kerbeplatzes in Winkel.

Von Michael Müller (mm)

Wie schreibt man Oechsle? Und was kann man einen Winzer bei der Lese fragen, außer „Wie wird der Jahrgang?“ Mein erster Reportereinsatz im Rheingau stellte mich vor neue Herausforderungen. Als Volontär absolvierte ich im Herbst 1991 eine Probephase beim „Rheingau Echo“ und wurde am ersten Tag zu einer Umfrage in die Weinberge geschickt. Eine anspruchsvolle Aufgabe für jemanden, der gerade mal Rotwein von Weißwein und Riesling von Speierling unterscheiden kann. Dankenswerterweise wurde ich von einer erfahrenen Kollegin begleitet, die mich erfolgreich durch die Weinberge und die Kurz-Interviews gelotst hat. Liebe Marén Latter, ich hab's bis heute nicht vergessen – nochmals vielen Dank!

Trotz elementarer vinologischer Wissenslücken führte die kurze Stippvisite dazu, dass ich zum 1. Januar 1992 Redakteur beim „Rheingau Echo“ werden durfte. Lieber Herr Seikel, liebe Familie Seikel: Vielen Dank für die Chance, die Sie mir damit geboten haben. Es folgten siebeneinhalb Jahre als Rheingau-Reporter, im Team mit Michael Gamisch und Detlev Schmitt. Mit „ds“ teilte ich mir ein winziges Büro, in dem phasenweise „dicke Luft“ herrschte – wir ha-

ben damals ziemlich viel geraucht. Atmosphärisch gab es aber keine Spannungen. Die freundschaftliche Stimmung im Team hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass ich dann doch recht lange beim „Rheingau Echo“ geblieben bin. Es waren tolle Jahre, mit denen ich viele schöne Erinnerungen verbinde.

Zwischen Wollmerschied und Walluf gab es auch damals schon viele kleine und vermeintlich große Themen, an denen man sich als Jung-Redakteur austoben konnte. Mein Steckenpferd war die Kommunalpolitik, ich habe viele Sitzungsabende in den Rat- und Bürgerhäusern der Region verbracht. Und ich habe gern kommentiert, was nachvollziehbarerweise bei den Betroffenen nicht immer auf große Begeisterung stieß. Freude bereitete ein Kommentar, der im Vorfeld einer Landrats-Direktwahl erschienen war und bei dem ich einen Kandidaten in der Überschrift als „Rambo“ bezeichnete (nicht zuletzt der hübschen Alliteration wegen, der Nachname begann mit „R“) – allerdings natürlich nur bei den anderen Parteien, die das Werk sogar gern in eigenen Wahl-Publikationen abdrucken wollten. Heute würde mir der Text vermutlich ein Parteiausschluss-Verfahren bescheren. Ich gehöre inzwi-

schen dem Ortsbeirat in meinem Wohnort Diedenbergen an – Sitzungsabende gibt es bei mir also auch heute noch. Und jetzt bin ich einer derjenigen, die sich mitunter über die Berichterstattung von Lokaljournalisten ärgern... Zu den Highlights im Arbeitsalltag eines „Rheingau Echo“-Redakteurs gehörten

für mich immer die Interviews mit Bundes- oder Landespolitikern, die uns die heimischen Abgeordneten vermitteln konnten. Da durfte man schon mal einem Bundesverteidigungsminister, einem Ministerpräsidenten oder einem Landtags-Oppositionsführer von Angesicht zu Angesicht freche Fragen stellen. Dabei habe ich einiges gelernt. Zum Beispiel: Stell die besonders frechen Fragen nicht gleich am Anfang, das schadet der Gesprächsatmosphäre.

Wenn man als Jung-Redakteur von einem Regierungschef (Hans Eichel) angeblafft wird, der sich wohl auf ein seichteres Gespräch eingestellt hatte, dann bringt einen das als Mittzwanziger schon mal aus dem Konzept. Und den Bundesminister (Volker Rühe), der erkennbar überhaupt keine Lust auf ein Interview mit einem Provinz-Journalisten hatte und jede Frage mit gerade mal einem knappen Satz beantwortete, werde ich auch nicht vergessen.

Viel Geduld hatte ein Rheingauer Politiker, mit dem ich mal von Assmannshausen bis Erbach geredet bin. Ich durfte für das „Echo“ eine Etappe der „Tour der Hoffnung“ begleiten, eine Benefiz-Radtour zugunsten krebs- und leukämiekranker Kinder. Die Fahrt von Schlangenbad bis Assmannshausen im großen Pulk mit vielen

Zwischenstopps war konditionell noch unproblematisch. Doch der Rückweg wurde für den untrainierten Gelegenheits-Radler zu einer echten Herausforderung, und da mein Leih-Fahrrad keine Vorderlampe hatte, versuchte ich, am Hinterrad des damaligen CDU-Landtagsabgeordneten Franz-Josef Jung dran zu bleiben. Obwohl einige Jährchen älter, war er deutlich besser in Form – und wartete netterweise immer wieder, bis ich angekeucht kam... ein prominenter Geleitschutz für einen schnaufenden Schreiberling.

Eine Besonderheit der lokaljournalistischen Arbeit im Rheingau: die Fassenacht. Wochenlang gibt es kein wichtigeres Thema für Redaktion und Leser, und ich kann mich an eine Kampagne erinnern, in der ich eine ganze Reihe Sitzungen besuchte und den Vortrag „Der Lottogewinner“ gleich drei Mal gehört habe. War trotzdem schön:-) Die größte Herausforderung bestand für uns Redakteure darin, die Schwarz-Weiß-Filme richtig zuzuordnen. Kleiner Einschub für die jüngeren Leser: In den 90ern gab es (zumindest bei uns) noch keine Digital-Fotografie. Man legte Filme (lichtempfindliches Material, verpackt in kleinen Blechbüchsen...) in die Kamera ein, und diese Filme wurden



Michael Müller mit einer Ausgabe des „Rheingau Echos“ vorm Verlagsgebäude.

beim „Rheingau Echo“ entwickelt. Wir Redakteure bekamen dann an manchen Tagen 20 oder mehr Schwarz-Weiß-Filme mit jeweils 36 Bildern auf den Tisch und mussten anhand der Negativ-Streifen schauen, welche Fotos wohl bei welchen Sitzungen entstanden sein könnten. „Das könnte im Oestricher Bürgerhaus sein“, „die gehören zu den Sprudelfunken“, „den kenne ich, das ist der Protokoller von Aulhausen“ – typischer Redakteur-Talk beim „Echo“ in der fünften Jahreszeit. Helau! Und bei der Berichterstattung über Fassenachtsitzungen kann man allerhand falsch machen. In Kiedrich unterlief mir der Fauxpas, einige Namen durcheinander zu werfen, was allerdings bei „Falkenstein“, „Steinebach“ und „Steinmacher“ schneller geht als andernorts. Naja, es kann ja nicht jeder „Müller“ heißen. Prompt

wurde der Schreiberling bei einer Sprudelfunken-Veranstaltung ein bisschen durch den närrischen Kakao gezogen – aber auf eine sehr lustige Weise, hat gar nicht weh getan. Bei den Sprudelfunken war ich dann auch ein paar Jahre Mitglied. Die Zeit im Rheingau hat mich geprägt und ein Faible für die Fassenacht geweckt: Inzwischen bin ich als Sitzungspräsident bei der „Narrengilde“ in Diedenbergen aktiv. In Kiedrich war ich während meiner „Rheingau Echo“-Zeit übrigens fünf Jahre zu Hause und habe mich dort auch heimisch gefühlt. Auch zu Rüdesheim habe ich noch eine besondere Verbindung: Dort kam im Januar 1999 mein ältester Sohn zur Welt, dessen Mutter ich übrigens kennenlernen durfte, als ich für das „Echo“ unterwegs war. Heute bin ich stolzer Papa von drei Kindern.

Ich habe vor etwas mehr als einer Stunde damit angefangen, diesen Text zu schreiben, und jetzt schon die maximale Zeichenzahl erreicht. @Michael Gamisch: Du kennst das ja noch, kurz schreiben war nie meine Stärke. Es wäre schön, wenn mir alle Texte so aus der Feder fließen wie die Erinnerungen an die tolle Zeit im Rheingau. Erinnerungen an die vielen netten Menschen, die ich diese Jahren kennenlernen durfte, und an die tollen Kollegen in der Redaktion, dem Verlag und der Druckerei. Detlev Schmitt und Thomas Berger möchte ich da besonders nennen, weil da der Kontakt sehr freundschaftlich war. Vielen Dank an die „Rheingau Echo“-Macher von heute, dass Ihr an mich gedacht habt und ich hier ein bisschen in Erinnerungen schwelgen durfte. Ich wünsche Euch allen persönlich alles Gute

und hoffe für den Verlag und alle seine Mitarbeiter, aber auch die treuen „Echo“-Leser, dass dem Rheingau seine „besten Seiten“ noch sehr lange erhalten bleiben. ❖

Zur Person:

Michael Müller

Michael Müller (50) war von 1992 bis 1999 „Echo“-Redakteur. Nach seiner Zeit im Rheingau wurde er Redakteur bei der Frankfurter Neue Presse. Seit 2002 wechselte er als Pressesprecher in den Industriepark Höchst und leitet inzwischen die Unternehmenskommunikation von Infraserb Höchst, der Betreibergesellschaft des Standortes.



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Ihr Taxi im Rheingau!

TAXI LOCKE



Telefon 06722.3333

Chauvignystraße 17, 65366 Geisenheim

E-Mail: 3333@taxi-locke.de

DER GLASER FÜR IHR AUTO



P.H. Autoglas

mobiler Steinschlag-Sofort-Reparaturservice
NOTDIENST RUND UM DIE UHR



Inh. P. Harteman

Heidestraße 48 · 65366 Geisenheim

An der Weißburg 4 · 65385 Rüdesheim

01 77 / 7 77 13 19
0 67 22 / 13 19



Auch Sa. + So.

Wir arbeiten für Sie, wenn Sie uns brauchen!

50 Jahre Küchenkompetenz - Qualität von bleibendem Wert

- Erstklassige Beratung + Planung
 - Hersteller verschiedener Preislagen
 - Schrank- und Gleittürkonzepte
 - Eigene Montage + Service
 - Ausstellung auf 2 Etagen
 - Küchenmodernisierungen
- Das Spezialhaus für Einbauküchen • Einbaugeräte • Meisterwerkstätte für Maßanfertigung

HOLLAND

Küche + Wohnen

Winkel • Kirchstr. 38 • Tel 06723 - 3685

Im Dialog mit Gesprächspartnern

Interviews haben im „Rheingau Echo“ Tradition

RHEINGAU. (mg) – Im Laufe seiner Geschichte hat die „Rheingau Echo“-Redaktion zahlreiche Interviewpartner begrüßen können. Gerade für Zeitungsgründer Horst Seikel waren diese ausführlichen Gespräche ein wichtiges Merkmal der redaktionellen Arbeit des „Rheingau Echos“. Insbesondere der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Jung und die Landtagsabgeordneten Petra Müller-Klepper sowie Christel Hoffmann und Michael Denzin sorgten im Rahmen von Wahlkreisveranstaltungen dafür, dass die Redaktion Gelegenheit bekam mit interessanten Persön-

lichkeiten der Zeitgeschichte zu sprechen, die sich nach einer kurzen Führung durch das Unternehmen auch geduldig den Fragen der Redakteure stellten. Auch für die Redakteure waren dies oft interessante Begegnungen, wie sie bei kleinen Lokalzeitungen nicht alltäglich sind. Und so nimmt man auch heute gerne die Gesprächsangebote wahr, die durch die aktuellen Bundes- und Landtagsabgeordneten vermittelt werden oder die sich aus Anlass von Wahlkreisbereisungen ergeben. Daneben

bittet die Redaktion wegen thematischer Schwerpunkte oder aus gegebenem Anlass immer wieder um persönliche Stellungnahmen, die als Interviews veröffentlicht werden. Aktuell wurde im Verlag mit der „Rheingau Echo Lounge“ ein weiteres Format für den Dialog mit Gesprächspartnern geschaffen. Es soll sowohl Raum geben für lebhaftes Diskussions, aber auch tiefgehende Erörterungen. Weil das „Rheingau Echo“ als Wochenzeitung auch die Stimme der Region sein

möchte, sollen künftig in der Lounge Gäste bequem Platz nehmen und plaudern können, Ideen vorstellen oder über Ärgernisse schimpfen können. Das Ergebnis soll dabei nicht nur in der Printausgabe zu sehen, sondern auch als Video für Abonnenten abrufbar sein. Die „Rheingau Echo Lounge“ ist eine Plattform, um Menschen aus der Region den Menschen in der Region näher zu bringen. ♦



Horst Seikel mit dem FDP-Vorsitzenden Martin Bangemann.



Wolfgang Blum (l.) im Gespräch mit Reinhard Gohner, Vorsitzender des Bundesumweltausschusses (2.v.l.).



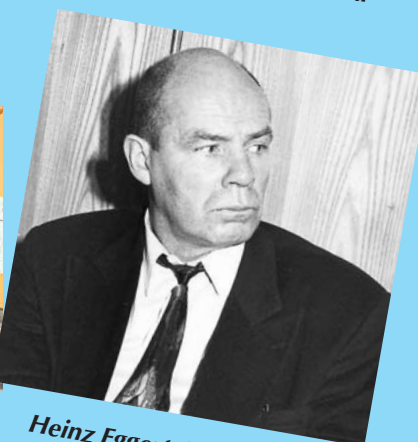
Horst Seikel mit Wolfgang Boetsch, Stellvertreter der Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (2.v.r.).



Gerda Hasselfeldt (CSU), damals Bundesgesundheitsministerin.



Peter Hintze, Generalsekretär der CDU.



Heinz Eggert, Innenminister von Sachsen.



Horst Seikel mit Hessens Ministerpräsident Holger Börner.



Horst Seikel im Gespräch mit Ruth Wagner, stellvertretende FDP-Landesvorsitzende in Hessen.



Heidemarie Wiecek-Zeul, Europa- und später Bundestagsabgeordnete der SPD.



Sabine Bergmann-Pohl – letzte Volkskammerpräsidentin der DDR.



Michael Gamisch im Gespräch mit Hessens Justizministerin Christine Hohmann-Dennhardt (SPD).



Egon Alfred Klepsch, EU-Parlamentspräsident.



Der spätere Bundespräsident Joachim Gauck stellte sich als Hüter der Stasi-Akten dem Interview.



Peter-Michael Diestel, der letzte Minister des Innern der DDR beim Besuch des „Rheingau Echos“ mit Dr. Franz Josef Jung.



Hessens Ministerpräsident Hans Eichel (SPD).



Hedda von Wedel, Präsidentin des Bundesrechnungshofes.



Interview mit Hans „Johnny“ Klein, Leiter des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung.



Gero Pfennig, Vorsitzender des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages.



Ingrid Matthäus-Maier, finanzpolitische Sprecherin sowie eine der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion.



Hans Koschnick, ehemaliger Bürgermeister Bremens und EU-Administrator von Mostar in Bosnien und Herzegowina.



Mit Roland Koch führte Michael Gamisch bereits ein Interview in dessen Zeit als Landesvorsitzender der hessischen CDU und später als Ministerpräsident von Hessen.



Volker Rühe (CDU), Bundesverteidigungsminister, unter Bundeskanzler Kohl.



Der SPD-Bundestagsabgeordnete Rudolf Werner Schuster (l.) im Gespräch mit Hubert Lotz (Mitte).



Ulrich K. Wegener, früherer Kommandeur der GSG 9, der 1977 mit seiner Spezialeinheit die Geiselfreiung aus der Lufthansa-Maschine „Landshut“ bewerkstelligte.



Im Gespräch: Michael Gamisch, die SPD-Landtagsabgeordnete Christel Hoffmann und der hessische Innenminister Gerhard Bökel (SPD).



Thorsten Schäfer-Gümbel, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion.



Hans Udo Bullmann, SPD-Europaparlamentarier.



Ernst Welteke (SPD), hessischer Wirtschaftsminister, mit Christel Hoffmann und Klaus Frietsch beim „Rheingau Echo“.



Michael Boddenberg (CDU), Hessischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten.



Jörg-Uwe Hahn, Vorsitzender der FDP-Fraktion im hessischen Landtag.



In der „Rheingau Echo Lounge“: Ava und Erik Markgraf haben die Kostümpfrobe schon hinter sich für ihre Rolle im Spielfilm „Narvik“ und berichten darüber.



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Verschlafen Sie doch einfach Ihre Zahnbehandlung!



Dr. Andreas Schmidt
Fachzahnarzt für
Oralchirurgie,
alle Kassen

Sanfte Träume beim Zahnarzt? Sie kennen das, Spritzen, Bohrer, Zangen und Meißel, der Zahnarztstuhl wird zur Folterbank! Schweißausbrüche, Übelkeit, Angstattacken und die bange Frage: „Wie lange noch?“

Mit den neuesten Anästhesietechniken wird die Zahnbehandlung ein Kinderspiel.

Das Medikament wird verabreicht und sanft schlummern Sie ein. Keine lästigen Bohrgeräusche, keine Spritzenangst, die Zahnbehandlung wird einfach verschlafen.

So einfach kommen auch Sie schmerzfrei und sanft zu schönen Zähnen!



Wo dieses neueste Verfahren angewendet wird?
In den Aurelia-Kliniken in Kaub am Rhein!

Aurelia Kliniken

www.aurelia-kliniken.de · Infos unter: 0 67 74 / 91 82 00

Wir gratulieren dem
Rheingau Echo zum 50-jährigen Jubiläum
und bedanken uns beim gesamten Team für die jahrelange gute Zusammenarbeit!



Kern GmbH

Gebäude-u.Industriereinigung

www.kern-geisenheim.de ☎ 0 67 22 / 80 51

Unsere Dienstleistung als Teil Ihres Gebäudemanagements!

Prominente vor der Linse

Berühmte Menschen in der Regionalzeitung

Rheingau. (mg/chk) – Die Arbeit für eine regionale Wochenzeitung bringt es manchmal mit sich, dass man als Reporter hie und da Menschen begegnet, die andernorts bereits für Schlagzeilen gesorgt haben oder national wie international eine Rolle im gesellschaftlichen Leben spielen. Solche Termine bleiben in Erinnerung und die Fotos davon zeugen auch noch lange danach von nicht alltäglichen Begegnungen.

Die „Rheingau Echo“-Mitarbeiter hatten einige Chancen, Prominente vor die Linse zu bekommen. Ein ganz besonderer Augenblick war dabei sicherlich die Begegnung von Bundeskanzler Kohl und dem französischen Staatspräsident Mitterrand in der Krone in Assmannshausen oder der Besuch Gorbatschows im Kloster Eberbach. Daneben gab es in all den Jahren viele bemerkenswerte Momente, die im Bild festgehalten wurden, wie die erste Wahlkampfreise von Angela Merkel in den Rheingau, das jährliche FDP-Sommerfest auf der Königsklinger Aue, das Treffen des SPD-Präsidiums im Hattenheimer Krug oder prominente Radfahrer bei „TalTotal“.

Christa Kaddar, seit 22 Jahren freie Mitarbeiterin der Redaktion, stellt am liebsten „Menschen in der Region“ vor – bekannte und auch weniger bekannte, gerne auch solche, die eher im Stillen wirken. Dennoch freut sie sich, wenn sie Prominente vor die Linse bekommt und ist in den meisten Fällen überrascht von der „Nahbarkeit“ und einer gewissen Bodenständigkeit „berühmter“ Menschen. In ihrem Foto- und Textarchiv hat sie einige Beispiele ausgesucht – ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit. Zu den Bodenständigen zählt sie Rainer Brüderle, der als FDP-Politiker von 1987 bis 2013 in verschiedenen Funktionen im rheinland-pfälzischen Landtag und im Bundestag war. Ihn traf

sie im September 2005 beim „Inselfest“ der FDP, zu der Ulrich Mayer, Unternehmer und FDP-Kommunalpolitiker aus Obertshausen, seine Parteikollegen, Gäste und Pressevertreter auf die Königsklinger Aue eingeladen hatte.



RLP-Ministerpräsident Kurt Beck bei einem Besuch im Brömserburgmuseum.



Tatiana und Paul Alfons Fürst von Metternich bei einem Empfang im Schloss Johannisberg.



Gipfeltreffen in Assmannshausen: Helmut Kohl und François Mitterrand eröffneten 1990 nach Wende und Wiedervereinigung ein neues Kapitel der europäischen Demokratie.

Mit dabei waren auch Jörg-Uwe Hahn, Dr. Hermann Otto Solms und der damalige Spitzenkandidat für



Die Spitze der Bundes-FDP beim Sommerfest auf der Königsklinger Aue bei Eltville.



Michail S. Gorbatschow und Ehefrau Raissa Maximowna 1994 beim Besuch im Kloster Eberbach.



Heinz Schenk gastierte mit seinem „Blauen Bock“ 1983 in Geisenheim.

die Bundestagswahl, Dr. Wolfgang Gerhardt. In besonderer Erinnerung geblieben ist ihr aber vor allem Rainer Brüderle, der sich sehr charmant gab und auch das Gespräch mit ihr als Lokaljournalistin suchte. Sichtlich gefreut hatte sich Brüderle auch, Michael Denzin zu treffen, damals Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion und Bundestagskandidat im Wahlkreis Rheingau-Taunus-Limburg. Der 2017 verstorbene Denzin hat Ende der 1960er Jahre mit Brüderle in Mainz Wirtschaftswissenschaften studiert und sich mit ihm in der „Freien Studentischen Liste“ engagiert – eine Freundschaft aus jener Zeit, die über die Jahre gehalten hatte. Unnahbar empfand Christa Kaddar hingegen Gerhard Schröder. Er nahm im September 2007 als Gastredner am EBS-Symposium „People, Nature, Money – Balanced world or resource crisis?“ teil. Russland war das Partnerland. Wer hätte besser zu dem Thema gepasst als der Alt-Bundeskanzler und Aufsichtsratsvorsitzende von Nord-Stre-am? Schröder folgte der Einladung der Studenten der European Business School zur Eröffnung des Symposiums und war der prominenteste Redner, ließ aber zuvor über die Organisatoren erklären, mit der Presse wolle er nichts zu tun haben. Viel Zeit zum Mitfeiern bei der „Russian Night“ blieb ihm auch nicht, denn er musste noch am Abend ins Flugzeug nach Russland steigen. In seiner Rede warb er für bessere Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Einer der weiteren Redner am folgenden Tag war der frühere Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Lothar Späth, der vor vier Jahren verstorben ist.



Hannelore Kohl 1996 bei der Präsentation ihres Kochbuches „Kulinarische Reise durch deutsche Lande“, bei dem die Gäste mit einem Dreigänge Menü aus ihrer Rezeptsammlung überrascht wurden.

kammer des Klosters, in die er beim Rundgang einen Blick werfen konnte. „Bei den Preisen für die Weine, die dort lagern, könnten Sie in ein gefährliches Fahrwasser geraten.“ Im September 2018 besuchte

*Frei Familie Jamieson
mit besten Grüßen.*

*Hannelore Kohl
28.5.96*

Damals, 2007, war er in Sachen Wirtschaft ein begehrter Experte und Referent, und sprach über „Strategien für den globalen Wettbewerb von morgen“. Er streifte bei nahezu jeden Aspekt der Wirtschaft,



Kurt Beck (l.) und Rudolf Scharping (r.) radeln bei „Tal Total“ von Kaub aus die B 42 entlang.

nannte seinen lockeren, spontanen Vortrag selbst einen „Streifzug durch die Praxis des Lebens“, und stand im Anschluss noch zu einem lockeren Gedankenaustausch bereit.

Erstaunlich nah durften die akkreditierten Pressevertreter und Fotografen Bundespräsident Joachim Gauck bei dessen Besuch im Kloster Eberbach im Mai 2014 kommen; Gespräche und Interviews waren jedoch nicht zugelassen. Im Rahmen der jährlichen Informations- und Begegnungsreise des Bundespräsidenten mit dem Diplomatischen Korps wurde die Delegation von Ministerpräsident Volker Bouffier im Kloster Eberbach empfangen. Gauck warnte die Damen und Herren des Diplomatischen Korps vor der Schatz-

Cem Özdemir Eltvile auf Einladung der Grünen im Rheingau-Taunus-Kreis – als Unterstützung zur bevorstehenden Landtagswahl. Auffallend war, dass sich bei



Bundesaußenminister Joschka Fischer (l.) beim zweitägigen Treffen der EU-Außenminister auf Schloss Reinhartshausen.



Angela Merkel auf Wahlkampftour durch den Rheingau.

seinem Auftritt am Rheinufer keineswegs nur Grüne versammelt hatten, sondern auch bekannte Gesichter aus SPD und CDU, die ihm – teilweise öffentlich – Anerkennung bekundeten. In der Fra-

Sachverstand und Sympathie getragen zu sein. Ebenfalls im September 2018 besuchte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier für eine Gastvorlesung die EBS zum The-

ma, „Die Frage der Ausgestaltung der heutigen sozialen Marktwirtschaft – unter den Bedingungen der Digitalisierung, Globalisierung etc.“ Er äußerte u.a. seine Sorge, Deutschland könne den Anschluss in der digitalen



Bundeskanzler Gerhard Schröder und das SPD-Präsidium bei einem Treffen im Hattenheimer Krug.

gerunde nach seiner Rede konnten gewisse energiepolitische Widersprüche nicht ausgeräumt werden, doch die Fragen und Antworten schienen in erster Linie von

Entwicklung verpassen und der Wohlstand – der für alle möglich sei – könne in Gefahr geraten.

Prominente aus der Kulturszene

Doch nicht nur bekannte Politiker kommen in den Rheingau, sondern auch Prominente aus der Kulturszene. Christa Kaddar erinnert sich gerne an die Begegnung mit Konstantin Wecker im Juli 2009. Beim Open-Air-Konzert im Garten des Kulturzentrums (KUZ) Eichberg erlebten 600 Gäste ein Konzert in intensiver, familiärer Atmosphäre – und einen Konstantin Wecker in Hochform. Er wechselte hin und her zwischen Musik, Mode-



Der damalige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble bei einem Vortrag im Rheingau.



2014 besuchte der damalige Bundespräsident Joachim Gauck das Kloster Eberbach.



Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hielt im September 2018 eine Gastvorlesung an der EBS.



Lothar Späth ließ sich – ebenfalls im September 2007 – nach seinem Vortrag an der EBS auf lockere Gespräche mit den Studenten ein.



Konstantin Wecker gastierte im Juli 2009 im Garten des KUZ Eichberg.



Ein strahlender, aber unnahbarer Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder war Gastredner beim EBS-Symposium im September 2007.

ration, Geschichten und Rezitationen – poetisch, spöttisch, frech oder liebevoll, immer authentisch, voller Lebenslust und mit starker Stimme. Begleitet wurde er von Jo Barnikel.

Unvergesslich ist ihr auch das Konzert des Rheingau Musik Festivals mit Bob Geldof, zu dem 1.500 Gäste an einem heißen Sommerabend im Juli 2015 im Cuvéehof von Schloss Johannisberg zusammengekommen waren, um den Musiker zu erleben. Mit dieser „Friday Night in J'berg“ hat das Rheingau Musik Festival den Fans einen großen Abend beschert – und das ziemlich genau 30 Jahre nach dem ersten Live Aid Konzert, das Bob Geldof initiiert hatte, um den Menschen in Äthiopien zu helfen, die von einer Hungersnot betroffen waren. Es war ein überwältigender Erfolg und brachte umgerechnet rund 100 Millionen Euro an Spendengeldern ein. 30 Jahre später und mit 63 Jahren



Der kürzlich verstorbene Abenteurer und Menschenrechtler Rüdiger Nehberg war 2012 zu Gast im Festsaal auf dem Eichberg.

stand er, immer noch ein wahres Energiebündel, auf der Bühne in Johannisberg – ein eigenwilliger, beeindruckender und charismatischer Mensch und Musiker, der das Leid und die Ungerechtigkeit in der Welt nicht tatenlos hinnahm.

Kloster Eberbach diente schon häufig als Kulisse für große Filme. Im November 2008 durfte Christa Kaddar die Dreharbeiten zu dem Film „Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen“ besuchen, den Margarethe von Trotta dort drehte. Barbara Sukowa spielte die Titelrolle, Heino Ferch spielte als Mönch Volmar ihren Vertrauten und Wegbegleiter, Lena Stolze schlüpfte in die Rolle von Hildegards Freundin Jutta und Hannah Herzprung stellte Novizin Richardis dar. Obwohl eigentlich ein Fototermin mit dem Hinweis angesetzt war, für Interviews sei leider keine Zeit, stellten sich Margarethe von Trotta, Barbara Sukowa,

Heino Ferch, Lena Stolze und Hannah Herzprung in der kalten Basilika bereitwillig für Gespräche zur Verfügung. Margarethe von Trotta gehört zu den Menschen, die offensichtlich in beeindruckender Gelassenheit ihre Idealvorstellungen durchsetzen können.

Das Rheingau Musik Festival bringt viele große Stars auf die Bühne und prominente Gäste ins Publikum im Rheingau. Die Liste der Namen würde lang werden. Besonders berührt wurde Christa Kaddar von einem Abend mit Eva Mattes im Juli 2011. Ihr Name hatte genügend Zugkraft, um den Fürst-Metternich-Saal von Schloss Johannisberg zu füllen. Das Publikum zeigte sich total begeistert von der ausdrucksstarken Schauspielerin, Rezitatorin und Sängerin. Der szenische Liederabend war mit dem Titel „Heimweh – Und über uns der Himmel“ über-



Rainer Brüderle (rechts) traf im September 2005 beim Inselfest auf der Königsklinger Aue – auch Eltviller Aue genannt – seinen Studienfreund Michael Denzin.



Der Grünen-Politiker Cem Özdemir war im September 2018 zu Gast in Eltvile.



Bob Geldof trat beim Rheingau Musik Festival im Cuvéehof von Schloss Johannisberg vor 1.500 Besuchern auf.

schrieben – in Anlehnung an einen Film mit Hans Albers aus dem Jahr 1948. Eva Mattes brachte kontrastreiche Bilder in Form von Liedern und Gedichten zusammen: Kurt Weill, Friedrich Hollaender, Heinrich Heine und Mascha Kaléko reihten sich aneinander. Darius Swinoga begleitete sie abwechselnd auf dem Klavier und auf dem

Akkordeon. Nach der Veranstaltung stand Eva Mattes draußen noch bereitwillig und sympathisch zum Signieren ihrer CD und für Gespräche bereit. Sieben Wochen später war die Künstlerin noch einmal bei „Rendezvous mit ... Eva Mattes“ in der Kelterhalle des Rheingau Musik Festivals zu Gast und wurde interviewt von Katharina Eickhoff, oder besser gesagt:



Eva Mattes (links) im August 2011 im Gespräch mit Moderatorin Katharina Eickhoff in der Kelterhalle des Rheingau Musik Festivals.



Regisseurin Margarethe von Trotta (2.v.r.) bei den Dreharbeiten im November 2008 im Kloster Eberbach mit Barbara Sukowa (rechts), Heino Ferch und Hannah Herzsprung.

Eva Mattes ließ sich auf ein tiefgründiges Gespräch mit der Rundfunk-Moderatorin ein, die einfühlsam und geschickt ihre Fragen stellte und Grenzen respektierte. Rüdiger Nehberg, auch „Sir Vival“ genannt, war weder Künstler noch Politiker, sondern ein großartiger Erzähler, Abenteurer und Kämpfer für die Menschenrechte. Die Be-

gegnung mit ihm hat Christa Kaddar tief beeindruckt. „Ich wollte lieber kurz und knackig leben, als lang und langweilig. Und ich habe das Glück, lang und knackig zu leben“, sagte er in einem Vortrag im Festsaal auf dem Eichberg Ende März 2012. Mit knapp 85 Jahren ist er am 1. April 2020 gestorben.



Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

GETRÄNKE
Spezialisten

Getränkesspezialist Victoria
Industriestr. 20 · 65366 Geisenheim
Tel. 06722 / 8985 · Fax 06722 / 75310



getraenkespezialist@victoria-brunnen.de · Mo.-Fr. 09.00 - 18.00 Uhr · Sa. 09.00 - 16.00 Uhr

Wir liefern Getränke für Firmen, Pflegeheime, Kindergärten, Schulen, Arztpraxen, öffentliche Einrichtungen...

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN



**Ab sofort sind wir zur Vermeidung
von Wartezeiten durchgängig für Sie da!**

MO - FR	MI (gerade Wochen)	SA
08:30 - 18:30 Uhr	08:30 - 12:30 Uhr	08:30 - 12:30 Uhr

Grabenstraße 11 - 65385 Rüdesheim am Rhein
Telefon: 06722 / 9999 0 10 - Telefax: 06722 / 9999 0 20
info@apotheke-ruedesheim.de - www.apotheke-ruedesheim.de

Amts Apotheke

Apotheker Wolfgang Rassau ek.
Schwalbacher Straße 13 · 65343 Eltville
Tel. 06123/2526 · Fax 06123/5309
mail@AmtsApotheke.net

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr, Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Bestellservice 06123/2526



Sabina Richter
Hauptstraße 43a
65375 Oestrich-Winkel
Telefon 06723 · 33 44
Telefax 06723 · 87 69 0
www.rhabanus-apotheke.de
team@rhabanus-apotheke.de

Neu: Vorbestellung per App „deine Apotheke“

Ein Service deiner

www.deine-apotheke.com



Schwalbacher Str. 11
65343 Eltville am Rhein
Telefon 0 61 23 - 25 16
Telefax 0 61 23 - 47 64

www.loewen-apotheke-eltville.de
info@loewen-apotheke-eltville.de



QR-Code zum Store

Scanne den QR-Code
erneut in der App, um
dich mit deiner Apo-
theke zu verbinden

PER APP BESTELLEN
IN DEINER APOTHEKE HOLEN



DEINE APOTHEKE –
EINFACH FÜR DICH DA



Aktiv für Ihre Gesundheit

C. Schmidt-Schließmann
Rheingaustraße 56
65375 Oestrich-Winkel
Freecall: 0800 / 2 76 63 78
www.apo-oestrich.de

Mo.-Fr. 8.00 - 13.00 Uhr · 15.00 - 18.30 Uhr
Sa. 8.30 - 12.30 Uhr
Mittwoch Nachmittag im Wechsel mit den
Oestrich-Winkeler Apotheken geöffnet

St. Martinus Apotheke

Kathrin Büschenfeld



Schwalbacher Straße 6a, 65391 Lorch
Tel. 06726/9473, email: info@st-martinus-apo.de

POSEIDON APOTHEKE

Dr. Jeanette Kaiser

Erikaweg 2
65396 Walluf
Tel.: 0 61 23 - 99 03 93
Fax: 0 61 23 - 99 03 95



poseidon.apotheke@t-online.de
www.poseidon-apotheke-walluf.de

Wir sind da, wo Sie uns brauchen,
ganz in Ihrer Nähe!



Denn Gesundheit
ist Vertrauenssache.

Kilians Apotheke · Apotheker Henning Seth e.K.
Kiliansring 5 · 65343 Eltville · Tel: 06123/44 41 · Fax: 06123/89 99 95
info@kilians-apotheke-eltville.de

SCHLOSS APOTHEKE

Gesundheitsberatung Birgit Ruhl

Ringstrasse 33
65346 Eltville - Erbach
Fon: 0 61 23 / 6 24 00
Fax: 0 61 23 / 6 15 58
Handy: 01 51 / 12 76 56 64
e-mail: info@schlossapotheke-erbach.de

MEDIKAMENTE RUND UM DIE UHR VORBESTELLEN

- ☒ EINFACH
- ☒ SCHNELL
- ☒ SICHER

Linda
Apotheken

Jetzt LINDA
Apotheken App
herunterladen!



Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play



HILDEGARDIS APOTHEKE

MARTIN RUSCHIG
Apotheker

Kirchstraße 6b
65385 Rüdesheim

Telefon: (0 67 22) 4 75 91
Telefax: (0 67 22) 4 82 36

www.hildegardis-apotheke-ruedesheim.de

rheingau apotheke

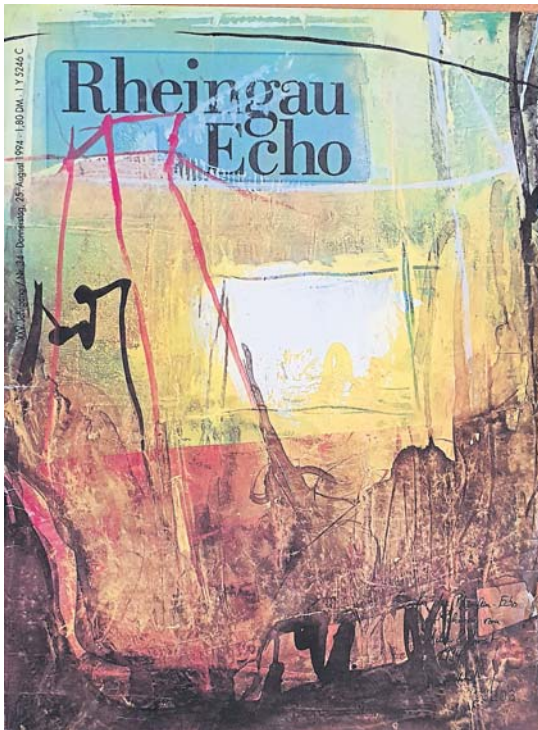
_Inh.: Kristina Singhof
_Fachapothekerin für Offizin-Pharmazie
und Ernährungsberatung

_Winkeler Str. 68 65366 Geisenheim
_Fon: 067 22 / 81 19
_Fax: 067 22 / 81 59
_Mail: info@rheingau-apotheke.de
_www.rheingau-apotheke.de

weil es um die gesundheit geht

Als das „Rheingau Echo“ zum Kunstwerk wurde

„Keller & Kunst“-Aktionen inspirierten zu von Künstlern gestalteten Titelblättern



Gewagt: Der Titel des „Rheingau Echos“ als Kunstprodukt (25. August 1994).

Kunst in einem Weinkeller zu präsentieren, ist heute fast alltäglich. Doch als Hubert Allert und Kessy Scriba 1993 erstmals ihre „Keller & Kunst“-Aktion durchführten und dafür zwölf Künstler in zehn Weinkellern präsentierten, war es noch keineswegs selbstverständlich, dass die Winzer unbekannte Künstler in ihre Keller ließen. So ist es auch im Rückblick etwas Besonderes, dass es Allert und Scriba auf Anhieb gelang, auch über-regional bekannte Künstler und Künstlerinnen wie beispielsweise Michael Wolff oder E.R. Nele in Spitzengütern wie etwa Robert Weil in Kiedrich oder Balthasar Ress in Hattenheim zu präsentieren.

Die Aktion sprach gleichermaßen Wein- wie auch Kunstfreunde an. Und so war es nicht verwunderlich, dass auch 1994 und 1995 zu großen Kunstpräsentationen in die Keller der Rheingauer Weingüter eingeladen wurde. Da beteiligten sich dann jeweils mehr als 20 Künstler und Weingüter. Noch heute sind Hubert Allert und Kessy Scriba stolz darauf, Künstler und Weinmacher zusammengeführt zu haben. Teilweise seien Freundschaften entstanden, die

noch immer halten, berichtet Hubert Allert.

Wichtig war, dass damals viele an einem Strang gezogen haben, sonst wäre der Erfolg nicht möglich gewesen. Ebenso wichtig sei Allert und Scriba aber auch gewesen, „das „Rheingau Echo“ von Anfang an mit ins Boot zu holen“. Hubert Allert: „Was die FAZ für Deutschland ist, ist das „Rheingau Echo“ für den Rheingau“. Hilfreich für den Erfolg waren aber sicherlich auch die Veranstaltungshinweise in der BILD und SZ sowie die Berichterstattung von ZDF und SAT 1.

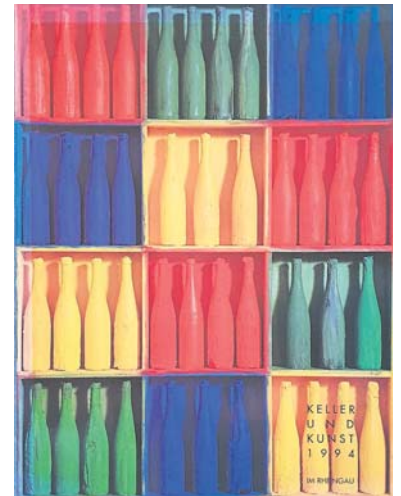
Durch die „Keller & Kunst“-Veranstaltungen wurde „Echo“-Verleger Hubert Lotz angeregt, das Titelblatt des „Rheingau Echos“ erstmals von einem Künstler gestalten zu lassen. Die Wahl fiel damals auf den Maler Wolfgang Helmrath, der drei Vorschläge schuf. In einer gemeinsamen Beratung zwischen Künstler und Verleger wurde dann der Entwurf für das Titelblatt für die Ausgabe vom 25. August 1994 ausgesucht. Gut erkennbar war dabei die Nähe zum bevorzugten Helmrath-Objekt, dem Zelt.

Hubert Lotz meinte damals, dass es dem Rheingau gut zu Gesicht stehe, wenn es sich im Rahmen der regionalen Veranstaltung „Keller & Kunst“ selbst als Kunstobjekt zur Verfügung stelle. Sicherlich sei das, was

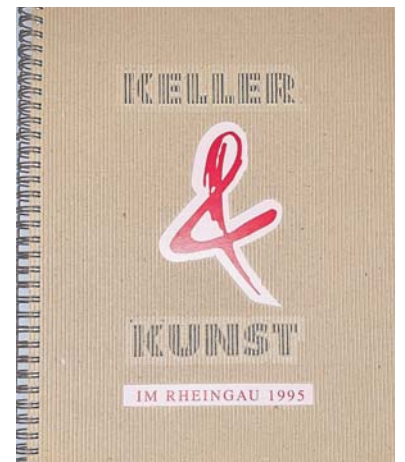
Helmrath geschaffen habe, eine Kategorie unter dem, was der Verpackungskünstler Christo schaffe – „Aber eine Art Verpackung ist unser Umschlag schon“.

Im Jahr darauf wurde das „Rheingau Echo“ erneut zum Kunstwerk. Diesmal wurde gleich der gesamte Einband der Ausgabe vom 21. Dezember 1995 vom Wiesbadener Künstler Jürgen Raitz von Frentz mit seinem „Himmelsbild Nr. 6“ gestaltet. Dafür hatte dieser das sogenannte „Dripping“, eine Form der gestischen Malerei, angewendet. Was wie eine zufällig geschaffene Anordnung von Punkten Mithilfe eine Holzstückes wirkte, wurde in Wirklichkeit nach ganz genauer Vorstellung des Künstlers geschaffen.

Dann vergingen acht Jahre, bis die Idee der von einem Künstler gestalteten Titelseite wieder aufgegriffen wurde. Hubert Allert hatte Verleger Hubert Lotz angesprochen, mit einem weiteren künstlerisch gestalteten Titelbild die Erinnerung an „Keller & Kunst“ wieder aufleben zu lassen. Diesem Anliegen kam Lotz gerne nach und Matthias Gessinger Kulturpreisträger der Stadt Wiesbaden und international anerkannter Kunstschafter, stellte seine

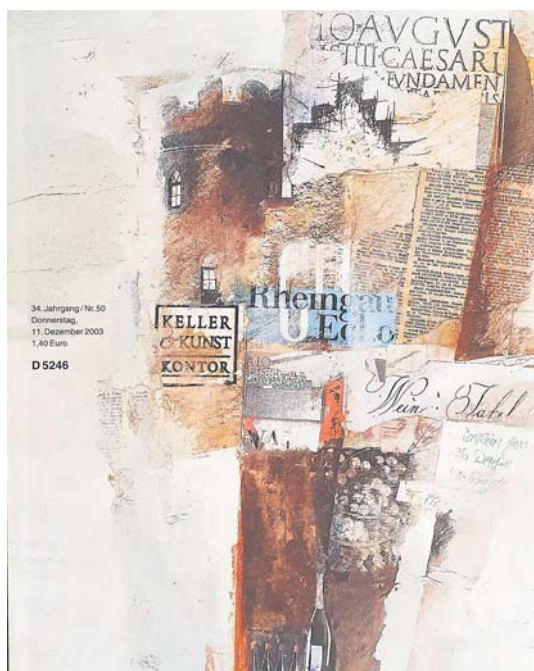


Der Katalog für „Keller & Kunst“ wurde als Hochglanzprodukt in der Offsetdruckerei Lotz hergestellt.



Kultur ist eben auch die Verbindung von Wein und Kunst.

„Impression 510,8 für Melanie“, gestaltet in Mischtechnik collagiert, für die Ausgabe vom 11. Dezember 2003 zur Verfügung. Mit an Bord war auch das Rüdesheimer Backhaus Dries, das das selbe Motiv auch auf seinen Tüten für die Backwaren präsentierte. Und so kam es zu einer – einmaligen Vernissage mit Bäckertüten und „Rheingau Echo“-Titelseiten. Das „Rheingau Echo“ hat die Idee von der Künstler-Titelseite bisher nicht mehr aufgegriffen. Hubert Allert und Kessy Scriba sind ihrer Idee von „Keller & Kunst“ allerdings treu geblieben und betreiben in Kiedrich ihr „Keller & Kunst Kontor“, wo auch heute noch Wein- und Kunstfreunde zusammenkommen. ♦



Am 11. Dezember 2003 wurde das Kunstexperiment mit Erfolg wiederholt - eine Titelseite mit Sammlerwert.



Rheingau Echo

Wir gratulieren

Gutsausschank Weingut Hemes

www.gutsausschank-hemes.de



Öffnungszeiten: Freitag und Samstag ab 16 Uhr
Sonn- und Feiertage ab 11 Uhr

65375 Oestrich-Winkel · Straße der Republik 40
Telefon 0 67 23 / 25 87

- Spezialitäten im Gutsausschank •
- Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SOLARTECHNIK JANßEN GmbH Solarsysteme



Kai Janßen
Fachkraft für Solartechnik
Zetastraße 1
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel.: 06726-9732
Mobil.: 0151-11589366

www.Solartechnik-Janßen.de

ERNST UND ERNST FRISEURE - BARBER - POMADE R Ü D E S H E I M EST. 2012

GRABENSTRASSE 6
65385 RÜDESHEIM
TEL. 0 67 22 45 45
@ERNSTUNDERNST
FACEBOOK.COM/EUNDERUEDESHEIM
WWW.ERNSTUNDERNST.DE

ÖFFNUNGSZEITEN:
DIENSTAG, DONNERSTAG
UND FREITAG
09.00 UHR - 18.00 UHR
MITTWOCH
9.00 UHR - 20.00 UHR
SAMSTAG
08.00 UHR - 13.00 UHR

- **Alt - u. Neubauinstallation**
- **Schalt- und Steuerungsbau**
- **Zähler und Sprechanlagen**
- **Klimatechnik**



Elektromeister
Rudolf Kienberger

65366 Geisenheim · Niclas-Vogt-Straße 12
Telefon: 06722-8464 · Telefax: 06722-981787



Der BMW-Spezialist im Rheingau Ihre gute Laune Werkstatt

- Spezialisiert auf BMW u. alle anderen Fabrikate
- Inspektion nach Herstellerangaben
- Bremsenservice
- Haupt- und Abgasuntersuchung
- Oldtimer Service
- Hol- und Bring-Service



Rheingaustraße 13 · 65375 Oestrich-Winkel · Tel. 0 67 23 / 9 98 97 91
Fax 0 67 23 / 9 98 97 93 · mail: kontakt@mamic.de · www.autoservice-mamic.de



Rheingau Echo

Wir gratulieren



Rolf Mulz

Obere Schwemmbach 27
65375 Oestrich-Winkel
Telefon 06723/2281
Telefax 06723/87239

**Weinbautechnik
Gartentechnik**

**Verkauf
Reparatur
Ersatzteile**

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr

www.mulz.de · info@mulz.de



65366 Geisenheim · Winkeler Straße 48 · Telefon: 0 67 22/88 47
www.FriseurKilian.de
E-mail: info@friseurkilian.de

Sylvia's Haar Service
Hausbesuche



Sylvia Janßen
Zetastraße 1
65385 Rüdesheim
Tel.: 06726-807676

Auto PS Oliver Plettner

- Reparaturen aller Fabrikate
- TÜV / AU
- Reifendienst
- Autoglas
- Achsvermessung
- Unfallinstandsetzung
- Motorradreparatur
- Klimaanlage service



Schulstraße 23 · 65366 Geisenheim/Johannisberg
Telefon: 06722-981099 · info@auto-plettner.de

AUTO WACKET GMBH

Ihr Ford Service im Rheingau
Schwalbacher Straße 79 · 65391 Lorch/Rh
www.autowacket.de · 06726-80550



RESTAURANTE • PIZZERIA

*Typisch italienisch:
Mediterrane Küche und herzliche
Gastlichkeit*

Separater Raum für Ihre Feierlichkeiten bis zu 30 Personen • Cateringservice

Von Frühjahr bis Herbst ist unsere **Nussbaumterrasse** und der
beheizte Pavillon für Sie geöffnet
- Alle Gerichte auch zum Mitnehmen -

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag-Freitag und Sonntag ab 11.30 Uhr und ab 17.30 Uhr
Samstag ab 17.30 Uhr · **Montag Ruhetag**

Ihre Familie Pellegrino · Rheingaustraße 119 · 65375 Oestrich-Winkel · Tel. 06723/87841

Schlagzeilen aus 50 Jahren

Jubiläumsbuch des „Rheingau Echos“ ist ein Dokument der Zeitgeschichte

Nichts ist so alt, wie die Zeitung von gestern. Der bekannte Spruch steht für das Bemühen um Aktualität, das den Alltag in Zeitungsredaktionen bestimmt. Allerdings sind alte Zeitungs Ausgaben eine wichtige Quelle für historische Betrachtungen. Liefern sie doch ein Spiegelbild des Zeitgeschehens, wie es im Augenblick der Ereignisse der Öffentlichkeit vermittelt wurde.

Und so hat das „Rheingau Echo“ sein 50-jähriges Bestehen zum Anlass genommen, Schlagzeilen aus der Berichterstattung über Vorkommnisse im Rheingau in einem Buch übersichtlich geordnet zusammenzutragen. Das Buch ist ein Rückblick auf die Geschehnisse dieser Zeit.

Der Rheingau, seine Städte und Gemeinden, seine Menschen die dort leben, in Vereinen und Gruppierungen, die Gemeinschaft ge-

stalten und Traditionen pflegen, kennen keinen Stillstand. Bauliche Veränderungen prägen das Landschaftsbild, erhalten aber auch Geschichte und Kultur, die in der herrlichen Weinlandschaft am Rhein in Fülle gegeben ist. Diese Kultur und Natur zu schützen, ist gleichfalls zur Aufgabe geworden. Die Redakteure und freien Mitarbeiter berichten zur Zusammenlegung zweier Landkreise zum heutigen Rheingau-Taunus-Kreis, von den Bürgermeisterwechseln in den Rathäusern, über Menschen, die sich besonders hervor getan haben. Musik-Festivals, Weinfeste und Events, die zum Besuch einladen und Lebensfreude spenden. Kirchliche Hochfeste, Jubiläen von Firmen und Vereinen, aber auch von Naturkatastrophen oder einem schlechten Weinjahr. Von Protesten gegen ungewollte Vorhaben, Demonstrationen zum Er-

halt des Arbeitsplatzes, u.v.m.. Bildaufnahmen dokumentieren zusätzlich zum Textsatz. Der ehemalige Verlagsmitarbeiter Reinhold Forscher, der von der ersten „Rheingau Echo“-Ausgabe bis zu seiner Pensionierung die Zeitungsproduktion und die Mitgestaltung des Inhaltes begleitete, hat über 2.500 Ausgaben der informativen Wochenzeitung durchforstet und dabei Momente, die in Erinnerung bleiben sollen, festgehalten.

Firmen und Betriebe in der Region stellen sich und ihre traditionsreiche Geschichte vor.

Das Buch will kein vollständiges

Werk zur Geschichte im Rheingau sein, sondern an Geschehnisse aus den Jahren 1970 bis zum Jubiläum im März 2020 erinnern.

Buchtitel: 50 Jahre Rheingau Echo – Schlagzeilen einer Region
Verlag: Rheingau Echo Verlag GmbH

1. Auflage 2020

Format: 230 X 320 mm, 168 Seiten, gebunden

ISBN: 978-3-00-065783-2

Verkaufspreis: 19,80 Euro

Vorbestellung möglich unter:

Telefon: 06722 99 66 – 0

Telefax: 06722 99 66 – 99

E-Mail: info@rheingau-echo.de



Rheingau Echo

50 Jahre

1970
— bis —
2020

SCHLAGZEILEN EINER REGION



€ bis zu
2020 40 %
Neue Förderung 2020
www.foerder-profi.de

Jetzt modernisieren und von hoher Förderung profitieren!

Neues Gas-Brennwertgerät plus Solarintegration wird mit bis zu 40 % gefördert.

Sparen Sie bis zu 35 Prozent Energiekosten und bis zu 50 Prozent CO₂ pro Jahr mit moderner, effizienter Heiztechnik von Viessmann. Förderfähigkeit gleich kostenlos prüfen unter foerder-profi.de

Wir beraten Sie gern:

Palinkas GmbH

Heizungsbau • Brennwerttechnik • Solaranlagen
Sanitär • Badgestaltung • Kundendienst

Straße der Republik 26 • 65375 Oestrich-Winkel
Telefon 06723/2169 • Fax 06723/87735
www.palinkas-gmbh.de
palinkas-gmbh@t-online.de



1987 33 JAHRE 2020

HAUSHALTSGERÄTE-MARKT

THOMAS GRAMMEL

Ihr Fachhändler im Rheingau

- Waschvollautomaten • Geschirrspülautomaten • Herde / Mikrowellenherde • Wäschetrockner
- Kühl-/ Gefriergeräte • Einbaugeräte • Kundendienst • Küchenmodernisierungen

Kiedricher Str. 39
65343 ELTVILLE
Tel.: 06123/4502
Fax: 06123/3118

Öffnungszeiten:
Mo. Fr. 9.00 - 13.00 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag
9.00 - 13.00 Uhr

Unsere Preise

machen Freude!

Miele

Herdset Einbauherd H 2267 E Active
Kochfeld KM 6003 LightPrint • Front Edelstahl



Herd: • Heißluft/Umluft plus Ober-/Unterhitze/ Grill
• Glasblende mit Sensortasten • **Garraum 76 l**
• FlexiClip Vollauszüge • Perfect Clean • Easy Control • Schnellaufheizen

Kochfeld: Herdgesteuertes Elektrokochfeld mit 1 Koch-/Bräterzone und 1 Vario-Kochzone für flexibelste Nutzungen

SETPREIS

€ 998,-*

Miele

Integrierbarer Geschirrspüler
G 4310 i Active Eco
Edelstahl ClearSteel

- 7 Spülprogramme: ECO / Automatic / Intensiv Normal 55 / fein
- Startzeitvorwahl
- Restzeitanzeige
- Frischwasserspülung
- Warmwasseranschluss
- Türschließhilfe
- ComfoClose
- Besteckschlade
- 14 Maßgedecke
- Kindersicherung
- Waterproof-System

A
++

€ 849,-*

Miele



Stand-Gefrierschrank
FN 24062 ws
NoFrost

- 222 l Kühlzone
- 149 l vier* Gefrierzone
- EasyOpen Helgriff
- Hohe Wirtschaftlichkeit - A++
- NoFrost
- Vario
- akustischer Türalarm
- optischer Temperaturalarm
- 60x125x63 cm

€ 749,-*

Miele

Waschmaschine
WCA 018 WCS
Black & White

- Beladung 7 kg
- Schontrommel
- Perfekte für CapDosing
- 11 Waschprogramme
- Max. Schleuderdrehzahl 1.400 U./min.
- Schaumregulierung
- SteamCare / Vorbügeln
- ProfiEco Motor

85,0x59,6x63,6 cm (HxBxT)

Waterproof-System

€ 799,-*

Miele

Wärmepumpen-TEB 155 WP

1-7 kg Beladung

- EcoDry Technologie
- Schontrommel
- **Wartungsfreier Wärmetauscher**
- Duftende Wäsche, so wie Sie es mögen FragranceDos
- Punktgenaue Trocknung - Perfect Dry
- 11 Trockenprogramme
- Einfache Bedienung per Fingertipp - i-rectSensor
- LED Trommelbeleuchtung

Abmessungen in mm (BxHxT) 596 / 850 / 636

€ 849,-*

Miele

Waschmaschine
WED 135 WPS

- Beladung 1-8 kg
- Bügeln leicht gemacht dank Vorbügeln
- Perfekte für CapDosing
- Einfache Bedienung per Fingertipp
- Mengenautomatik
- Schaumregulierung
- Sparsam, leistungsstark, verschleißfrei - **der ProfiEco Motor**

85,0x59,5x63,6 cm (HxBxT)

Patentierter Schontrommel

A
+++

€ 899,-*

Miele

Kaffeeautomat CM 5500

- OneTouch System
- 10 Getränke-spezialitäten-Programme
- Mahlgrad/Makgrad einstellbar
- Wassertemperatur und -menge einstellbar
- Komfortable Reinigung
- Heißes Wasser für Tee
- Autom. Spülung der Milchleitung



€ 899,-*

*** = Servicepreis.**

Service bei Grammel heißt: Lieferung frei Haus, Aufstellung und Elektroanschluss an vorhandene Anschlüsse, Altgeräteentsorgung kostenlos.

Immer aktuelle Angebote auf: www.thomasgrammel.de